This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

37.
795.

Erklärung

der

Völkertafeln

im

ersten Buch Moses,

von

W. Krücke,
Pfarrer in Langenholzhausen im Fürstenthum Lippe-Detmold.

Der Missionssache gewidmet.

BIBLIOTHECA BODLEIANA

1. Timotheus 1, 4. *μηδὲ προσέχειν μύθοις καὶ γενεαλογίαις ἀπεράντοις.*

Bonn,
bei Adolph Marcus.
1837.

795.

Inhalt.

Seite.

Einleitung: Zweck, Quellen und Grundsätze dieser Erklärung der ethnographischen Capitel. 1

Uebersetzung und erklärende Paraphrase aller Völkertafeln: I. Moses 10. Cap. 19, 36—38. Cap. 22, 20—24. Cap 25, 1—4. und v 12—18. Cap. 36. 4

I. Allgemeine Bemerkungen über den Verfasser, den historischen Werth und den Zusammenhang der mosaischen Völkertafeln. 18

II. Fortlaufende Erklärung und Nachweisung der in den Völkertafeln vorkommenden Namen;

a. in der allgemeinen Völkertafel 25

b. in den Völkertafeln aus Abrahams Familie, 1) der Söhne Lot's, 2) der Söhne Nahor's, 3) der Söhne der Ketura, 4) der Ismaeliter, 5) der Edomiter und 6) der Israeliten. 57

c. Nachweisung der in verschiedener Bedeutung vorkommenden Völkernamen 82

III. Erklärung anderer Stellen der Bibel, die sich auf die Geographie des Auslandes beziehen 85

1) Hevila am Pischon I. Moses 2, 10—14. 85

2) Elassar. I. Moses 14. 87

3) Die Lagerplätze Israels in der Wüste. IV. Moses 33. . 88

4) Hamath an der Nordgrenze Israels. IV. Moses 34. . . 95

5) Das Land Uz Hiob 1. 98

6) Länder und Städte unter Assyrischer Herrschaft. . . . 99

a. Die Eroberungen der Assyrer. Jesaia 10, 9. Cap. 37, 12—13. 99

b. Länder, wohin die Israeliten der zehn Stämme versetzt wurden. I. Chronik 5, 26. II. Könige 17, 6 Cap. 18, 11. 100

Seite.

c. Orte, aus denen die Samariter abſtammten. II. Könige 17, 24. 30. 31. Esra 4, 9. 101

7) Cuſch und Cuſchan. Habacuc 3, 7. 102

8) Erklärung einiger geographiſchen Stellen in den Propheten: Heſekiel 27, v. 19. Wedan (Wadan) Javan (Houn) und Meuſal (Miſſelata), v. 23. Eilmad (Celenderis?), und Jeſaia 66, 19. Phul (Apulien). 103

Einleitung.

Wie ein jeder Theil der heiligen Schrift eine ernste Nachforschung und fleißige Bearbeitung verdient, so lohnt es sich auch der Mühe, durch eine sorgfältige Erklärung die historische Wahrheit der Völkertafeln im ersten Buch Moses nachzuweisen.

Sie schließen sich an den Gang der biblischen Geschichte an. Nach der Erzählung von der Sündfluth und der Rettung Noah's, des Stammvaters des Menschengeschlechts nach der Fluth, wird eine allgemeine Völkertafel mitgetheilt (I. Mos. 10.); dann folgen bey der Geschichte Abrahams und seiner Nachkommen die Geschlechtstafeln aus Abrahams Familie. I. Mos. 19, 36—38. cap. 22, 20—24, cap. 25, 1—4. und v. 12—18. cap. 36.

Das erste Buch Moses geht von dem Allgemeinen immer mehr zu dem Besondern der Geschichte Israels über, als des Volkes, das die Verheißung des Segens hatte. Derselbe Uebergang findet sich nun auch bey den Völkertafeln, die immer mehr absondern, bis sie zuletzt zu den zwölf Geschlechtern Israels gekommen sind.

Die Erklärung dieser Völkertafeln besteht darum eines Theils in der allgemeinen Nachweisung ihres historischen Werths und ihres Zusammenhangs mit der ganzen biblischen Geschichte; andern Theils aber in der Erklärung aller einzelnen in ihnen vorkommenden Namen.

Eine Aufforderung zur neuen Bearbeitung dieser Völkertafeln liegt in der durch mehrere Reisende vermehrten geographischen Kenntniß von Arabien und Afrika, wo sich auch jetzt noch manche Namen aus den frühsten Zeiten erhalten haben. Die übrigen Hülfsmittel, die bey dieser Erklärung, unterstützt

von den vorhandenen Vorarbeiten, benutzt werden müssen, sind zuerst: andere geographische Stellen der heiligen Schrift, dann: die Apocryphen, Josephus, von dem wir den ältesten Versuch einer Erklärung haben, die Uebersetzungen, die alten Geographen und Geschichtsschreiber, so wie die Sagen der alten Völker von ihrer Abstammung. Unter den alten Geographen ist hier vorzugsweise Plinius benutzt, der besonders für Idumäa eine reiche Ausbeute giebt.

Aus Hauptgrundsatz bey der Nachweisung der einzelnen Namen muß es dann gelten, daß man nicht nach bloßer Namensähnlichkeit räth, wobey man sich leicht in ganz unpassende Gegenden verirren kann, sondern daß man von dem Bekannten zu dem Unbekannten und vom Allgemeinen zum Besondern übergehe, so daß die Namen der einzelnen Stämme auch nur in den Gegenden und Grenzen aufgesucht werden, wo erweislich die Wohnsitze der größeren Völkerschaften waren zu denen sie gehören. So dürfen z. B. griechische Stämme nur in Griechenland, cuschäische oder äthiopische nur in Aethiopien aufgesucht werden.

Auch muß man sich erinnern, daß man Urkunden, über tausend Jahr älter als die Bücher des Herodot, und also aus sehr alter Zeit vor sich hat, in der viele Länder der Erde noch nicht bevölkert waren, und aus dem allgemeinen ethnographischen Capitel (I. Mos. 10.) wird sich ergeben, daß die Wohnsitze der Völker zu Moses Zeit in einem Länderkreise aufgesucht werden müssen, dessen Ausdehnung von Süden nach Norden etwa von den Quellen des Nils bis zu den nördlichen Küsten des schwarzen Meeres geht, wobey Egypten, wo Moses erzogen und auch in der Weisheit der Egypter unterrichtet wurde (Apostelg. 7, 22.) ungefähr in der Mitte liegt.

Manche Völkernamen sind bis jetzt, obwohl nach vielen Jahrhunderten, noch erhalten, wie Mizraim jetzt im Morgenlande Mizr oder Misr heißt, Hazermaveth: Hadramaut u. s. w. viele aber sind im Lauf der Zeit verändert worden. Besteht diese Veränderung nur in den Vocalen, die in der Septuaginta

oft schon anders sind, als die hebräischen Vocalpunkte zeigen, so braucht darauf bey diesen Namen keine Rücksicht genommen zu werden, findet aber eine Verwechslung oder Einschiebung von Consonanten statt, so muß die Wahrscheinlichkeit derselben nach der Verwandtschaft der Buchstaben beurtheilt werden, welche folgende Tabelle anschaulich macht:

	weich.	hart.	gehaucht.	gezischt.
u ו w (v)	b ב. —	p פ. —	f (פ) φ. —	ψ.
o	m מ. —	n נ. —	l ל.	
א a ח (hh)	r ה. —	s ש. —	h ה. — —	ש sch (sh)
e (ē)	d ד. —	t ט. —	th ת (ϑ). —	z צ (sd) ז (ds)
i י (j) ע (gh)	g ג. —	k ק. —	ch כ (χ). —	x ס. Samech ist wie Ξ: 15.

Die Verwandtschaft der Buchstaben ist in dieser Tabelle nicht nur dadurch ausgedrückt, wie sie neben einander stehn (u. v. w. b. p. f. oder m. n. l. r, da l sich hier an r in der folgenden Reihe anschließt), sondern auch wie sie unter gesetzt sind (b. m. r. d. g, wobey sich b oder w wieder an g, p an k, f an ch anschließt).

So ist aus Ghebal: Gebanitae (l. n.), aus Thubal: Tibareni (l. r.) entstanden, und so wird aus Nimrod, Nebrod gebildet (m. b.); πῶς heißt im Jonischen κῶς, עיר (ghir, kirja, kerta) im Indischen pur, peer, womit πόλις (r. l.) verwandt ist.

Für ע (gh. h), ז (ds. dh.) ח (hh. ch.) giebt es im Deutschen keine entsprechende Buchstaben. Es ist daher bey denselben in der Uebersetzung die gewöhnliche Orthographie beybehalten, und nur, wo es die Vergleichung der Namen nöthig machte, auf die eigentliche Aussprache derselben hingewiesen. ג ist bey neueren Namen oft nach arabischer Aussprache durch Dsch ausgedrückt.

Auf die Form der hebräischen Buchstaben muß dann auch in so fern Rücksicht genommen werden, als sich in den Völkertafeln, die im ersten Capitel der Chronik wiederholt werden, einigemale eine Verwechslung der sehr ähnlichen Buchstaben ד und ה findet. So steht I. Chronik 1, 6 דִיפַת statt רִיפַת v. 8.

רוֹדָנִים statt דוֹדָנִים und v. 30. statt חֲרַר (I. Mos. 25, 15) חָדַד, womit die Septuaginta und Josephus übereinstimmen. Dann ist v. 41. תִּמְנָע statt תִּמְנָן (I. Mos. 36, 26) gesetzt, wobey auch die Chronik die richtige Lesart zu haben scheint, da Plinius in Idumäa, der Gegend dieses Stammes, die Hamirei nennt. Auf diese hier bemerkten falschen Lesarten wird nun bey der Uebersetzung und Erklärung keine weitere Rücksicht mehr genommen werden.

Zu der Uebersetzung ist, um gleich einen deutlichen Ueberblick der Resultate aller Nachweisungen zu geben, eine erklärende Paraphrase hinzugefügt.

Die allgemeine Völkertafel I. Mos. 10.

1. Dies ist das Geschlecht der Söhne Noah's, Sem, Ham und Japhet; es wurden ihnen Söhne gebohren nach der Fluth.	Geschlechtsregister der Söhne Noah's, Sem, Ham und Japhet und ihrer Nachkommen nach der Sündfluth.

I. Japhetiten.

2. Die Söhne Japhets sind:	Von Japhet stammen ab:
1. Gomer.	1. Kimmerier, Cimbern.
2. Magog.	2. Mäoten, Mongolen.
3. Madai.	3. Meder.
4. Javan (Jaon).	4. Griechen (Jonier).
5. Thubal.	5. Tibarener, Amazonen, Turkomanen.
6. Mesech.	6. Massageten, Alanen, Tartaren.
7. Thiras.	7. Thracier.
3. Die Söhne Gomers sind:	Die Kimmerischen Stämme sind:
1. Askenas (Askanius).	1. Phrygier, Celten und Germanen.

2. Riphat.	2. Arimphäer an den Riphäischen Bergen (der Finnische Stamm).
3. Thogarma.	3. Armenier (und Sarmaten?)
4. Die Söhne Javans sind:	Die griechischen Stämme sind:
1. Elisa (Aeolis, Elis).	1. Aeolier.
2. Tharsis (Thoris, Doris).	2. Dorier.
3. Chithim (Kuthus).	3. Macedonier.
4. Dodanim (Dodona).	4. Dodonäer, Epiroten.
5. Von diesen haben sich ausgebreitet die Inseln der Heiden nach ihren Ländern, Sprachen, Geschlechtern und Völkerschaften.	Diese nahmen die heidnischen Küstenländer in ihren Gegenden ein und machen nach Sprache und Abstammung verschiedene Völker aus.

II. Hamiten.

6. Die Söhne Hams sind:	Von Ham stammen ab:
1. Cusch.	1. Aethiopier.
2. Mizraim.	2. Egypter, Misr.
3. Phut.	3. Na-patä, Nubier und Berbern.
4. Canaan.	4. Cananiter, Phönicier.

Aethiopier.

7. Die Söhne Cusch sind:	Die äthiopischen Stämme sind:
1 Seba.	1. Meroe.
2. Hevila (Havila).	2. Avalitis, Avaliten, Nuba.
3. Sebtha (Sibitha).	3. Sirbitum, Syrbotä, Agazi.
4. Raema (Ragma).	4. Sa-gurme (das Hochland).
5. Sabtecha (Chaldäer: Dingi).	5. Dinka (Donga) Zinghi.
Die Söhne Raema's sind:	Die Stämme Sagurme's sind:
1. Scheba (Saba).	1. Scheibom (Amhara?).
2. Dedan.	2. Hadea (Daden? südlich von Narea).

Die älteſten Reiche.

8. Cuſch zeugte auch den Nimrod, der fing an ein Gewaltiger auf Erden zu ſeyn.	Ein Aethiopier war auch Nimrod, der zuerſt ein gewaltiger Herr auf Erden wurde.
9. Er war ein gewaltiger Jäger vor dem Angeſicht Jehovah's, daher ſpricht man: ein gewaltiger Jäger vor dem Angeſicht Jehovah's wie Nimrod.	Er war, bey Gott, ein gewaltiger Jäger, daher kommt das Sprichwort: bey Gott ein gewaltiger Jäger wie Nimrod.
10. Das Erſte ſeines Reichs war:	Die erſten Städte ſeines Reichs waren:
1. Babel.	1. Babylon.
2. Erech.	2. Edeſſa.
3. Acad (Archad).	3. Niſibis.
4. Calne.	4. Cteſiphon.
im Lande Sinear.	im Lande Sindſchar (Singara).
11. Von dieſem Lande zog auch Aſſur aus und baute	Von dieſem Lande zog auch der Aſſyrer aus und baute
1. Ninive.	1. Ninive (Ninus, Nunia).
2. Rehoboth-Ir (Stadt der Märkte).	2. Corcyra (Kerkuk?).
3. Calah und	3. Hatra und
12. 4. Reſen, zwiſchen Ninive und Calah, eine große Stadt.	4. Lariſſa, eine große Stadt zwiſchen Nunia und Hatra.

Egypter.

13. Mizraim zeugte:	Die Egyptiſchen Stämme ſind:
1. Ludim (Lud).	1. Ludaya (Mauren).
2. Anamim (Hanamim).	2. Hammanienter (Gätuler).
3. Lehabim (Lubim).	3. Lybier.
4. Nephthuhim (Künſtenbewohner).	4. Unteregypter.
14. 5. Pathruſim (Südliche).	5. Oberegypter.

6. Casluhim,
wovon auch die Philiſchthim und Caphthorim ausgegangen ſind.

6. Cilicier (und Colchier),
von denen auch die Philiſter und Capreten hergekommen ſind.

Cananiter.

15. Canaan zeugte:
1. Zidon, ſeinen Erſtgebohrnen, und
2. Heth.
16. 3. Jebuſi. 4. Amori.
5. Gergeſi.
17. 6. Hivi.
7. Arki.
8. Simi.
18. 9. Arvadi.
10. Zemari.
11. Hemathi.

Und nachher haben ſich die Stämme Canaans weiter ausgebreitet.

19. Die Gränze Canaans iſt
von Sidon
bis Gerar und Gaza
und bis Sodoma, Gomorra, Adama, Zeboim und Laſa.

20. Das ſind die Söhne Hams nach ihren Stämmen und Sprachen in ihren Ländern und Völkerſchaften.

Canaan's Nachkommen ſind:
1. Sidonier, ſein erſtgebohrner Sohn.
2. Hethiter.
3. Jebuſiter. 4. Amoriter.
5. Gergeſiter.
6. Hiviter.
7. Arca, am Libanon.
8. Sinna.
9. Aradus (Ruad).
10. Simyra.
11. Hamath (Hamath-Berotha, Berytus).

Nachher haben ſich die Cananitiſchen Stämme weiter ausgebreitet;
die Grenze (des verheißenen) Canaans war aber von Sidon (gegen Norden) bis Gerar und Gaza (gegen Süden) und Sodom, Gomorra, Adama, Zeboim und Callirhoe (gegen Oſten).
Das ſind nun die Hamiten nach ihren verſchiedenen Stämmen, Sprachen, Ländern und Völkerſchaften.

III. Semiten.

21. Auch dem Sem wurde gebohren, dem Vater aller

Nun iſt noch das Geſchlechtsregiſter des Sem anzuführen,

Söhne Ebers, dem Bruder des ältern Japhet.	des Stammvaters aller Hebräer, er folgte dem Alter nach auf Japhet.
22. Die Söhne Sem's sind:	Von Sem stammen ab:
1. Elam.	1. Elymäer.
2. Assur.	2. Assyrer.
3. Arphachsad (Chased).	3. Chaldäer (Chasdim).
4. Lud.	4. Lydier.
5. Aram.	5. Syrer (Aramäer).
23. Die Söhne Aram's sind:	Die syrischen Stämme sind:
1. Uz (Ghuts).	1. Damascener in Ghuta.
2. Hul.	2. Hylatä, Ma-huali.
3. Gether.	3. Gindarener in Ba-katur.
4. Mas.	4. Masei am Gebirge Masius.

Stammtafel Heber's.

24. Und Arphachsad zeugte Salah, Salah zeugte Eber.	Arphacsad zeugte Salah, Salah zeugte Heber (Hebräer).
25. Und Eber wurden zwey Söhne gebohren, der eine hieß Peleg, weil zu seiner Zeit die Erde getheilt wurde, und sein Bruder hieß Joktan.	Heber zeugte zwey Söhne, einer hieß Peleg (Theilung) weil zu seiner Zeit den Völkern ihre Länder zugetheilt wurden, und sein Bruder hieß Joktan (Kachtan).

Joktaniden in Jemen.

26. Und Joktan zeugte:	Joktans Nachkommen sind:
1. Almodad (Elamadd).	1. Elamiter.
2. Saleph.	2. Salapener.
3. Hazermaveth.	3. Chadramotiter in Hadramaut.
4. Jarah.	4. Jerim (Homeriten).
27. 5. Hadoram (Adram).	5. Atramiter.
6. Usal (Ausal).	6. Ausariter in Sana.
7. Dikla.	7. Ed-dahla.

28. 8. Obal (Ghobal, Ghebal).	8. Gebaniter in Kobail.
9. Abimael.	9. Abiſama.
10. Scheba (Saba).	10. Sabäer.
29. 11. Ophir.	11. Ophir in Oman.
12. Hevila (Chaula).	12. Eagulater in Chaulan.
13. Jobab.	13. Jobariter.
Alle dieſe ſind Söhne Joktans.	Alle dieſe ſind Nachkommen Joktans.
30. Und ihre Wohnung iſt von Meſa bis zum öſtlichen Berge Sephar.	Das Land, das ſie bewohnen erſtreckt ſich von Amaſia bis zum öſtlichen Vorgebirge Schuperbo (Ras el Had).
31. Dies ſind die Söhne Sem's nach ihren Stämmen, Sprachen, Ländern und Völkern.	Dies ſind die Semiten nach ihren Stämmen, Sprachen Ländern und Völkerſchaften.
32. Das ſind die Stämme der Söhne Noah's nach ihren Geſchlechtern und Völkern; und von ihnen ſind ausgebreitet die Völker auf Erden nach der Fluth.	Das iſt nun die Stammtafel der Söhne Noah's nach ihren Geſchlechtern und Völkern; von ihnen kommen die Völker her, die ſich nach der Sündfluth auf Erden ausgebreitet haben.

Völkertafeln aus Abrahams Geſchlechte.

Von Sem aus Heber's Geſchlecht ſtammte Abraham ab (I. Moſes 11, 10—26), der von Gott auch die Verheißung erhielt, daß von ihm viele Völker kommen ſollten (I. Moſes 17, 5) und auch der leiblichen Nachkommen Abrahams iſt eine große Menge, da nicht nur die Iſraeliten, ſondern auch die Söhne der Ketura oder die Keniter, ſo wie die Iſmaeliten und die Edomiter von ihm abſtammten. Zu den Verwandten Abrahams aber gehören die Söhne ſeines Vetters Lot und ſeines Bruders Nahor.

Die Söhne Lot's I. Moſes 19, 36—38.

1. Moab.	1. Moabiter in Kerek.
2. Ammon.	2. Ammonii, Aman, Philadelphia.

Die Söhne Nahor's I. Moſes 22, 20—24.

In Arabien.

21. 1. Uz (Auts) der Erſtgebohrne.	1. Ottaba in Autas bei Mekka.
2. Bus, ſein Bruder.	2. Beni Abs (A-bus).

In Meſopotamien.

3. Kemuel, der Vater Aram's.	3. Orei am Tigris.
22. 4. Cheſed.	4. Beni Chaſael.
5. Haſo.	5. Hoſſein.
6. Pildas.	6. Salmani am Pellacon, Soliman.
7. Jedlaph.	7. El-damarii.
8. Bethuel.	8. Bethuel bey Haran (Carrä).

23. Bethuel aber zeugte Rebekka. Dieſe acht gebahr Milca dem Nahor, Abrahams Bruder.

24. Und ſein Kebsweib mit Namen Rehuma gebahr auch, nemlich:

In Meſopotamien und im Oſtjordanslande

1. Tebah.	1. Taiibin.
2. Gaham.	2. Gohma im Belad Beni Dſchohma.
3. Thahas.	3. Jehaſch.
4. Maacha (am Hiero-miar).	4. Menadhere Araber am Mandhur.

Die Söhne der Ketura oder die Keniter I. Moſes 25, 1—6.

1. Und Abraham nahm wieder ein Weib, die hieß Ketura,
2. und ſie gebahr ihm

1. Simran (Zamran).	1. Zamarener, Dhamur, südlich von Moab.
2. Jokſan (Jezan, Jezar).	2. Azarei, Maazy, bey Koſſeir.
3. Medan (Medein).	3. Mezeine.
4. Midian.	4. Midianiter.
5. Jesbak (Aſchabak).	5. Aſchabat.
6. Suah (Suach).	6. Suche, Suakim am rothen Meer.

Bewohner in oder neben der Halbinſel des Berges Sinai.

3. Und Jokſan zeugte:	Azareiſche Stämme ſind:
1. Saba (Septuag: Thaman) und	1. Sabäer, Heteim.
2. Dedan.	2. Dedaniten (in Me-deda?).
Die Söhne Dedans ſind:	Die Stämme der Dedaniten ſind:
1. Aſſurim (Atyra).	1. Tyra.
2. Bathuſim (L-athye).	2. Beni Attye (Tyaha).
3. Leomim (Leamiter).	3. Leaniter, El Omeya.

Die Midianiter (Hamyde).

4. Und die Söhne Midians ſind:	Die Midianitiſchen Stämme ſind:
1. Epha (Hopha).	1. Howeitat in Serah.
2. Epher (Ghophar).	2. Ghowarene in Moab.
3. Hanoch (Chanch).	3. Canchlái (Geheine?)
4. Abida.	4. Gebadei, Ababde am rothen Meer.
5. Eldaa (Aldeigha).	5. Aleigat am Kheyſin (Chuſan).

5. Und Abraham gab dem Iſaak alles, was ſein war,
6. den Söhnen ſeiner Kebsweiber aber gab er Geſchenke und ließ ſie noch während ſeines Lebens von ſeinem Sohne Iſaak öſtlich ins Morgenland ziehn.

Die Iſmaeliten I. Moſes 25, 12—18.

12. Dies iſt das Geſchlecht Iſmaels, des Sohnes Abraham,	Geſchlechtsregiſter Iſmaels, des Sohnes Abraham von der

welchen Hagar, die egyptische Magd Sara's, ihm gebahr.

13. Und dies sind die Namen der Söhne Ismaels nach Namen und Geschlechtern:

1. Nebajoth, der Erstgebohrne Ismaels.
2. Kedar.
3. Adbeel (Hodbeil).
4. Mibsam (M=iwasam).
14. 5. Mischma (M=aschemi).
6. Duma.
7. Masa.
15. 8. Hadad (Chadad) I. Chron. 1, 30.
9. Thema.
10. Jetur.
11. Naphisch (Na=fes).
12. Kedma.

16. Dies sind die Söhne Ismaels und diese ihre Namen in ihren Höfen und Lagern, zwölf Fürsten über ihre Stämme.

17. Und das Alter Ismaels war hundert und sieben und dreißig Jahr und er verschied und starb und ward gesammelt zu seinem Volk.

18. Und sie wohnten von Hevila bis gen Schur vor Egypten und bis gen Assur. Oestlich von allen seinen Brüdern ließ er sich nieder.

Hagar, der egyptischen Magd der Sara.

Die Namen der Söhne Ismaels nach ihren Eigennamen und Nachkommen sind:

1. Nabatäer (Scherarat).
2. Kedreer (Aeneze).
3. Hodeil, bey Mekka.
4. Iwassem? Bessam
5. Haschemiten in Jatreb.
6. Dumath.
7. Masani.
8. Beni Khatan.
9. Thema, Themi in Nedscheb.
10. Ituräer.
11. Beni Fehily? am Hauran.
12. Kadema (Chateni).

Dies sind die Söhne Ismaels und so heißen sie nach ihren Gehöfen u. Zeltdörfern (Daur) zwölf Fürsten über ihre Stämme.

Ismael aber wurde hundert und sieben und dreißig Jahr alt, da verschied und starb er und ward gesammelt zu seinem Volk.

Das Land, das die Ismaeliten bewohnen, geht von Chaulan (in Jemen) bis Schur (Schua) östlich von Egypten und bis nach Assyrien. Oestlich (jedoch) von allen ver-

wandten Stämmen ließen sie sich nieder.

Die Edomiter I. Moses 36.

1. In Gebal, östlich von der langen Schlucht Arabah. Maonim (in festen Wohnungen).

9. Dies ist das Geschlecht Esau's, des Vaters der Edomiter auf dem Gebirge Seir.

Geschlechtsregister Esau's, des Stammvaters der Edomiter auf dem Gebirge Seir,

10. Dies sind die Namen der Söhne Esau's: Eliphas, der Sohn der Ada, des Weibes Esau, Reguel, der Sohn der Basmath, des Weibes Esau.

und zwar zuerst die Söhne des Eliphas, des Sohnes Esau's von der Ada und des Reguels, des Sohnes Esau's von der Basmath.

11. Und die Söhne Eliphas sind:

a. Die Söhne Eliphas sind:

1. Theman.
2. Omar (Omeros).
3. Zepho (Zaphoi).
4. Gaetham (Atham?)
5. Kenas (Kenaz).

1. Thimanâi in Theman.
2. Homeritâ, Beni Ammer.
3. Zafye.
4. Amathei? in Nessa (Aenyze).
5. Kennesseri, Khanzyre.

12. Und Thimna war das Kebsweib Eliphas und sie gebahr ihm Amalek.

Ein Sohn des Eliphas von seinem Kebsweibe Thimna war Amalek.

13. Und dies sind die Söhne Reguels:

b. Die Söhne Reguels sind:

6. Nahath (Thoah).
7. Serah (Zare).
8. Samma.
9. Missa (Maze, Madha).

6. Thoana (Dhana).
7. Zared.
8. Sammei.
9. Beni Madha.

Dies sind die Söhne Basmath, des Weibes Esau.

Diese stammen von der Basmath dem Weibe Esau's.

14. Und dies sind die Söhne der Ahalibama, der Tochter

c. Die Söhne Esau's von der Ahalibama, der Tochter Ana's

Ana's, der Enkelin Zibeon's und ſie gebahr dem Eſau:	der Enkelin Zibeons ſind dann folgende:
10. Jehus (Je-hus).	10. Höſſa (El Ahſan, Il-iſamiter).
11. Jaelam (Waghlam).	11. Bachilitä.
12. Korah.	12. Carrei in Cariata, El Kerr.

Dieſe Namen werden von 15—19 als Edomitiſche Stammherrn wiederholt.

2. Die Horiten von Hethitiſcher oder Cananitiſcher Abkunft in Amalekitis, weſtlich von der langen Schlucht (Hevila).

20. Dies ſind die Söhne Seir's des Horiten, die Bewohner des Landes: Lotan und Sobal und Zibeon und Ana und	Die Nachkommen Seir's des Horiten, die Ureinwohner des Landes ſind: a. Lotan, b. Sobal, c. Zibeon, Ana (ſein Sohn) und Diſon (ſein Enkel).
21. Diſon und Ezer und Diſan.	d. Ezer und e. Diſan.
Dies ſind die Stammherrn der Horiten, der Söhne Seir's im Lande Edom.	Dies ſind die Stammherrn der Horiten, der Söhne Seir's in Idumäa.
22. Die Söhne Lothan's ſind:	a. Die Söhne Lothan's (Lyathene) ſind:
1. Hori.	1. Haro (Ain el Haro).
2. Heman.	2. Hemuatä.
und die Schweſter Lothan's iſt Thimna.	Thimna, d. Schweſter Lothan's, (war die Mutter Amalek's).
23. Und dies ſind die Söhne Sobal's;	b. Die Söhne Sobal's ſind:
3. Alwan.	3. Alowein.
4. Manahath.	4. Wahydat?
5. Ebal (Heywal).	5. Heywat.
6. Sepho (Aler: Sophar).	6. Sowareka.
7. Onam (O-naim?).	7. Naymat.
24. Und dies ſind die Söhne Zibeon's, nehmlich:	c Die Söhne Zibeon's ſind:

8. Aja und	8. Gaïan.
9. Ana.	9. Analitä (Ana).
Das iſt der Ana, der die Emim in der Wüſte fand, da er die Eſel ſeines Vaters Zibeon hütete.	Dieſer Ana fand die heißen Quellen (?) in der Wüſte, als er die Eſel ſeines Vaters Zibeon hütete.
25. Und dies ſind die Söhne Ana's: Diſon und Ahalibama, die Tochter Ana's.	Ana's Nachkommen ſind: Diſon, ſein Sohn und Ahalibama ſeine Tochter (Eſau's Weib).
26. Und dies ſind die Söhne Diſon's:	Diſon's Söhne ſind:
10. Hamran I. Chron. 1, 41.	10. Hamirei.
11. Esban.	11. Esbonitä.
12. Jethran.	12. Gedranitä.
13. Caran.	13. Carnon.
27. Dies ſind die Söhne Ezer's:	d. Die Söhne Ezer's ſind:
14. Bilhan.	14. Billy.
15. Sawan (Dhavan).	15. Taveni, Saudye.
16. Akan.	16. Dſchowabere?
28. Dies ſind die Söhne Diſan's:	e. Die Söhne Diſan's ſind:
17. Uz (Auts).	17. Autei, Hauata.
18. Aran (M-aran).	18. Maraniter.

Die Namen der ſieben Stammherrn, zu denen die Nachkommen Zibeon's, nehmlich ſein Sohn Ana und ſein Enkel Diſon, von dem wieder mehrere Stämme kamen, mitgerechnet ſind, werden v. 29—30. wiederholt.

Die Könige der Edomiter.

31. Und dies ſind die Könige, welche im Lande Edom regiert haben, ehe noch ein König über die Söhne Iſrael's regiert.

Es werden dann (v. 32—38) acht Könige genannt, nehmlich: 1. Bela. 2. Jobab, der Sohn Serah (vom Stamm Serah oder Zared). 3. Huſam. 4. Hadab, der die Midianiter

ſchlug, welche die Gefilde Moab's bewohnen. 5. Samla. 6. Saul. 7. Baal Hanan. 8. Hadar.

Von allen dieſen Königen, außer von Baal Hanan, werden ihre Städte angeführt, nehmlich:

1. Dinhaba.	1. Dinhaba?
2. Bozra.	2. Beszeyra bey Zared (Serah).
3. Land Theman.	3. Theman bey Petra.
4. Awith (Ebith).	4. Ebode.
5. Masreka.	5. Areka, (Arke, Petra).
6. Rehoboth am Strom.	6. Rehaba Malek, am Euphrat.
7. Pagu (Septuag. Phual).	7. Pallon?

Die Stammherrſchaften oder Diſtrikte, worin Idumäa getheilt war.

40. Dies ſind die Namen der Stammherrn Eſau's nach ihren Stämmen und Orten, ſie heißen:

1. Thimna.	1. Themed.
2. Alwa.	2. Wad Alar.
3. Jethet.	3. Wady Theh.
41. 4. Ahalibama (Ahali-bama).	4. Achoali.
5. Ela.	5. Eyl.
6. Pinnon.	6. Phunnon (Phenne).
42. 7. Kenas (Kenaz).	7. Khanzyre.
8. Theman.	8. Theman bey Petra (in Wady Muſa).
9. Mibzar (M-ibſar).	9. Gypſaria.
43. 10. Magdiel (Septuag. Gameſel).	10. Meſſala.
11. Iram (Gharm, Septuag. Zaphoi).	11. Zafye (Karahy, Charmäi).
Dies ſind die Stammherrn von Edom nach ihren Wohnorten im Lande ihrer Beſitzung. Eſau iſt der Vater Edom's.	Dies ſind die Stammherrſchaften Idumäa's nach dem Hauptorte in jedem Lande. Eſau iſt der Stammvater der Edomiter.

Die Israeliten.

Die Israeliten gehörten nicht zu den ältesten Völkern und selbst später als die mit ihnen verwandten Stämme wurden sie zu einer selbstständigen Nation.

Ihre Geschichte muß uns aber auch dann schon merkwürdig erscheinen, wenn wir auch nur auf ihre Genealogie hinsehen, die von dem ersten Menschen beginnend im chronologischen Zusammenhang auf die zwölf Stämme Israels und dann besonders auf die königliche Familie Davids hindurchgeführt wird. Diese Geschlechtsfolge ist in den ersten Capiteln der Chronik zusammengestellt, welche auch die Völkertafeln aus der Genesis wiederholen und sich dann ausführlicher über die Stämme Israels verbreiten. (I. Chronik 1, 1—9.)

Im ersten Buch Moses, das mit dem Tode Jacobs schließt, geht diese Geschlechtsfolge bis auf die Namen seiner Söhne (I. Moses 30, 1—24. 35, 22—26. 46, 8—27.); und mit derselben ist eine, allen Völkern Segen verheißende Zusage Gottes verbunden, die besonders von Abraham an, der Gott geglaubt hatte, als ein Familienvermächtniß vom Vater auf den Sohn erbte. Diese Verheißung erscheint auch schon in der Genesis als die Hauptsache und der innere Zusammenhang des Ganzen. So schließt auch die Geschichte Jacobs mit der Weissagung, die er in der Nähe seines Todes über seine zwölf Söhne spricht (I. Moses 49.) wobey er die Verheißung auf Juda legt, der nun den Vorrang unter seinen Brüdern behalten sollte, bis daß der komme, dem die Herrschaft eigentlich gebühre. Davon weissagt der sterbende Jacob:

I. Moses 49, 10. Nicht weichet das Scepter von Juda, noch der Herrscherstab von seinen Füßen, bis daß der kommt, dem's (gebührt), dem werden die Völker gehorchen.

I.

Allgemeine Bemerkungen über den Verfasser, den Werth und den Zusammenhang der Mosaischen Völkertafeln.

1. Der Verfasser der Völkertafeln in der Genesis, so wie überhaupt des ganzen Pentateuchs, (wozu die beyden letzten Capitel wahrscheinlich von Josua hinzugefügt sind) ist kein anderer als Moses. Man müßte sehr starke Beweise haben, wenn man, allen historischen Zeugnissen zuwider, darthun wollte, daß Moses nicht der Verfasser des Pentateuchs sey, oder daß sich in demselben nur einige ächt mosaische Bruchstücke fänden. Eine solche Behauptung, wobey man die Entstehung der Bücher Moses durch Annahme einer spätern Zeit erklären wollte, gehörte mit in die Classe der mißlungenen Wundererklärungen einer schriftwidrigen Exegese.

Wie sich aber überhaupt im ganzen Pentateuch auch aus innern Gründen der Mosaische Ursprung desselben mehrfach darthun läßt, so finden sich auch in den Völkertafeln manche Spuren, die auf Moses als auf den Verfasser hinweisen. So paßt es nur auf Moses und seine Zeit, in der die Israeliten noch in der Wüste waren, daß die Grenzen des Landes Canaan bestimmt werden (I. Mos. 10, 18—19) und zwar so, wie es dem Abraham noch vor dem Untergang Sodoms verheißen war, und nicht, wie es sich nachmals erweitert hatte.

Bey der Aufzählung der Cananitischen Stämme wird das nachmals berühmte Tyrus, das ein späterer Schriftsteller wohl schwerlich vergessen haben würde, gar nicht erwähnt. Der verhältnißmäßig geringere Länderkreis, in dem in der allgemeinen Völkertafel die ältesten Nationen genannt werden, deutet auf das hohe Alterthum, so wie die genaue Kenntniß der

Aethiopischen und Egyptischen Stämme auf Egypten hinweist, wo Moses am Hofe Pharao's unterrichtet war. In den Völkertafeln aus Abrahams Familie paßt es auch ganz auf Moses, der unter Midian gelebt hatte und Israel vom Sinai durch die Wüste Idumäa's führte, daß die Midianitischen Geschlechter einzeln aufgezählt und die Stämme am Sinai und in Idumäa ausführlich genannt werden. Auch kommt der Ausdruck Gefilde der Moabiter (I. Moses 36, 35), der besonders von der Gegend nördlich vom Arnon gebraucht wird, welche die Moabiter früher besessen hatten (IV. Moses 26, 3. V. Moses 34, 4) nur im Pentateuch vor.

In Rücksicht der Anordnung zeigt sich bey den Mosaischen Völkertafeln das Eigenthümliche, daß hier das Vaterland der Völker am Schluß bestimmt und die Uebergänge durch Rückblicke auf das Vorhergehende gemacht werden. Wie es dann überhaupt der Gang der Geschichte in der Genesis ist, daß von dem Entfernteren zu dem Näheren und Besondern der Geschichte Israels übergegangen wird, als des Volks, das die Verheißung Gottes hatte, so findet sich diese eigenthümliche Anordnung auch in der allgemeinen Völkertafel, in der die Söhne Noah's nicht nach dem Alter folgen, sondern die entfernteren Japhetiten voran stehen, dann die Hamiten folgen, zu denen Israel in mehrfacher Beziehung stand, und zuletzt das Geschlecht Sem's genannt wird, von dem Abraham, der Hebräer, abstammte. Die verwandten Stämme aus Abrahams Familie werden nur beyläufig erwähnt, ohne weiter fortgeführt zu werden, da auf sie die Verheißung nicht ging, die Gott auf die Stammväter Israels gelegt hatte. Diese Verheißung ist aber die Grundlage eines Werkes Gottes, das alle Völker und Zeiten umfaßt, und sie giebt uns den deutlichsten Beweis, daß ein Buch, das die wunderbaren Anfänge des Reiches Gottes erzählt, nur von einem Propheten, wie Moses, geschrieben werden konnte.

2. Der historische Werth der Mosaischen Völkertafeln.

Die historische Glaubwürdigkeit der Völkertafeln des Moses

läßt sich auch dann schon darthun, wenn man auch noch keine Rücksicht auf sein Verhältniß als Prophet nimmt, denn aus keinem wegen seiner Weisheit im Alterthum berühmten Lande (Könige 4, 30) lassen sich so zuverlässige Nachrichten über die ältesten Völker der Erde erwarten als aus Egypten, wo Moses in aller dort vorhandenen Gelehrsamkeit unterrichtet wurde, denn es gehört zu den Ländern, die am frühsten bevölkert wurden, und steht durch den Nil mit Aethiopien, durch den arabischen Busen mit Jemen, durch das mittelländische Meer mit Europa, Kleinasien und Syrien in Verbindung. In dem Länderkreise, worin Moses die Urvölker der Erde nennt, dessen Ausdehnung von Süden nach Norden sich von den Quellen des Nils bis zu den Küsten des schwarzen Meers erstreckt, liegt dann auch Egypten ungefähr in der Mitte. Ist nun aber diese allgemeine Völkertafel ein treues, historisches Zeugniß, so haben wir hier die älteste und umfassendste Urkunde über den Ursprung und die Verwandtschaft der frühsten Völker der Erde, ein Denkmal, wie es die Geschichte sonst nicht aufzuweisen hat. Die übrigen Völkertafeln beziehn sich auf die größtentheils nomadischen Stämme in Arabien und den angrenzenden Ländern; hierbey wird man es aber noch weniger in Zweifel ziehn können, daß Moses, der Israelit und Stammverwandte dieser Völker, der selbst einen großen Theil seines Lebens in Arabien zubrachte, hiervon genaue Kenntniß haben konnte. Es dürfen daher auch diese ethnographischen Abschnitte der Bibel, welche der Natur der Sache nach aus Geschlechtsregistern bestehen und die älteste Geographie der Erde liefern, nicht behandelt werden wie ungewisse Sagen, die mit sich selbst im Widerspruch stehen können, sondern sie sind treue historische Documente in alterthümlicher und biblischer Einfachheit, die sich auch jetzt noch nach vielen Jahrhunderten um desto mehr als Wahrheit rechtfertigen, je mehr ihre richtige Erklärung aufgefunden wird; denn ein jeder richtig nachgewiesene Name dient zum Beweise, daß man hier auf historischem Boden steht.

Es wäre aber überhaupt dem Geist der ganzen, heiligen

Schrift entgegen, wenn man in ihr halbwahre, ungewisse, sich selbst widersprechende Sagen und Genealogien annehmen wollte, denn sie selbst erklärt sich auf das allerbestimmteste gegen alles Mythologische (I. Timoth. 1, 4. *) Titus 3, 9. II. Petri 1, 16.) und namentlich ist in dem Pentateuch oder im Gesetz der entschiedenste Gegensatz gegen alles Heidnische und Mythische. Auch braucht man diese uralten, einfachen biblischen Völkertafeln nur mit den alten, mythischen Geographien und Genealogien anderer Völker zu vergleichen, um ihren Unterschied recht fühlbar zu machen.

Nach der alten Indischen Geographie liegt der Berg Meru (an den Gangesquellen) in der Mitte der Welt und verbindet die sieben Regionen des Himmels mit den sieben Regionen der Mittelwelt oder Erde und unten sind die sieben Reiche Patala's oder der Hölle. Jambudvipa (Hindostan), in der Mitte der Erde, ist dann wieder in sieben Länder getheilt.

Das ist mythische Geographie, wie sie sich auf ähnliche Weise im Zend Avesta findet, nach dem die Erde in sieben Keschvars getheilt ist, oder in der alten griechischen Sage, nach der Hellas in der Mitte der Erde liegt, die vom Okeanos umströmt wird; und auch noch im Koran heißt es (Sure 65), daß Gott sieben Himmel und eben so viel Erden schuf, und daß Dulkarnojin (der Doppeltgehörnte, Alexander) an den schwarzen mit Schlamm gefüllten Brunnen kam, in dem die Sonne untergeht (Sure 18) und im Osten eine eiserne Mauer erbaute, die Jagug und Magug nicht ersteigen konnten.

Wie so ganz anders sind nun die durch ihr hohes Alterthum und ihre Einfachheit ehrwürdigen, geographischen Nachrichten in der Genesis, so daß dem unbefangenen Leser der Unterschied zwischen Mythologie und Wahrheit in die Augen fallen muß.

Ein gleiches Resultat giebt auch die Vergleichung der Ge-

*) I. Timoth. 1, 4. μηδὲ προσέχειν μύθοις καὶ γενεαλογίαις ἀπεράντοις.

nealogien bey andern Völkern mit den biblischen, wozu auch die Völkertafeln gehören; denn in jenen werden die Stammväter zu Göttern gemacht, oder die Uranfänglichkeit des Stammes gerühmt, in diesen ist eine zusammenhängende menschliche Geschlechtsfolge durch mehrere Jahrtausende, und Israel erscheint als das jüngste unter den Völkern, von denen hier geredet wird.

Der Gegensatz gegen das Mythologische bezieht sich aber nur auf das Heidnische und Unwahre, das dabey vorkommt, keineswegs aber überhaupt auf die Sagen und Ueberlieferungen der Völker, in denen sich, wenn auch mit Irrthum vermischt, dennoch die Spuren der Wahrheit erhalten haben. So haben sich auch die Ueberlieferungen von ihrem Ursprung bey manchen Völkern erhalten und dienen zur Bestätigung der Bibel, mit der sie im Wesentlichen übereinstimmen. So nennen die Armenier ihren Stammvater Targam (Thogarma), die Griechen leiten ihren Ursprung von Japetos (Japhet) her, die Bewohner Jemen's sind auch nach ihrer Ueberlieferung Söhne Kachtans (Joktans) und die Beduinen in Arabien behaupten von den zwölf Söhnen Ismaels abzustammen. Was sich aber bey andern Völkern nur einzeln, als Tradition in Rücksicht auf ihr Geschlecht findet, das ist in der Bibel, besonders in der allgemeinen Völkertafel, in einem geschichtlichen Document vereinigt, das alle Urvölker der Erde umfaßt und so dem Historiker die erste Grundlage aller Völkergeschichte giebt.

3. Zusammenhang der Mosaischen Völkertafeln mit der Geschichte und Verheißung der Bibel.

Wenn hier von dem Zusammenhang die Rede ist, in dem die Völkertafeln mit der Geschichte und Weissagung der Bibel stehen, so wird nicht bloß darauf hingesehen, daß sich dieselben an den Gang der Geschichte anschließen und da angeführt werden, wo es dieser mit sich bringt, und daß sich in ihnen mehrere Beziehungen auf den übrigen Inhalt der Geschichte finden, wie in der allgemeinen Völkertafel bey Assur's Auszug aus Sinear und bey dem Namen Peleg's (getheilt) schon auf

die Theilung und Ausbreitung der Völkerstämme hingesehen wird, sondern ihr Zusammenhang mit der Geschichte und Weissagung oder dem ganzen Inhalt der Bibel bezieht sich auf ihr Verhältniß zu der durch die ganze heilige Schrift gehenden Verheißung Gottes von einem Retter, der als Mensch gebohren werden sollte, und dessen Erwartung sich darum auch an eine menschliche Geschlechtsfolge anschließt. Die Mosaischen Völkertafeln machen nun einen Theil oder Nebenzweige dieser großen Genealogie aus, die von Adam auf Christus geht, woran sich auch die Chronologie von der Schöpfung her bindet.

In der Genesis kann man die Verheißungen, die dem gläubigen Abraham gegeben werden, als den Mittelpunkt der Geschichte ansehen, und damit stehen nun auch die Völkertafeln in mehrfacher Beziehung. In der allgemeinen Völkertafel findet sich diese Beziehung auf den verheißenen Segen bey dem Namen Sem's, der zuerst (v. 1) als der wichtigste voran gesetzt wird, und von dem es nachher (v. 20) heißt: Auch dem Sem wurde gebohren, dem Vater aller Söhne Hebers. So wird hier auf Sem, dem Noah den Segen gab (Cap. 9, 26—27), und besonders auf Heber (Hebräer) aufmerksam gemacht, den näheren Stammvater Abrahams. Durch diese Geschlechtsfolge schließt sich dann die allgemeine Völkertafel an die Genealogie Abrahams an (I. Moses 11, 10—32), mit der auch die Chronologie fortläuft, und macht so den Uebergang zu der Geschichte Abrahams, auf den die Verheißung gelegt wurde, daß durch seinen Sohn alle Völker auf Erden gesegnet werden sollten. Um dieser Verheißung willen wird Abraham abgesondert von seiner Familie, zu der nachmals die Söhne Nahor's (I. Moses 22, 20—24) gehören. Auch Loth, von dem Moab und Ammon abstammten, scheidet sich zu der Zeit von ihm, als er die Verheißung des Landes Canaan erhalten soll. Auch bey den folgenden Geschlechtsregistern findet sich die große, prophetische Beziehung auf die Verheißung Gottes, denn nicht die Söhne der Ketura (I. Moses 25, 1—4), nicht die Ismaeliten (Cap. 25, 12—18), die kriegerischen Bewohner der Wüste

(Cap. 16, 12) unter ihren zwölf Fürsten (Cap. 17, 20), noch die Nachkommen Esau's (Cap. 36), der sein Erstgeburtsrecht für eine Speise verkaufte, sollten die Erben der Verheißung und die Besitzer des Landes seyn, von dem sie deswegen auch alle ausziehen mußten (Cap. 25, 6. 36, 6—8), und von ihnen war der Retter nicht zu erwarten, sondern der ganze Segen der Verheißung wurde auf Jacob gelegt, der seinen Namen Israel von dem Ringen nach dem Segen Gottes erhielt. So geht dieser ächt Israelitische Zusammenhang auch durch alle Völkertafeln im ersten Buch Moses, das mit der Weissagung des sterbenden Jacob über seine zwölf Söhne schließt, worin der Vorzug der Verheißung auf Juda gelegt wird, bis auf die Zeit, daß der komme, dem die Herrschaft gebühre, dem sollten die Völker gehorchen. Was nun in der Genesis so gering anfangend verheißen war, das ist auf die wunderbarste und großartigste Weise erfüllt durch den, welcher der Herr aller Völker und doch der Heiland der Sünder ist. Wenn man nun auf den großen, durch die ganze heilige Schrift gehenden Zusammenhang der Verheißung und auf ihre herrliche Erfüllung achtet, so muß man auch dadurch überzeugt werden, daß sie kein Menschenwerk ist, noch seyn kann, sondern von Propheten geschrieben das wahrhaftige Wort des lebendigen Gottes. Der Rathschluß Gottes, Israel abzusondern, um wieder alle Völker zu segnen und durch Einen allen zu helfen, ist schon in den Verheißungen enthalten, die dem Abraham und seinen Nachkommen gegeben werden. Wie nun alle Völker durch Einen gesegnet werden sollten, so sind sie auch ursprünglich alle Eines Geschlechts und kommen alle von Einem Stammvater her, wie groß auch ihre Vermehrung und Ausbreitung auf Erden (I. Moses 9, 1) geworden ist. Die Abstammung aller Völker nach der Fluth von Noah und seinen Söhnen, weist, bis auf Moses Zeiten, die allgemeine Völkertafel nach, und ist so ein geschichtlicher Commentar zu der Rede des Apostels Paulus zu Athen (Apostelg. 17, 26): Gott hat gemacht, daß von einem Blut aller Menschengeschlecht auf dem ganzen Erdboden wohnen

und hat Ziel geſetzt, zuvor verſehen, wie lange und weit ſie wohnen ſollen, daß ſie den Herrn ſuchen ſollten, ob ſie ihn fühlen und finden möchten.

II.

Fortlaufende Erklärung und Nachweiſung der in den Völkertafeln vorkommenden Namen.

a. In der allgemeinen Völkertafel. I. Moſes 10.

Von der Sündfluth (Fluth מבול), die im Anfang und am Ende der allgemeinen Völkertafel erwähnt wird, erzählt nicht nur die Bibel im alten und neuen Teſtament (Matth. 24, 37—39. Hebräer 11, 7 u. ſ. w.), ſondern es haben ſich auch Sagen von dieſer Begebenheit bey den verſchiedenſten Völkern der Erde erhalten. Eine ausführliche Sammlung und Vergleichung dieſer Sagen iſt nicht der Zweck dieſer Schrift, doch mag hier als Beyſpiel Folgendes angeführt werden:

Nach der altbrittiſchen Sage *) heißt es: Die Waſſerfluth oder der Ausbruch des See's von Llion überſchwemmte die Welt und tödtete alle Menſchen bis auf den Dwyvan und die Dwyvach, die in einem nackten (ſegelloſen) Schiff entkamen und Brittanien wieder bevölkerten. Dies Schiff, eins von den drey Meiſterwerken, wurde von Nevydd Nav Neivion (den himmliſchen Herrn Neivion) gebaut und nahm, als der See von Llion ausbrach, ein Männchen und ein Weibchen aller Thiergattungen in ſich auf.

Den Ort der Begebenheit verſetzten die Britten nach Brittanien, die Griechen nach Griechenland, die Indier nach Indien, aber die näher wohnenden und uralten Chaldäer behalten auch

*) Mone, Geſchichte des Heidenthums im nördlichen Europa II. S. 49.

den Berg Ararat bey *). Der Dwyvan der alten Britten ist der Sisithrus der Chaldäer, der Satja der Indier, der Deucalion der Griechen. Bey der Geschichte des Deucalion (εὐκαλέων, tröstend, נחם) erwähnt Apollodor **) der Vertilgung des bösen, ehrenen Geschlechts und der Arche (λάρναξ), Lucian ***), hingegen der Erhaltung der Thiere, denen es eingegeben wurde, zu der Arche zu kommen und friedlich zu seyn, und Plutarch †) auch der Taube, die von der Heiterkeit des Himmels Nachricht brachte.

Von den Sandwichsinsulanern berichten Bennet und Teyermann, die eine Missionsreise um die Welt machten, daß sie eine Tradition von einer allgemeinen Fluth haben, wobey ein Mann und ein Weib allein übrig blieben, die auf einer der Felsenspitzen der Insel Oahu erhalten wurden. Aehnliche Sagen finden sich auf den andern Inseln der Südsee und an den Westamerikanischen Küsten.

Wie wäre nun eine solche Uebereinstimmung der aller verschiedensten und entferntesten Völker in den Sagen von dieser wunderbaren Begebenheit zu erklären, wenn sie sich nicht auf wahre Geschichte gründeten? So müssen auch diese Sagen der Völker zur Bestätigung der biblischen Wahrheit dienen.

Als die drey Söhne des Satja-varman (Noah) nennt die indische Padma Pura ††): Scharma, Charma und Jyapeti, und erwähnt auch dabey die Verfluchung des Ham mit folgenden Worten: Als er (Satja) seinen Verstand wieder erhalten hatte, und alles erfuhr, was geschehen war, verfluchte er den Charma und sagte: Du sollst ein Knecht der Knechte seyn.

Charma (Ham) ist der Hermes-Thoth der Egypter, Jyapeti

---

*) Iosephus, contra Apionem, lib. I. §. 17. p. 450.

**) Apollodor. lib. I. cap. 7.

***) Lucian. de Syria Dea. Tom. IX. p. 93.

†) Plutarch in der Abhandlung darüber, ob die Landthiere oder die Wasserthiere klüger sind, §. 13.

††) Asiatick Researches V. III. p. 262. 263.

(Japhet) aber der Titan (Thoth) Japetos der Griechen und der Awanan der Armenier.

Da Noah (I. Moſes 9, 25—29) den Fluch über den ſchamloſen Ham ſpricht und den Segen auf Sem legt, da heißt es von Japhet (ausgebreitet): Gott breite Japhet aus und laſſe ihn wohnen in den Hütten Sem's und Canaan ſey ſein Knecht.

I. Die Japhetiten. בְּנֵי־יֶפֶת, I. Moſ. 10, 2 — 5.

Moſes nennt (v. 5) die Küſtenländer (אִיִּים) der entfernten, fremde Sprachen redenden Völker (גּוֹיִם, Adschemy) als die Gegend, die von den Nachkommen Japhets bevölkert wurde. Es werden damit die Länder bezeichnet, die ſich von Griechenland mit ſeinen Halbinſeln und Inſeln her, an den Küſten des ſchwarzen Meeres hin bis zum Caspiſchen Meere erſtrecken. Hier waren die älteſten Wohnſitze der Japhetiſchen Völker, nehmlich 1. Gomer (Kimmerier) mit Askenas (Phrygier) Riphat (Arimphäer, urſprünglich an der Nordſeite des ſchwarzen Meers) Thogarma (Armenier) 2. Magog (Mäoten) 3. Madai (Meder) 4. Javan (Griechen) 5. Thubal (Tibarner) 6. Meſech (Maſſageten am Araxes) 7. Thiras (Thracier). Alle dieſe wohnten in dem von Moſes bezeichneten Länderſtriche.

1. גֹּמֶר Gomer (Gimer) Kimmerier, Cimbern.

Nur im Propheten Heſekiel wird Gomer noch einmal genannt und als ein den Iſraeliten nördliches Volk bezeichnet.

Heſekiel 38, 6. Gomer und ſein ganzes Heer, das Haus Thogarma (der Stamm der Armenier) tief nach Mitternacht (צָפוֹן) und ſein ganzes Heer.

So nennt auch Homer die Kimmerier (Gomer, Gimer) als ein Volk des Nordens, Herodot bezeichnet mit dieſem Namen den Stamm, der früher auf der Nordſeite des ſchwarzen Meeres wohnte und von da in Kleinaſien einfiel. Der Name Gimer (aus dem mit eingeſchobenem b: Cimbri entſtand) hat ſich auch bis jetzt unter den alten celtiſchen Britten in Wales

erhalten, die Kymri ſprechen; und in deren Ueberlieferungen die heilige Inſel Mona: Ynys Mon, mam Gymru (die Au Mona, die Mutter Gimri's) heißt. —

Joſephus (Archäol. 1, 6, 1) erklärt Gomer durch Galater (Gallier, Celten) die auch in Galatien wieder eingefallen waren. Als die Söhne oder Stämme von Gomer werden (v. 3) genannt: 1. Askenas 2. Riphat und 3. Thogarma.

אַשְׁכְּנַז Askenas, Phrygier (Celten und Germanen).

Unter den Völkern, die gegen Babel ziehen ſollen, nennt der Prophet Jeremias auch Askenas.

Jeremia 51, 27. Heiliget gegen Babel die Völker, rufet gegen ſie die Königreiche Ararat, Mini (beyde in Armenien) und Askenas.

Der Name Askanius (Askenas, Askanis) kommt bey den alten Geographen in Phrygien, zu dem in weiterem Sinne auch Troas gehörte, ſo häufig vor, daß hier unverkennbar der alte Wohnſitz dieſes Stammes geweſen iſt.

So nennt Plinius lib. 5, 32 etc. Ascanius portus, Ascanius sinus, an dem Nicäa lag, Ascanius lacus, die Inſel Ascania, die Stadt Ascaniae, und: locus, qui Ascania Phrygiae vocabatur.

Auch Homer verbindet den Namen Askanius mit den Phrygiern. Ilias 2, v. 862, Phorkys führte die Phryger, und fern von Askanien kommend Askanius den Göttern gleich. Nach Livius heißt der Sohn des Trojaniſchen oder phrygiſchen Aeneas auch Askanius.

Ueber die weitere Ausbreitung dieſes Stammes fehlt es an deutlichen Nachrichten und nur von dem Zuge des Aeneas und des Antenors nach Italien (300 Jahr nach Moſes) haben wir bey Livius ein beſtimmteres, geſchichtliches Zeugniß. Für die Abſtammung der Celten von den Phrygiern, die nach Herodot (7, 73) früher Briger hießen, ſpricht es aber, daß dieſer Name oft unter ihnen vorkommt. So werden in Gallien die Allo-bryges, in Brittanien die Brigantier, in Spanien die

Stadt Brigantium genannt, woher nach der Sage Irlands Mileas Espain kam, von dem die alte Königsfamilie abstammte. Plinius (3, 24) nennt bey den Rhätiern *) auch die Brigianer, am Bodensee lag Brigantia u. s. w.

Auch der Name: Heneter oder Veneter, die Antenor nach Norditalien führte, wird bey Herodot (1, 196) in Illyrien **), bey Cäsar im Nordwesten Galliens genannt.

Von dem Götterdienst der Phrygier finden sich auch bey den alten Celten manche Spuren, denn wie die Phrygier die Cybele, bona dea, mater deûm verehrten und die Todtenfeyer des Adonis begingen, so wurde bey den Celten (z. B. in Wales) die Göttermutter Ceridwen die Gute (Ked, Ketti) genannt, und auf Mona beging man die jährliche Todtenfeyer des Aedon (Adonis, Herr), wie ihr oberster Gott Hu dann genannt wurde.

Auch die alten celtischen und germanischen Sagen deuten auf eine Abstammung aus Phrygien oder der Provinz Asien. In der Celtischen Sage ***) heißt es: Hu war mit Prydain und Rhita der Gewaltigen einer, die der Tyranney widerstrebten, weil er sein Volk von Defrobani brachte, dem Lande der ewigen Feindschaft, wobey als Erklärung hinzugefügt ist: da, wo nun Constantinopel liegt. Die Skandinavische Sage fügt bey Asgarthr (Asien?) dem alten Götterstz der Asen hinzu: das nennen wir Troja. Nach einer Sage der Sachsen wuchsen sie unter ihrem Könige Aschan wie die Gewächse des Frühlings am Harz aus der Erde, nach einer andern stammen sie aus Asien. Auch die Sage der Franken führt den Ursprung dieses Volks auf Troja zurück. —

*) Josephus erklärt Askenas durch Rätier, da statt der gewöhnlichen Lesart *PHTINEΣ* wahrscheinlich: *PHTINEΣ* zu lesen ist.

**) Illyr heißt im Celtischen: Seeküste. Heneter ist vielleicht von Ennyo (Bellona) abzuleiten. In Phrygien waren die Flüsse Phryges, Tem-brogius, Gallus, die Stadt Germanicopolis, und Teuth-rannia Plin. V. 33.

***) Mone, Geschichte des Heidenthums im nördlichen Europa 2. B. S. 491. Skandin. S. 334.

רִיפַת Arimphäer an den Riphäischen Bergen (Ural). Der finnische Stamm.

An den Riphäischen (Riphat) Bergen nennt Plinius: Arimphäer (Riphäer) und Kimmerier.

Plinius lib. 6, 7. Arimphaei, qui ad Riphaeos pertinent montes l. 6, 14. Ubi Riphaeorum montium deficiunt juga Arimphaeos quosdam accepimus, haud dissimilem Hyperboreis gentem. . . Ultra eos plane jam Scythae, Cimmerii.

Diese nordöstlichen Kimmerier, zu Plinius Zeit am Ural, hatten früher (nach Herodot 4, 11—12) ihre Wohnsitze an den nördlichen Küsten des schwarzen Meers bis zum Bosphorus Cimmerius. Von den Scythen überfallen und gedrängt fiel ein Schwarm derselben (über 800 Jahr nach Moses) in Kleinasien ein, wo sie sich bey Sinope in Paphlagonien festsetzten. Diese Paphlagonier *) erklärt Josephus für Riphat und bestätigt so auch, daß diese nordöstlichen Kimmerier Riphat sind.

An den Riphäischen Bergen oder dem Ural wohnen jetzt die Permier, Mordwinen u. s. w., die zu dem ausgebreiteten Stamm der Finnen (Finnländer) gehören.

תּוֹגַרְמָה Thogarma, Armenier (und Sarmaten?)

Thogarma, oder wie die Alexandriner schreiben: das Haus Thargom sind die Armenier, denn nach der armenischen Chronik des Moses Choronensis, eines Schülers der heiligen Dollmetscher (um 406 nach Chr.) stammen die Armenier, Georgier (Iberier) Lesger u. s. w. von Targamos, dem Sohne des Awanan (Japhet), der zu Nebrod's (Nimrod's) Zeiten an den Ararat zog. Von Haigh, einem Urenkel Awanan's, nennen sich die Armenier Haik und ihr Land Haja-stan. Die Haighanier sollen, obwohl nachher von den Assyrern und dann von den Medern und Persern abhängig bis 328 vor Chr. regiert haben. Den

---

*) Paphlagonier heißt: die unverständlich Redenden, von φλάζω, παγλασμὸς.

Namen Armenien leiten sie von einem König Aram ab, der zu Ninus Zeit geherrscht habe.

Auf Armenien paßt es auch, daß Hesekiel (38, 6) Thogarma als ein den Israeliten nördliches Land nennt, und daß (nach Hesekiel 27, 14) von dort Mauleſel und Pferde nach Tyrus kamen, da die Pferde *) Armeniens bey den Alten berühmt waren. Nach einem Scholion bey Hesekiel wird auch Thogarma durch Armenier und Iberier erklärt.

Amos (4, 3) nennt ein Land Harmon (הַרְמֹנָה), wohin die Israeliten vertrieben werden sollten. Mehrere Ueberſetzer erklären es durch Armenien.

Von Thargoma (Sargoma?) stammen vielleicht auch die Sauromaten oder Sarmaten ab, über deren Ursprung die Meinungen der griechiſchen Geſchichtſchreiber ſich widerſprechen, da Herodot ſie für eine Miſchung der Amazonen und Scythen, Diodor lib. 2, 43 aber für Nachkommen der Meder hält. Manche armeniſche Namen erinnern aber an ſarmatiſche, z. B. Waghar-schabad (Warſchau?), die alte Hauptſtadt, Mushko (Moskau?) ſüdöſtlich von Kars. Ihr Apoſtel Gregor wird Lusaworitsch (lucem ferens) genannt.

2. מָגוֹג Magog, Maioten, Mongolen.

Die Mäoten oder Maïoten **) (Magog) wohnen öſtlich vom palus Maeotis an den Ufern des Don. Von hieraus hat ſich der große Majotiſche oder Mongoliſche Stamm über Mittelaſien ausgebreitet.

In der Ungariſchen oder Magyariſchen Sage heißt es von dieſem Stamme ***): Das große Scythenland wird nach Oſten Dentu-mogr genannt und geht bis an das ſchwarze Meer und den Don. Nach Oſten ſind die Völker Gog und Magog. Magog, ein Sohn Japhets, war der erſte König im Scythenlande,

---

*) Oppian Kynegetik I. v. 275. Strabo lib. II. p. 529.

**) μαιωτικὴ iſt im Griechiſchen: auf mäotiſche oder ſcythiſche Weiſe.

***) Mone, Geſchichte des Heidenthums im nördlichen Europa.

von ihm heißt das Volk Moger (Magyaren). Attila stammte von ihm ab, und von demselben Geschlechte war Ugek, unter dessen Sohne Almus die Magyaren auszogen, wobey sie sich sieben Anführer (Hetu-mogr) wählten.

In der Weissagung des Hesekiel (Cap. 38—39), die in der Offenbarung Johannes (Cap. 20, 8) bestätigt wird, erscheint Magog als ein entferntes, nördliches Volk (Cap. 38, 15) das unter der Anführung des Stammes Gog *) in der letzten Zeit gegen Israel streiten werde.

3. מָדַי Madai, Meder.

Die Meder (Madai) werden in vielen Stellen der heiligen Schrift genannt; II. Könige 17, 6. Daniel 5, 30. Esther 1, 1. הֹדּוּ (für Hondu, Hindu) Indien v. 3. וּמָדַי (Persien) פָּרַס ꝛc. Esra 6, 2. nennt ihre Hauptstadt אַחְמְתָא, bey Herodot 1, 98. *Ἀγβάτανα*, Ecbatana, jetzt Hamadan.

Die medisch-persische Sprache gehört mit zu dem großen Stamme der Japhetitischen, deren Verwandtschaft von den Grenzen Indiens an bis über die Länder Europa's mit jedem Fortschritt der Sprachforschungen immer deutlicher wird. Am wenigsten hat sich bis jetzt die Verwandtschaft der eigenthümlichen Mongolischen Sprachen nachweisen lassen.

4. יָוָן Javan, Griechen.

Jesaja 66, 19. Hesekiel 27, 10. Daniel 8, 21. u. s. w.

Daß Javan (Jaonier, Jonier) ursprünglich der Name des ganzen Volkes war, dafür spricht, daß mehrere ausländische Völker **), wie die Syrer und Araber die Griechen so nennen und daß auch das Meer auf der Westseite von Griechenland

---

*) Der Stamm Gog, im Koran (Sura 18) Jagug genannt, sind vielleicht die Oiguren, in der Mitte des Landes, die Dschingiskhan bezwang.

**) Der Scholiast zu Aristophanes Acharnensern sagt: *πάντας τοὺς Ἕλληνὰς Ἰάονας οἱ βάρβαροι ἐκάλουν.*

das Jonische heißt. Nach Apollodor (1, 7. §. 3.) wurden auch die Achäer Jonier genannt. Die griechischen Stämme sind nun (v. 4.) 1. Elisa (Aeolier). 2. Tharsis (Dorier). 3. Chithim (Xuthus, Macedonier). 4. Dodanim (Dodonäer).

Die Ueberlieferung der Griechen von ihrer Abstammung stimmt darin mit der Bibel überein, daß sie ihren Ursprung auch von Japetos (Japhet) herleiten, und Aeolus (Aeolisa, Elisa) Dorus (Dorsis, Tharsis) und Chithim (Xuthus) als Brüder und Stammväter verschiedener Völkerschaften nennen.

Als aber nachmals der Name Hellenen allgemeiner wurde und der Name Jonier nur bey einem Stamme in Kleinasien üblich blieb, so bildete sich nun die gewöhnliche Genealogie der griechischen Sagen, bey der man den Titan Japetus oben an und selbst über Prometheus und Deucalion setzte, und die Abstammung der Macedonier und Epiroten nicht berücksichtigte:

Die gewöhnliche Genealogie ist:

Iapetus (Iaphet).
Prometheus (und Pandora).
Deucalion (εὐκαλέων tröstend, נָחַם)
Hellen.
Dorus. Xuthus. Aeolus.
Achaeus - Ion.

Wie hier (wo der vierte Stamm der Dodonäer ausgelassen ist) drey Stammväter genannt werden, so unterschied man auch drey Hauptdialecte: den dorischen, jonischen und äolischen.

אֱלִישָׁה (Aeolisa, Aeolis, Elis) Aeolier, Hesekiel 27, 7.

Josephus erklärt Elisa passend durch Aeolier. Auch läßt sich hierbey Elis (Ἦλις) im Peloponnes vergleichen, da es nach Apollodor (1, 7. §. 5.) von Aeoliern bevölkert wurde.

תַּרְשִׁישׁ Tharsis, Doris (δῶρις, δ für θ) Dorier.

In den spätern Büchern der Bibel (Jona 1, 3. u. s. w.) ist Tharsis: Tarteſſus in Spanien. Sollte dies nicht ursprünglich Colonie der Dorier (Tharsis) gewesen seyn, da es bey den

Wanderungen des Herkules von Apollodor (2, 5.) ausdrücklich genannt wird und auch der Dorier (Herodot 6, 53.) Perseus nach Spanien ging?

כִּתִּים Chithim, Xuthus, Macedonier.

Chithim, Chuthus, Xuthus *) ist nach der griechischen Genealogie der Stammvater der Achäer und Jonier. Hauptsächlich gehörten aber zu Chithim die (in der Hellenischen Sage nicht angeführten) Macedonier, denn 1. Maccabäer 1, 1. und Cap. 8, 5. werden die Macedonischen Könige Alexander und der spätere Philippus Könige von Chithim genannt, und nach Livius (42, 51. 43, 21.) war eine Stadt Kitium (Citium **) und ein Gebirge Kitius in Macedonien. IV. Moses 24, 4. Jesaja 23, 1. Jeremia 2, 10. Daniel 11, 30. Schiffe aus Chithim, nach der Geschichte: aus Macedonien.

דֳּדָנִים Dodanim, Dodonäer in Epirus.

Dodona war das älteste Orakel in Epirus und die Dodanim sind wahrscheinlich überhaupt die Bewohner von Epirus und den benachbarten Inseln.

5. תֻּבָל Thubal, Tiborener, Amazonen, Turkomanen.

6. מֶשֶׁךְ Mesech, Massageten, Alanen, Tartaren.

Thubal und Mesech werden als benachbarte und verwandte Stämme in mehreren Stellen der Bibel zusammen genannt Hesekiel 27, 13. 32, 26. 38, 3. 39, 1. Jesaja 66, 19. nennt die Bogenschützen von Thubal.

---

*) Auch die Bedeutung der Namen scheint übereinzustimmen, da ξανθὸς und כֶּתֶם goldgelb bezeichnet.

**) Josephus vergleicht bey Chithim die Stadt Citium auf Cypern. Es waren hier freylich griechische Colonien und auf einer zu Athen gefundenen Inschrift wird ein Bürger dieser Stadt: כִּתְוִי genannt, doch ist hier wahrscheinlich nur eine andere Schreibart für: חִתִּי, Chittäer, Hethiter, Phönicier.

Thubal sind die Tibarener (r für l), die am schwarzen Meer an den Flüssen Thermodon und Iris wohnten, wo die Städte Themiscyra, Amasia und Amazonium lagen Plinius 6, 4. Amazonium, Themiscyra. . . Tibareni.

Von Themiscyra hieß das Land regio Themiscyrena, von Amazonium hatte das Volk auch den Namen der Amazonen *). Diese sind also die Bogenschützen von Thubal oder die jetzigen Turkomanen, die ihren Namen vielleicht von der Stadt Turkal oder Turka am Iris (Jeschil Irmak) haben. Von den Küsten des schwarzen Meeres her ziehen sie nach Syrien und haben sich auch in mehreren Gegenden von Mittelasien niedergelassen, wo die alten Geographen die Amazonen nennen.

Plin. 6, 14. Amazonum gens, haec usque ad Caspium et Hyrcanium mare. Curtius lib. 6. nennt am Caspischen Meer Leucosyri (Turkomanen in ihren weißen Gezelten, die auch in Cappadocien wohnten) et Amazonum campi.

מֶשֶׁךְ (Masach) Massageten.

Oestlich von den Tibarenern und den Moschischen **) Bergen wohnten (nach Herodot 1, 201.) am Araxes die Massageten, die sich auch in der jetzigen Tartarey ausbreiteten Plinius 6, 19. Sacae, Massagetae (Tartaren).

Nach Ammianus Marcellinus (31, 2.) hießen die Massageten in späterer Zeit Alanen und waren auch bey ihrer weitern Ausbreitung Nachbarn der verwandten Amazonen (Turkomanen).

Am. Marcellinus 31, 2. Parte alia prope Amazonum sedes Alani sunt, Orienti acclines, diffusi per populosas gentes et amplas.

---

*) Der Name Amazonen heißt nach griechischer Etymologie (α-μαζα) Brustlose, daher entstand die Fabel von den Weibern, die sich zum Bogenschießen der einen Brust beraubten, Diodor 2, 45.

**) Bey Mesech hat man auch die Moscher verglichen, Herodot 3, 94. 7, 78. *Μόσχοι καὶ Τιβαρηνοί.*

7. תִּירָס Thiras, Thracier (Thrax).

Josephus erklärt Thiras durch Thracier. Für Nachkommen derselben hält man die Rumunje oder Walachen (d. i. Nomaden). —

II. Die Hamiten בְּנֵי לְ חָם v. 6—20. —

Die ältesten Wohnsitze der Hamiten sind am Nil, von seinen Quellen an bis zu seiner Mündung und an den benachbarten Küsten des mittländischen Meers. Die Hamitischen Stämme sind: 1. Chusch (Aethiopier). 2. Mizraim (Misr, Egypter). 3. Phut (Na-patäer in Nubien). 4. Canaan (Phönicier).

1. כּוּשׁ Chusch, Aethiopier.

Nach Josephus sind die Cuschäer die Aethiopier, und auch mehrere Stellen der Bibel selbst beweisen, daß dies Hamitische Cusch der schwarze Völkerstamm der heißen Zone ist.

Jeremia 13, 23. Kann auch ein Mohr (Cuschäer) seine Haut bleichen? Jesaja 18, 1. Wehe dem Lande von zwiefachem Schatten an den Ufern der Ströme Cusch.

Cusch **) lag also in der heißen Zone an den Strömen, woraus der Nil sich bildet, von denen der Abiad (Nilus), der Azrek oder der östliche Nil (Astapus, auch Abai, der Starke, bei Strabo lib. 17, Astos-abas) und der Tacazze (d. i. Strom)

---

*) In Egypten oder Chemi dem Lande Ham's (Psalm 106, 22.) wurde Chemmo oder Hermes-Toth (Charma, Ham) zu Hermopolis magna (Achmouneym) verehrt (Ritter S. 782.) — Die Hammonim (חַמָּנִים) die an mehreren Stellen (III Mos. 26, 30. II Chronik 34, 4. ꝛc.) genannt werden, sind wahrscheinlich Bilder des Ham. Die Stadt Chemmis (Akhmyn) hieß auch Panopolis (פַּנְוֹ pana, Anführer, Stifter.) —

**) Thirhaka der Cuschäer (Jesaja 37, 9.) heißt bey Strabo (lib. 15.) Tearko der Aethiopier. Bermudez, der um 1520 zu Gafate in Fazuklo war, nennt ein Land Kusche (Cusni bey Browne) Ritter S. 255. Akasch (Cusch?) ist im Indischen der dunkle Nachthimmel.

oder Atbara (Astobaras) die drey größten sind. Hier müssen nun auch die Stämme Cusch nachgewiesen werden, nehmlich: 1. Seba (Meroe.) 2. Hevila (Avalites.) 3. Sebtha (Sirbitum.) 4. Raema (Sa-gurme) mit Scheba (Scheibom) und Dedan (Habea) und 5. Sabthecha (Dinka, Dongo).

1. סְבָא Seba, Meroe. Jesaja 45, 14. Die langen Leute von Seba.

Seba ist nach Josephus (Archäologie 2, 10.) Meroe, diese große schildförmige Halbinsel *) zwischen dem Astapus und Astobaras. Die Stadt Meroe lag nach Bruce nördlich von Shendy, wo auch Burckhardt im Vorbeyreisen bey dem Dorfe Dawa, (סבא?) Ruinen sah.

Plinius 6, 35. Meroen ab introitu insulae abesse LXX mill. pass. juxtaque aliam insulam Tadu (Kurgos?), regnare feminam Candacen (Apostelg. 8, 27.).

Das Land Meroe's ist jetzt größtentheils unangebaut und von eingewanderten arabischen Stämmen bewohnt.

2. חֲוִילָה Havilah, Avalitis, Nuba.

Avalitis lag nach den alten Geographen an der östlichen Küste von Aethiopien und der Meerbusen von Aden heißt bey ihnen Sinus Avalites. Auf Niebuhrs Charte von Jemen wird auch noch ein District Aber Uval (Aval) an der Afrikanischen Seite der Straße Bab el Mandeb genannt. Avalitis oder Havilah war also im südöstlichen Aethiopien, wo der Asta-pus (Pus, Pison I. Moses 2, 11.) entspringt, der durch den See Coloe (חוילה?) fließt.

In diesem Lande wohnen östlich am Avalitischen Meerbusen jetzt die Somaulies, ein thätiges Handelsvolk mit wolligem

*) Strabo lib. 17, 1—2. Eine Stadt Merawe (Meraba? Hauptstadt) liegt nördlicher in der Gegend des alten Napata'h. Sollte Μερόη vielleicht auch von Meraba (Hauptstadt μητρόπολις) abzuleiten seyn?

Haar und sehr schwarzer, doch feinerer Haut, und westlich am Azrek (Astapus) die Nuba (Nubei Aethiopes bei Plinius) die Ptolemäus (lib. 4, 8.) mit zu dem Völkerstamm der Avaliten rechnet. Diese Nuba sind ein eigentliches Negervolk mit Wollhaar und dicken Lippen. Ritter (S. 255) rechnet zu diesem merkwürdigen Völkerstamme, der sich bis in die ältesten Zeiten verfolgen läßt, auch die Fungi, Schilluk und Schangalla (Shankalla Schwarze des Niederlandes? S. 246).

Plinius 6, 35. Insula in Nilo (Damot?) Semberritarum reginae paret. Ab ea Nubei Aethiopes (Nuba am Azrek) dierum octo itinere. . . Bion alia oppida in insulis tradit (in den vom Nil und seinen Nebenflüssen eingeschlossenen Halbinseln), a Sembobiti (Ibaba in Gojam?) Meroen versus dierum toto itinere viginti. Proximae insulae oppidum Semberritarum sub regina et aliud Asar, alterius oppidum Daron, tertiam Medoen vocant, in qua oppidum Asel (Fazuelo?) quartam eodem, quo oppidum nomine Garoden (Guderu am Anquet). Inde per ripas oppida Navos, Modundam (Medindi) etc. —

In dem Lande der alten Avaliten wohnen jetzt auch mehrere eingewanderte Völker. In neuerer Zeit (1537) drangen hier von Süden her die Galla ein, schon unter Psammetichs Regierung wanderten aber hierher die Agow (Agophti, Aegyptii) oder Egypter (Herodot 2, 30), die sich noch jetzt von den ächten Aethiopiern durch die Bauart ihrer Häuser, die keine spitze Dächer haben, sondern egyptischen Tempeln ähnlich sind, zum Theil auch noch durch die Verehrung des Nilgottes unterscheiden. Diese Agow wohnen um die Nilquellen in Gojam und Damot, aber auch am Taccaze in einigen nördlichen Distrikten von Lasta, in Abergale und in Temben, das südlich von Axum und Adowa liegt. Strabo (lib. 17) nennt diese eingewanderten Egypter Sebriten (d. i. ἐπήλυδες), Bion nach Plinius *) Sapen (advenae).

*) Plinius 6, 35. Esar (Geesar? Geesch an den Nilquellen in

3. סַבְתָּה, Sebtha (Sibitha) Sirbitum, Agazi.

Sebtha wird von Josephus durch Astobarer oder Aethiopier am Astobaras erklärt. Hier wohnen aber die Agazi, welche die altäthiopische Sprache Genz reden. Sie sind wohl gebildet und stark und von sehr schwarzer Farbe.

Diese Agazi sind aber auch nach Bruce (Ritter S. 535) die Ureinwohner der Halbinsel Senaar, wo Plinius die Stadt Sirbitum (סבתה) und das Volk: Syrbotae nennt.

Plinius 6, 35. p. 416. Quidam longitudinem ita diviserunt: a Meroe Sirbitum XII dierum navigationem; ab ea XII ad Davellos (östlich vom Azrek bis Dawora?)

p. 414. At ex Africae parte. . Olabi (Tuclawi, östlich von Senaar) Syrbotae, qui octonum cubitorum esse dicuntur.

Die Fungi fielen 1504 in Senaar ein; früher waren nach Selim el Assouany (Ritter S. 565) die Völker dieser Gegend christlich, die Agazi östlich vom Astobaras im Lande Tigre haben auch bis jetzt ihren christlichen Glauben behauptet.

4. רַעְמָה, Alex.: Ῥέγμα, Josephus: Ragmos.

Sa-gurme, das südliche, goldreiche Hochland.

Raema (Ragma) oder das Hochland *) ist gleichbedeutend

Socahala) Aegyptiorum (Agophti, Agow) oppidum, qui Psammetichum fugerunt. Contra in arabico latere (an der östlichen Seite) Daron (Dara am Dembea-See) oppidum eorum. Bion autem Sapen vocat, quod Aristocreon Esar et ipso nomine advenas ait significari (von ספח hinzukommen? oder von שפה im Aethiopischen: ausbreiten). Caput eorum in insula (in der Halbinsel Gojam) Sembobitin (Ibaba, von Agows bewohnt) et tertium in Arabico (an der östlichen Seite) Sai (Siout am Nil, Ritter S. 520). —

Strabo's (lib. 16.) Land Teneſis ist wahrscheinlich Temben oder Tem da der Hafen Saba (Massowa?) und Endera (Enderta, Plin.: Anderae) dabey genannt wird.

*) רעמה als Apellativum ist auch nach dem Chaldäischen so viel

mit Sagurme, wie im Lande selbst die südlich von Tuclawi und Tuggala sich erhebende, goldreiche Gegend genannt wird. Raema war aber nach Hesekiel ein Goldland. Hesekiel 27, 22. Die Kaufleute aus Scheba (Scheibom) und Raema (Sagurme) waren deine Handelsleute und brachten den köstlichsten Balsam, allerley Edelsteine und Gold auf deine Märkte.

Zu Raema oder dem Hochlande *) gehören: Scheba, (Scheibom) und Dedan (Hadea). —

שְׁבָא Scheba, Scheibom (Saba) Psalm 72, 10. von Scheba (Saba, Scheibom) und Seba (Meroe). I. Könige 10, 1. Lucas 11, 31. Königin von Mittag). —

Zu dem südlichen Hochlande gehört das goldreiche Scheibom (Scheba, Saba) Ritters Erdkunde S. 252. Nach Stielers Atlas liegt es östlich von dem andern Goldlande Fazuelo, das früher mit zu Abyssinien gehörte, wo die Sage, daß die Königin Saba's, die Salomo's Weisheit bewunderte, von dorther gekommen sey, so allgemein herrschend ist, daß sie ihre alte Regentenfamilie von ihr ableiten. Auffallend ist es auch, daß in Sabbathsfeyer, Beschneidung, Speiseverboten u. s. w. sich unverkennbare Spuren von einer frühen Verbindung mit den Juden zeigen, die bey Gondar, in Tschelga und am Gebirge Semen zahlreich im Lande wohnen und Falascha (Einwanderer) genannt werden.

דְּדָן Dedan, Hadea, (Daden?)

In der Weissagung über Tyrus erwähnt Hesekiel auch das Aethiopische Dedan.

---

als רַאמָה (רוּם) Hochland, so bedeutet auch nach Browne Sa-gurme country of the mountaineers oder das Hochland Ritter, S. 252.

*) Das Hochland oder Sagurme ist vielleicht das ursprüngliche Vaterland der Galla, und die Amhara, deren Hauptstadt Gondar ist, mögen zu Scheba gehören. Beyde Völker sind von etwas hellerer Farbe. —

Hesekiel 27, 15. Die Söhne Dedans waren deine Handelsleute, nach vielen Inseln erstreckte sich dein Handel, Horn, Elfenbein und Ebenholz geben sie dir zur Bezahlung. Die Produkte, die hier genannt werden, kamen auch nach Herodot (3, 114) aus Aethiopien, das Ebenholz aber wächst nur in dem südlicheren Theile oberhalb Senaar (Burckhardt S. 246). Hier sind auch die vielen Inseln oder Halbinseln, welche der Nil mit seinen Nebenflüssen bildet, von denen auch die griechischen und römischen Geographen reden. Zu diesen gehört auch Hodea (Dedan?) zwischen den Flüssen Noma und Belo. Das Hochland über diesen Halbinseln heißt Narea, dessen christliche Bewohner die hellfarbigsten aller Aethiopier sind und eine eigenthümliche Sprache reden (Ritter S. 175. 176). Südlich von Narea wohnt das Volk der Daden (Dedan?) S. Ritters Charte von Aethiopien.

5. סַבְתְּכָא Sabtecha, Dinka (Donga) Zingi.

Der Chaldäer erklärt Sabtecha in der Chronik durch Dingi, דנגאי (Dinga, Donga), in der Genesis durch Zingi, זנגאי. Dingi ist das Land Dinka oder Donga an den Quellen des Ablad. Ritter S. 170.

Lopez nennt in dieser Gegend nach Congo zu ein Volk N'teka (Sab-teka?) Ritter S. 262. Nach alter arabischer Sage soll auch ein Volk Zinghi, ausgezeichnet durch seine Vermehrung, im Innern von Afrika gewohnt haben. Ritter S. 384. —

Die ältesten Reiche v. 8—12.

An das Geschlecht der Cuschäer schließt sich, da Nimrod, der gewaltige Jäger und Stifter von Babel von Cusch abstammte, eine eingeschaltete Nachricht von den ältesten Reichen.

Als die ersten Städte im Reich Nimrods werden genannt:

1. בָּבֶל Babel, Babylon *). Zu Plinius Zeit lag Babylon schon in Trümmern, wie es die Propheten vorhergesagt hatten.

*) V. 9. לִפְנֵי יְהוָה, wie das französische: à la face de Dieu, ist

Plinius 6, 30. Durat adhuc ibi Iovis Beli (בעל) templum. Cetero ad solitudines rediit.

Ein Steinhaufen bei dem ehemaligen Babel heißt jetzt Bir Nimrud.

2. אֶרֶךְ Edeſſa oder Orfa, nach dem Zeugniß Ephrems des Syrers.

3. אַכַּד Acad, Alex. Ἀρχάδ, nach Ephrem und den Chaldäern: Nisibis.

4. כַּלְנֵה Jeſaja 10, 9. כלנו, Kteſiphon am Tigris, nach Ephrem, Euſebius, Hieronymus. Plinius (6, 30.) nennt in der Gegend von Kteſiphon die Provinz Chalonitis, (כלנו?) und Marcellinus bezeugt, daß dieſe Stadt ihren griechiſchen Namen erſt in ſpäterer Zeit erhielt.

Ammianus Marcellinus 23, 6. Ctesiphon, quam rex Pacorus, graeco indito nomine, Persidis effecit specimen summum.

Dieſe Städte lagen im Lande Sinear (שִׁנְעָר Singhar) oder in der Halbinſel zwiſchen dem Euphrat und Tigris. Eine Stadt Singara nennen die alten Geographen in der Mitte von Meſopotamien, wo noch jetzt eine Stadt, ein Fluß und eine Wüſte Sindſchar (Singar) iſt.

Als das zweyte der älteſten Reiche nennt Moſes das Aſſyriſche, deſſen Stiftung aber in die Zeit nach der Auswanderung der Völker fällt, da auch Aſſur oder das Volk der Aſſyrer aus dem Lande Sinear zog (v. 11.). Auch die Griechen (z. B. Kteſias) ſchreiben dieſem Reiche einen ſehr frühen Urſprung zu. Die Städte deſſelben ſind:

1. נִינְוֵה, Ninive oder Ninus am Tigris, nach Niebuhr die Ruinen von Nunia, Moſſul gegenüber.

---

in der Paraphraſe: bey Gott! überſetzt. v. 10. רֵאשִׁית מַמְלַכְתּוֹ das Erſte, Vorzüglichſte ſeines Reichs, oder hier: die erſten Städte ſeines Reichs.

Ampellus. cap. 8. Murus intus medio Babyloniae, quem Memnon aedificavit lapide cocto, id est calce et sulfure. —

Sollte die Geſchichte Nimrods die Wurzel ſeyn, woraus die verſchiedenen Fabeln vom Memnon hervorgegangen ſind?

2. רְחֹבֹתעִיר (Stadt der Märkte, Rehoboth-Ir (Ghir). Zuſammengeſetzte und lange Namen werden, beſonders wenn ſie eine appellative Bedeutung haben, oft im Lauf der Zeit verkürzt, wie z. B. Kir-Moab jetzt Kerek oder Kurrak heißt, ſo ſcheint auch mit Wegwerfung des Rehoboth aus Ghir oder Kirjah (Stadt) der Name der Aſſyriſchen Stadt Kerkuk (Corcyra) entſtanden zu ſeyn.

3. הַתְרָא, nach Ephrem Hhatra. Die Stadt Hatra (Khadr) liegt ſüdweſtlich von Moſſul.

Ammianus Marcellinus 25, 8. Hatra, vetus oppidum.

Nach Strabo (lib. 16.) gab es auch eine Aſſyriſche Provinz Kalachene, die man bey dem Namen dieſer Stadt verglichen hat.

4. רֵסֶן, Reſen, eine große Stadt zwiſchen Ninive und Calah, iſt Lariſſa oder La-riſſon am Tigris zwiſchen Nunia (Ninive) und Hatra (Calah).

Bey La-riſſon ſcheint die vorgeſetzte Sylbe: La- aus dem Artikel Al entſtanden zu ſeyn, ſo heißt El Araiſch in Marocko auch Laraſch, Achſa in Hedſcher auch Lachſa.

2. מִצְרַיִם Mizraim, Miſr, Egypter, Kopten.

Wie die Hebräer Egypten Mizraim nennen, ſo heißt es noch im Morgenlande Miſr, und die Egypter werden Oulad (Nachkommenſchaft) Maſer genannt. Der Name Egypter (Agophti, Kopten) ging urſprünglich vom Nilſtrome aus, der Ichouphi, (Agophi, Knuphi, Kneph) oder der Wohlthäter (Agathodaemon) genannt und mit einer gewundenen Schlange verglichen wurde, von deſſen Verehrung wahrſcheinlich die Stadt Koptos in Oberegypten, (wo auch nach Ezechiel 29, 14. der urſprüngliche Wohnſitz der Egypter war) ihren Namen erhielt. —

Vom Nilthale her breiteten ſich die egyptiſchen Stämme an den benachbarten Küſten des mittelländiſchen Meeres und beſonders in Nordafrika aus. Zu ihnen gehören:

1. Ludim (Ludaya, Mauren) 2. Anamim (Hammanienter, Gätuler 3. Lehabim (Libyer) 4. Nephthuhim (Küſtenbewohner,

Unteregypter) 5. Pathruſim (Südliche, Oberegypter) 6. Caſluhim (Cilicier und Colcher).

1. לוּדִים, Ludim, Ludaya, Mauren.

Das egyptiſche Lud wird in der Bibel als ein Afrikaniſches Volk in Verbindung mit Euſch (Aethiopier) und Phut (Nubier und Berbern) genannt. Heſekiel 30, 5. Jeremias 46, 9. nennt ſie: Bogenſpannende Lydier (Mauren).

Unter den Mauriſchen Stämmen hat ſich der Name Lud noch mehrfach erhalten, denn bey der Oaſe Gualata wohnt das Volk Ludaya, das Land nördlich vom Gambia heißt Ludamar und bis nach Tombuctu zieht der Stamm der Ludamar-Biru (Ritter S. 1036).

In Mauritanien ſelbſt, wo mehrere fremde Anſiedler und beſonders die Gätuler eingedrungen waren, nennt Plinius einen Fluß Laud (Lud).

Plinius 5, 1. Gentes in Tingitana provincia quondam praecipue Maurorum, quos plerique Maurusios dixerunt... Gaetulae nunc tenent gentes, Ban-jurae (Beni Girwan?) multoque validissimi Aut-ololes, (Ait Choulouhs oder Shelluh Ritter S. 903.) et horum pars quondam Vesuni (Wedinus)... Flumen Laud, et ipsum navigorum capax. Rusadir oppidum et portus.

2. עֲנָמִים Anamim. Hammanienter, Gätuler.
(Alexandr.: Anamiim, Enemetiim.)

Der Name Enam (Anam) hat ſich noch bey den Ebautenam erhalten (Ritter S. 887) die auch Schelluh (Chilah, Choulouhs, Aut-ololes) heißen und den hohen Atlas bewohnen.

Dieſer Stamm der Gätuler redet nach Jackſons Verſicherung noch eine eigenthümliche Sprache (Aquel amarig, lingua nobilis), die von der, welche die Berbern reden, ganz verſchieden iſt. Nach Strabo (lib. 17.) wohnten die Gätuler vom Atlas bis zu den Syrten, und in ihrem Länderſtriche nennt Plinius die Hammanienter (עמים Hanmani?)

Plinius 5, 5. Hammanientes (jetzt Tuat oder Tawat?) duodecim dierum itinere a Syrtibus majoribus ad occidentem et ipsi quaquaversus arenis circumdati, puteos tamen haud difficiles binûm ferme cubitorum inveniunt altitudine, ibi restagnantibus Mauritaniae aquis.

3. לְהָבִים, Nahum 3, 9. לובים Lubim, Libyer.

Die Libyer wohnten westlich von Egypten, wo jetzt das Land Lebeta oder Leweta (die Libysche Wüste) von dem Volk Lebeta bewohnt wird. An der großen Syrte ist eine Gegend Lubey (Ritter S. 933.) und in dem fruchtbaren und schönen Hochlande von Barka liegt die Stadt Labiar (Ritter S. 936.) Von diesen Lubim hieß Nordafrika bey den Griechen Lybien.

4. נַפְתֻּחִים Naphthuhim, Küstenbewohner, Unteregypter.

Nach einer Stelle des Plutarch *), die Bochart anführt, heißt Nephthy die äußerste Grenze oder Küste eines Landes, die Nephthuhim sind also die Küstenbewohner, bey denen man an keine andere zu denken hat als an die Unteregypter, da hier nicht von kleinen Stämmen, sondern von großen Völkerschaften geredet wird und die Pathrusim oder Oberegypter gleich nach ihnen folgen.

Auf der östlichen Seite von Unteregypten lag zwischen Pelusium und Casium der Ort Pentaschönus, wornach der Chaldäer

*) Plutarch. de Iside p. 96. *Νέφθυν δὲ καλοῦσι τῆς γῆς τὰ ἔσχατα καὶ παράλια καὶ ψαύοντα τῆς θαλάττης.*

Städte in Unteregypten sind:

צֹעַן Psalm 78, 12. etc. Tanis, Sân. סִין Hesekiel 30, 17. Pelusium, Tyneh. תַּחְפַּנְחֵס Jeremia 43, 7. Daphne.

נֹף oder מֹף Hosea 9, 6. Memphis.

אוֹן I. Moses 41, 45. Heliopolis, Ain Schams oder Mathariah

פִּיבֶסֶת Hesekiel 30, 17. Bubastus. חָנֵס Jesaia 30, 4. Ahnas, Heracleopolis magna.

und Jonathan Nephthuhim durch Pentaſchöner erklären, auf der weſtlichen Seite führt Champollion (Ritter S. 864.) Niphaiat (Nephthy?) als einen alten Namen der Provinz Mariotis an, die jetzt auch Bahhry genannt wird.

5. פַּתְרֻסִים Pathruſim (Südliche) Oberegypter.

Jeſaja 11, 11. Jeremia 44, 1. Heſekiel 29, 14. 30, 14.

Athures, mit dem männlichen Artikel, Pe: Pathures oder mit dem weiblichen, Te: Tathures, wie es bey Ptolemäus vorkommt, heißt die Mittagsgegend und bezeichnet das ſüdlich gelegene Oberegypten, wo Plinius auch einen Nomos Phaturites nennt.

Nach I. Könige 10, 28. brachte man dem Salomo Pferde aus Egypten von Kowe, קְוֵה, Alexandriner: *Kovè*, dies iſt Kous (*Κους*) eine ehmals große Handelsſtadt am Nil nördlich von Koptos. (Ritter S. 789.)

6. כַּסְלֻחִים Caſluchim (Coluchi, Kilichi) Kiliker (Cilicier) und Kolchier.

Bochart, Phaleg 4, 31. vergleicht die entfernteren Kolchier (Laſier, Laſianer), die nach Herodot 2, 102. egyptiſchen Urſprungs waren. Das erſte und nähere Vaterland dieſer nach Norden ausgewanderten Egypter war aber Cilicien. Auch nach griechiſcher Sage waren die Cilicier Hamitiſchen Urſprungs, da Kilix als ein Sohn des Agenors genannt wird. Herodot 7, 91. Nach Apollodor p. 21. ſollte der egyptiſche Typhon in ihrem Lande gebohren ſeyn, und Plinius 5, 32. nennt hier einen Berg Crocodilus. Auch die Namen mop-ſuestia, mop-ſucrene erinnern an das egyptiſche mop (מֹף Memphis).

פְּלִשְׁתִּים, כַּפְתֹרִים

Von den Caſluhim oder Ciliciern ſtammten die Philiſter (Paläſtiner) und die Caphthorim (Capreten) ab.

Die Ueberſetzungen erklären Caphthor größtentheils durch

Cappadocien, und hier war auch, in der Nähe von Cilicien, ein Volk der Capreten.

Plinius 5, 32. Arimi (Aramäer, Syrer, Strabo lib. 16. am Schluß) et Capretae, (Capter, Caphthor) inter Ciliciam, Cappadociam, Cataoniam, Armeniam.

Cornelius (Datames cap. 8.) nennt auch neben den Ciliciern die Kaptianer.

Von diesen Caphthorim hatte auch die Insel Caphthor ihren Namen, von der die Philister (Falascha, Einwanderer Alexandr: Ἀλλόφυλοι) stammten (Amos 9, 7.) welche auch selbst Caphthorim genannt werden (V. Moses 2, 23). — Jeremia 47, 4.

Man hat die Insel Caphthor entweder für Cypern oder für Creta gehalten. Für Cypern spricht die Nähe von Cilicien und eine Inschrift: לברח כברה, die Swinton durch: Lapetus Cypri erklärte, für Creta schien es zu entscheiden, daß die Philister auch Creter (כְּרֵתִי I. Samuel 30, 14. Hesekiel 25, 16. Zepha 2, 5.) genannt werden. Da aber Crethi Krieger (Leibwächter) bedeutet, so konnten sich verschiedene Colonien Caphthors (Cyperns) diesen Namen geben, wie er denn sowohl bey den Philistern, als bey den Cureten (κουρῆτες כרתי) oder alten Einwohnern von Creta vorkommt. Auf diese Insel des Abendlandes (ערב פיא, Europa) kam nachher, etwa zu Josuas Zeit eine phönicische Colonie (nach der Fabel von der Europa), mit der sich die dortigen Cureten vereinigten.

3. פוט Phut (Alexand. φουδ) Na-patâ, Nubier und Berbern.

Der Name Phut wird Jeremia 46, 9. und Hesekiel 30, 5. mit Cusch (Aethiopier) verbunden. Nahum 3, 9. heißt es von No-Ammon (Theben in Oberegypten): Cuschäer und Egypter waren ihre unzählige Macht, Phut und Libyer waren ihre Hülfe. Nach diesen Stellen muß Phut ein Völkerstamm seyn, der in der Nähe von Oberegypten zwischen den Aethiopiern und

Libyern wohnte. Hier iſt aber der braune Stamm der Nubier oder Berbern.

Der Name Phut (Phud) kommt bey den alten Geographen in Nubien mehrmals vor. So nennt Plinius 6, 35. nach Juba als Städte am Nil: Pide, Pidibotae, Patis, nach Bion: Peta, Petaga und als Hauptſtadt von Nubien Na-pata (Wohnſitz Pata, Put) *). Der Name Na-pater (*Nanárae*) findet ſich auch noch 500 Jahr n. Chr. bey Stephanus Byzantinus (Ritter S. 602.) Die ſüdlichen Nubier in Mokras oder Makortah (Ritter S. 595.) wo noch jetzt ein Land Mograt mit der Hauptſtadt Bedjan (Began) iſt, und wo das Volk der Bedja (Bega, Beja) wohnte, das jetzt nur noch unter den Bisharry genannt wird, hießen bey den Griechen Macrobii (Makro-Beji).

Plinius 6, 35. Deinde contra Meroen Megabari (Mekabarat am Atbara).. Ex adverso in Africae parte (an der weſtlichen Nilbiegung) Macrobii (nach griechiſcher Etymologie: die Langlebenden). Südlich von Egypten wird noch jetzt die von dem Arabiſchen verſchiedene Nuba- und Kenous-Sprache geredet, in Dongola aber, wo noch bis ins dreyzehnte Jahrhundert (Ritter S. 607.) ein chriſtliches Königreich war, iſt jetzt das Arabiſche herrſchend.

*) Wie Na-pata ſind auch folgende Städtenamen mit Na (No, Ni) zuſammengeſetzt: No-Ammon (Thebae) Na-isi (Isidis oppidum Ritter S. 819) Ni-Teathori (Dendera Ritter S. 763) Ni-examitis (Axum Ritter S. 600) Ni-makureos (Makurea Ritter S. 595).

Die nomadiſchen Stämme in Nubien werden II. Chronik 12, 3. Suchim (סֻכִּיִּים Arabes scenitae, Vulgata: Troglodytae) genannt, die mit im Heer des egyptiſchen Siſak (Sheshonk) waren. Ein Diſtrikt am Nil heißt noch jetzt Succot.

Plinius 6, 34. Gentes Troglodytarum Iuba tradit Bar-genos (Beni Kenous oder Kenz, die alſo ſchon damals am Nil wohnten). Daremas (Darmaut). Quin et accolas Nili a Syene non Aethiopum populos (zu denen Herodot die braunen Nubier rechnet) sed Arabum esse dicit usque Meroen. Strabo lib. 17. nennt Nubier, Megabarer, Blemmyer.

Der Stamm Phut hat sich unter dem Namen der Berbern über Nordafrika oder Libyen ausgebreitet. Der Name Berber findet sich aber auch noch im Nilthal, wo gleich oberhalb Egypten bey der Insel Philä das kleine Volk der braunen Berber (im Plural Barbara *) wohnt, und wo südlich ein Land Berber ist, dessen Bewohner Meyrefiab heißen.

Seetzen und Ritter, der auch das Zeugniß des arabischen Schriftstellers Shehabeddin anführt (S. 560.) rechnen die Berbern mit zu dem braunen Nubischen Stamme, wofür auch schon eine Stelle des Apollodor spricht.

Apollodor. Fragment. p. 1130. *Νοῦβαι, ἔθνος Λιβύης παρὰ Νείλῳ λέγονται καὶ Νουβαῖοι, ὡς Λαβαῖοι* (der Berberstamm Tibbo) *καὶ Νομάδες οἱ αὐτοι.*

Nach einer Sage, die Mollien erzählt (Ritter S. 560.) wohnten die lichtbraunen Fulah am Gambia früher in Numidien. Bey ihnen ist ein Land Futa (Phut?) und Futa-du, das auch Fulahdu genannt wird. Die weiche, wohlklingende Fulahsprache war die erste in Westafrika, worin die heilige Schrift übersetzt wurde.

Der nubische Stamm hat sich wahrscheinlich noch weiter als über Afrika ausgebreitet. Nach Ritter S. 556. kommt der Name der Berbern auch in Indien vor, wo Wiswamitra die Cambodscha (oder Kameh in Hinterindien) Jawanas (Javaneser) und Warwaras (Berbern, Herodots östliche Aethiopier?) vertrieb. In Moses Völkertafel wird das nachmals von verschiedenartigen Stämmen bevölkerte Indien noch nicht erwähnt. —

4. כְּנַעַן Cananiter, Phönicier.

Als Grenze des verheißenen Landes nennt Moses (v. 19.) nach Norden: Sidon, bemerkt aber dabey (v. 18.) daß die

*) Nach Herodot 2, 158 ist das Wort *βάρβαρος* egyptischen Ursprungs und bedeutet: Andersredende, wie בראה alienigena.

Da נבב im Aethiopischen: reden bedeutet, so könnte Nuba-Barbar Fremdredende bezeichnen.

Stämme der Cananiter sich nachher auch weiter ausgebreitet hätten, nehmlich in dem Küstenlande Phönice, das den Israeliten nicht verheißen war und von ihnen nicht eingenommen wurde. Dies erstreckte sich bis zum Flusse Eleutherus und hier lagen am Meere nördlich von Tyrus und Sidon die Städte Berytus, Biblus (Gebail גבל) Aradus. Von den elf Stämmen, die Moses nennt *), wohnten die fünf zuletzt genannten: Arki, Sini, Arvadi, Zemari, Hamath in diesem Küstenlande, die andern aber, nehmlich: 1. die Sidonier (צִידוֹן), bey denen sich aber, wie später in Tyrus (צוֹר) eine eigene Herrschaft erhielt, 2. Hethiter 3. Jebusiter 4. Amoriter 5. Girgesiter und 6. Hiviter wohnten in dem nachher von den Israeliten eingenommenen Lande.

In Phönice sind:

7. עַרְקִי Arki, nach Josephus Arka am Libanon, einst eine ansehnliche Stadt, der Geburtsort des Kaisers Alexander Severus. Neuere Reisende sahen noch den oben künstlich geebneten Berg, wo einst Arka lag.

8. סִינִי Sini. Strabo lib. 16. erwähnt ein Castell Sinna, wobey man einen Flecken Sin verglich, der eine halbe Meile vom Flusse Arka in einer weiten Ebene liegt, die sich bis Tortosa erstreckt.

9. אַרְוָדִי Arvadi, Stadt und Insel Aradus, jetzt Ruad mit prächtigen Ruinen.

---

*) I. Moses 15, 19—21. kommen 10 Völkerschaften vor, worunter aber 5 sind, deren Name eine appellative Bedeutung hat, nehmlich 1. Keniter, Höhlenbewohner, Troglodyten, von קִנִּים Zellen, Höhlen. 2. Kiniſter, vielleicht: Jäger von קֶנֶץ Jagd. 3. Kadmoniter, Oestliche. 4. Phereſiter, Bewohner der Ebene פְּרָזוֹת Ebene. 5. Riphäer, Riesen, große Leute רְפָאִים. Auch die Cananiter (IV. Moses 13, 30. am Meer und am Jordan) werden hier noch als ein besonderer Stamm genannt, auf ähnliche Weise wie es unter den Griechen oder Joniern (יון) nachher einen besondern Stamm der Jonier gab.

Strabo lib. 16. τὸ παλαιὸν μὲν οἱ Ἀράβιοι καθ' αὑτοὺς ἐβασιλεύοντο παραπλησίως ὥσπερ καὶ τῶν ἄλλων ἑκαστη πόλεων τῶν Φοινικίδων.

Anſtatt Arvad wird in mehreren Stellen der heiligen Schrift (II. Kön. 18, 21. Jeremia 49, 23 ꝛc.) Arfad (ארפד) geſchrieben.

10. צְמָרִי Zemari. Nach Bochart (Paleg 4. S. 347) die Stadt Simyra. Die Ruinen von Simyra (Sumrah) liegen nach Shaw 24 engliſche Meilen von Tortoſa nach Südoſten.

11. חֲמָתִי Hamathi *), Stadt und Land Hamath an der Nordgrenze Iſraels. Die Stadt Hamath heißt bey Heſekiel 47, 16: Hamath-Berotha, das iſt: Berytus (Bairut) nördlich von Sidon.

III. Die Semiten בְּנֵי־שֵׁם v. 11—31.

Zu den Semiten gehören 1. die Elymäer. 2. Aſſyrer. 3. Chasdim oder Chaldäer. 4. Lydier. 5. Aramäer oder Syrer und 6. die Nachkommen Joktans (Kachtans) in Jemen.

1. עֵילָם Elam, Elymäer Heſekiel 32, 24. Apoſtelg. 2, 9.

In Elymais lag am Fluß Euläus (אוּלַי) die Stadt Suſa, (שׁוּשַׁן Daniel 8, 2).

Plinius 6, 31. Amnis Eulaeus circuit arcem Susorum... Intra Eulaeum Elymais, in ora iuncta Persidi.

Elymais iſt das jetzige Khuſiſtan, das von dem Volk der Luren bewohnt wird. Am Tigris ſind die Beni Lame (Elam?).

2. אַשּׁוּר Aſſur, Aſſyrien, Adiabene, Kiurdiſtan.

Aſſyrien lag am Tigris (Hidekel) in den ſich der Adiab (Zab, Lycus) ergießt, von dem es nachher auch Adiabene genannt wurde. Die Herrſchaft der Aſſyrer ging aber einſt über Babylonien (das Land Nimrod's, Micha 5, 6) Elymais und Syrien.

---

*) Von dieſem Hamath an der Nordgrenze Iſraels wird unter III, 5 ausführlicher geredet werden.

Daher rechnet Strabo (lib. 16, 1.) die Bewohner von Babylon und die Elymäer mit zu den Assyrern, und die Aramäer wurden Syrer genannt, weil sie unter der Herrschaft der Assyrer (oder Syrer, Herodot 7, 63) standen.

3. אַרְפַּכְשַׁד Arphachsad, Chasdim, Chaldäer.

Nach Josephus war Arphachsad (Arpha-chased) der Stammvater der Chasdim (כַּשְׂדִים) oder Chaldäer, die schon zu Abrahams Zeit Babylonien bewohnten. Abraham selbst stammte von Arphachsad ab und zog aus Chaldäa, das auch das Land Hebers genannt wird (IV. Moses 24, 24).

Ur (אור), von dem Abraham auszog, lag nach Ammianus 25, 8 sechs Tagereisen von Hatra.

Kainan (*Καϊνὰν*) der Septuaginta (Lucas 3, 36)?

In der Septuaginta kommt noch Kainan als ein Sohn Arphachsad's (des Chaldäers) vor, der sich weder in der hebräischen Bibel noch bey Josephus findet. In der Genesis steht dieser Name auch noch hinter Aram (Syrer) und in der Chronik heißt es Kaïna zeugte den Kaïnan. *)

Es scheint also, daß man Kainan für den Stammvater eines Volkes hielt, das einige zu den Chaldäern, andere zu den Aramäern rechneten. Man dachte dabey wahrscheinlich an die Armenier, bey denen es in Chaldia **) (Tschaldir) ein Volk der Chaldäer gab (Cyropaedie 3, 2. Strabo lib. 12. Chaldäer

*) Horn (zum Sulpicius Severus p. 16) führt folgende Sage aus dem Tarich oder der Chronik an: Tarich Musulmanicum a Kaïnan, magno rege totius mundi, aliam deduxit lineam, per quendam Kaiomarthis usque ad reges Persicos.

Kajomarthis ist Kaiomorts, der Urmensch im Zend-Aveſta, nachdem auch Kunnerets, eins von den sieben Keschvars der Erde, von den Keans (Helden) bewohnt ist.

Auch im Indischen bedeutet nach v. Bohlen S. 35a Geina (Jina): siegreich.

**) Chaldia war oströmische Provinz mit der Hauptstadt Trapezus, das jetzige Tsaldir ist an den Quellen des Kur.

oder Chalyben) und die ihren Namen von einem König Aram herleiten. Dieſe Namensähnlichkeit verleitete auch Joſephus ſie zu den Aramäiſchen Stämmen zu rechnen. Haik, der Stifter ihres Reichs, von dem ſie ſich Haikanier nannten, wäre demnach der Kean (Held) oder Kainan.

4. לוּד Lud, Lydier.

Als das Semitiſche Lud nennt Joſephus die Lydier in Kleinaſien. Auch Herodot 1, 7 leitet ihren Namen von Lydos, dem Sohn des Atys her. Atys iſt aber ein allgemeines Appellativum der Urväter; wie Ham: Hermes-Thot oder Athoti heißt, ſo kommen bey den Indiern die zwölf Aditya (Erzeuger, Sonnenzeichen) die Söhne der Aditi (der Tageshelle) vor, und bey den Griechen heißt Japetos: Titan, bey den Celten Hu: Teitan, und die Germanen nennen ihren oberſten Gott Othin (Etti, Teut, Vater).

5. אֲרָם Aram, Aramäer, Syrer.

Das Land der Aramäer umfaßte Meſopotamien (אֲרַם־נַהֲרַיִם oder פַּדַּן אֲרָם I. Moſes 25, 30) und Syrien bis zum Gebirge Libanon.

Amos 9, 7. Kir.

Aram ſtammte aus Kir (קִיר Kar, Kara), und nach Burckhardt S. 1042 werden noch alle ſyriſchen Stämme in der Gegend von Damaskus Karaune genannt. Eben ſo heißen aber auch die Fellah, welche die Hügel Kara (קִיר) in Dſchof bewohnen. Es ſind hier mehrere Marktflecken (Suk); in Mared, dem größten derſelben, iſt das Thor eines hohen Thurms von Salamia, das 8 bis 10 Stunden ſüdöſtlich von Hamah in Syrien liegt. Nach Kir (Kara oder Dſchof in Arabien), das Jeſaia 22, 6 mit Elam verbunden wird, führte Tiglath Pileſer die Bewohner von Damaskus (Amos 1, 5. II. Könige 16, 9)

Die aramäiſchen Stämme ſind:

1. עוּץ (Ghuts) Damascener in Ghuta.

Von Uz kamen nach Joſephus die Bewohner von Damaskus und Trachonitis.

Iosephus Archaeol. I, 6. p. 24. Οὗσος κτίζει τὴν Τραχωνῖτιν καὶ Δαμασκόν.

Die Gegend, in der Damaskus liegt, heißt noch jetzt Ghuta.

2. חוּל Hul, Hylatä, Ma-huali.

Nördlich von Damaskus bis in die Gegend von Haleb (חֶלְבּוֹן Hesekiel 27, 18) wohnen die Ma-uali oder Ma-huali, das ist Hual (Hul) mit einem nach aramäischer Weise vorgesetztem M. Im Buch Judith 2, 23 werden sie Chilläer und ihr Land (Cap. 1, 9) Chellus genannt: Plinius nennt sie Hylatä.

Plinius 5, 19 Emeseni (Hems) Hylatae.

3. גֵּתֶר Gether, Gindarener in Bo-katur.

Aus Gether (Githar, Gidar) scheint mit eingeschobenem a Gindarener gebildet zu seyn, die nördlich von Haleb wohnten.

Plinius 5, 19. Inde Cyrrhestice habet Cyrrhum (Corus) Gazatas (in Ba-gazze) Gindarenos (Nach Strabo 12 ist Gindarus die Hauptstadt, Bo-katur). Burckhardt (S. 1015) sah nördlich von Haleb die Ruinen von Bokatur, die 1½ englische Meile im Umfang hatten.

4. מַשׂ, in der Chronik מְשָׁא, Masei, am Gebirge Masius.

Am Gebirge Masius, wo auch ein Fluß: Hir-mas ist, an der östlichen Seite von Mesopotamien nennt Plinius 6, 33 Masei Arabes. Nach Niebuhr S. 391 heißt der Stamm der dortigen Gegend jetzt Thai.

6. בְּנֵי יָקְטָן, die Söhne Joktans in Jemen v. 26—30.

Joktan, der Sohn Hebers, wird in der arabischen Uebersetzung Kachtan genannt; von diesem leiten aber die Bewohner Jemens oder Südarabiens ihren Ursprung her und zeigen sein Grab noch in der Gegend von Keschin. Die erste Form des Namens scheint sich aber in Baischat Jaktan erhalten zu haben, das nördlich von Sana liegt.

Ihr Land erstreckte sich (v. 30) von Mesa bis zum östlichen

Gebirge Sephar, oder von der Wüſte Amaſia *), die an der nordweſtlichen Grenze Jemens bey Chaulan liegt, bis zum öſtlichen Vorgebirge Ras el Had (Syagros), das in der Geographie der Indier Shuperbo (ספר) genannt ſeyn ſoll **).

Die 13 Stämme der Joktaniden ſind folgende:

1. אַלְמוֹדָד Almodad, oder Elamodd, Elamiter.

Plinius 6, 32. Atramitis (Hadoram, in Doram oder Doran ſüdlich von Sana) in mediterraneo, iunguntur Minaei, mare accolunt et Elamitae (אלמודד) oppida eiusdem nominis. Iis iuncti Cagulatae (Hevila, Chavila, Chaulan). Oppidum Sibi (Shebel), quod Graeci Apaten vocant. Arsi (Arisch) Codani (Beni Khatan) Vadei (Wady Yaowd nördlich von Sade) oppido magno.

2. שָׁלֶף Saleph, Salapener.

Ptolemaeus lib. 6. p. 154. *Σαλαπηνοί.* Bochart's Phaleg. cap. 16.

3. חֲצַרְמָוֶת Chatramotitae bey Plinius in der bekannten Provinz Hadramaut.

4. יָרַח Jarah. Nach Niebuhr's Charte von Jemen iſt eine Gegend Jahhran am Berge Hiran, nördlich von Jerim, wovon ſüdlich die Ruinen von Dhafar liegen. Hier reſidirten einſt die Hamjaren (Homeritae) die bis 502. n. Chr. Jemen beherrſchten. Im erſten Jahrhundert n. Chr. wanderten nach dem Durchbruch einer Waſſerleitung die Stämme Hira (ירח?) und Gaſſan von Jemen aus.

5. הֲדוֹרָם, Hadoram, Hadram, bey Ptolemäus: *Χατραμῖται* bey Plinius: Atramitae.

Plinius 6, 32. Atramitae, quorum caput Sabota (Doram, Doran?)

---

*) Niebuhr S. 272. und ſeine Charte von Jemen.

**) Die Charte zu Müller's Glaube, Kunſt und Wiſſen der alten Indier (Mainz 1822), deren Angaben freylich noch eine nähere Beſtätigung bedürfen.

Ueber Sabota und dann über Tomna (Demm?) im Lande der Gebaniter ging die Straße des Weihrauchhandels. (Plin. 12, 32). Auch die arabiſchen Genealogien kennen einen Hadoram. Vaters Commentar S. 158.

6. אוּזָל (Ausal) Uſal iſt nach arabiſcher Sage Sana, wobey das Dorf Oeſar (Auzaria) liegt. Plinius 6, 32 nennt hier: Ausaritae.

7. דִּקְלָה Dikla, Ed-dahla, eine kleine Herrſchaft, die nach Niebuhr S. 283 an der Grenze von Katàba liegt.

Plin. 6, 32. Chatramotitae (Hadramaut)... Anti-dalei (Dahla, Dikla?) Lexianae (Lahadsje) Agraei (in Hödsjeri oder Hageri).

8. עוֹבָל (Ghobal, Ghebal) Gebaniter.

Plinius 6, 32. Catabani (in Kataba zwiſchen Aden und Bellad Jafa) Gebanitae (in Kobail (Ghobal), wie nach Niebuhr S. 258. das Land Haſchid und Bekil auch genannt wird) pluribus oppidis, sed maximis Nagia (Nadsjah, Nagah) et Tamna (Demm?).

9. אֲבִימָאֵל, Abimael (Vater der Fettigkeit) iſt gleichbedeutend mit אבישמן (Vater der Fettigkeit); Abisama, öſtlich von Aden.

10. שְׁבָא Scheba, Saba *), Sabäer.

Plin. 6, 32. Sabaei, Arabum propter thura **) clarissimi, ad utraque maria proretis gentibus. Nach Strabo lib. 16. war Mariaba (Mareb) eine Hauptſtadt der Sabäer.

11. אוֹפִר Ophir, das Goldland, wohin Salomo's Schiffe fuhren, iſt die ehemals goldreiche Küſte Oman, wo Seetzen auch einen Ort El Ophir (عفر) nachweiſt.

Plinius 6, 32. Littus Hammaeum (Oman) ubi auri metalla, regio Canauna (Ganea?).. gens Darrae (Dahhra).

12. חֲוִילָה Hevila, Chavila, Plinius 6, 32: Cagulatae.

---

*) Saba, der Vater Aſchaar, Modar und Morad ſind nach arabiſcher Sage Söhne Kachtans.

**) Weihrauch (Liban) wächſt jetzt nach Niebuhr S. 143. in der Gegend von Keſchin bis Haſek.

Niebuhr vergleicht Chaulan an der Nordgrenze Jemens (I. Moſes 25, 18) wo das Land der Ismaeliten anfängt.

Eine kleine Provinz dieſes Namens mit der Stadt Tenajm liegt in der Mitte Jemens.

13. יוֹבָב Jobab, Jobariter, nach Ptolemäus am Salachitiſchen Meerbuſen.

---

b. Völkertafeln aus Abrahams Familie.

Die allgemeine Völkertafel ſchloß mit den Joktaniden, welche den ſüdlichen Theil von Arabien bewohnen, das Uebrige dieſes Landes, ſo wie einige Gegenden in Syrien, Meſopotamien und in Troglodytice oder an der Afrikaniſchen Küſte des rothen Meers, haben die Völker eingenommen, die zu Abrahams Familie gehören.

Verwandte Stämme ſind: 1. Moab, Ammon, und 2. die Söhne Nahors, eigentliche Nachkommen aber: 3. die Söhne der Ketura oder die Keniter. 4. Die Iſmaeliten, 5. die Edomiter und 6. die Iſraeliten.

Zwey Stellen des Plinius, auf die bey der fortlaufenden Nachweiſung dieſer Stämme mehrfach zurückgeſehen werden muß, ſind hier zur Erleichterung des Ueberblicks gleich vollſtändig vorangeſetzt:

Plinius 6, 32. Nunc et reliqua mediterranea dicantur.

In Idumäa.

Nabataeis (Nebajoth I. Moſes 25, 13) Thimaneos (Theman I. Moſ. 36, 11) iunxerunt veteres, nunc sunt: Taveni (Dhavan, Savan I. Moſ. 36, 27) Suelleni (Szowalha), Araceni-Areni oppidum (Arekeme-Aaron oder Petra am Dschebel Nabi Harun), in quo omnis negotiatio convenit. (Die Karawanen von Leuke Come kamen nach Petra). Hemuatae (Heman I. Moſ. 36, 22.) Analitae (Ana, I. Moſ. 36, 24).

In Arabien.

Oppida Domatha (Dumeth al Dschendel, Duma, I. Moſ.

25, 14) Egra (Al Hegr, Hajar) Thamudeni (Thamud), oppidum Badanatha.

In Idumäa.

Carrei (Korah I. Moſ. 36, 14.), oppidum Carriatha (El Kerr), Achoali (Ahali-bama I. Moſ. 36, 41) oppidum Phoda, ac Minaei (I. Chron. 4, 41. Alexand. *Μιναῖοι*, Richter 10, 12. מעונים, Fellahs in feſten Wohnungen) a rege Cretae Minoe, ut existimant, originem trahentes, quorum Charmaei (Iram, Gharm I. Moſ. 36, 43. Ghor Szafye).

Oppidum XIV mill. pass. Mariaba Bar-amalacum (Hauptſtadt der Amalekiter, jetzt Kalaat el Nakhel? die Palmenburg) et ipsum non spernendum, item Carnon (Caran I. Moſ. 36, 26). Radamaei (Reteymat? zwiſchen Gaza und Hebron), horum origo Rhadamantus putatur frater Minois. Homeritae (Omar I. Moſ. 36, 11. Beni Amer) Messala oppido (I. Chron. 1, 54. Alexand. *Γα-μεσηλ*, Magdiel I. Moſ. 36, 43), Hamirei (Hamran I. Chron. 1, 4), Gedranitae (Iethran I. Moſ. 36, 26), Amprae (Aprae עפר I. Moſ. 25, 4. Ghowarene), Il-isanitae (El Ahsan oder Hössa, Iehus I. Moſ. 36, 14); Bachilitae (Waghlam, Iaelam I. Moſ. 36, 14), Sammei (Samma I. Moſ. 36, 12) Amathei (Gaetham? I. Moſ. 36, 11) cum oppidis Nessa (Aenyze) et Cennesseri (Khanzyre, Kenas I. Moſ. 36, 11).

Oeſtlich von Idumäa.

Zamareni (Simron I. Moſ. 25, 2. Dhamur) cum oppidis Sajace (Dzat Hag, Hadsch) Scantate, Bacascami (Akaba Eschamie, das nördliche Akaba), Riphèarma, quo vocabulo hordeum appellant (רִיפוֹת שְׂעֹרִים zerſtoßene Gerſte).

Im weſtlichen Idumäa.

Autei (Auts, Uz I. Moſ. 36, 28. an der Grenze Egyptens) et Ravi (Ruak?) Gyrei (Ghoreyr) et Mathataei (Me-deda, Dedan I. Moſ. 25, 3. Jeremia 49, 8) Helmodenes (am Dschebel Helé) cum oppido Ebode (Alexand. I. Chron. 1, 46. *Ἐβίθ*, Awith I. Moſ. 36, 35.)

In Moab und Ammon.

Agac-turi (Hagaja) in montibus (Tur, Berg) oppido XX mill pasuum, in quo fons Emi-schabales (מֵי גָמָל) quod significat camelorum oppidum (Beth Gamul, Jerem. 48, 23), Ampelone (Weinberg, כֶּרֶם, Beit Kerm) colonia Milesiorum (Selisija, Jeremia 48, 34), Actrida oppidum (Ataroth, עַטָּרוֹת IV. Mos. 32, 3), Calingii (חֹלֹן, Calin? Jeremia 48, 21), quorum Mariaba (Rabbath) oppidum significat dominos omnium. Oppida Pallon (Alexand. φαοὺλ I. Chron. 1, 50. Pagu I. Mos. 36, 39) Ur-ani-mal (Ghor-ani-mal, Weide der vollen Quelle? Katr-any?) iuxta flumen (Arnon), per quod Euphratem emergere putant. Gentes: Agrei (Hagiar, Psalm 83, 7), Ammonii (Ammon I. Mos. 19, 38). Oppidum Athene (Mathana IV. Mos. 21, 16) Cauranani (am Gebirge Oro-karaye?) *) quod significat ditissimos armento (كره, כִּרְכָּרוֹת Dromedare) Coranitae (Horonaim Jeremia 48, 3).

In Midian.

Caesani (Kaesan, Cusan, Habakuk 3, 7, der midianitische Stamm Eldaa I. Mos. 25, 4. am Berge Keysyn, östlich vom Sinai) Choani (Havana, Ort der Howeitat, Epha I. Mos. 25, 4).

Zerstörte Städte.

Fuerunt et graeca oppida (deren Namen griechisch zu seyn schienen): Arethusa (Hareseth Jesaia 16, 17. Jerem. 48, 31), Larissa (Rissa IV. Mos. 33, 22. El Rasa), Chalcis (El-ghaleh oder Eleale, Jeremia 48, 34), deleta variis bellis.

Die andere Stelle des Plinius, in der Arabische Stämme genannt werden, ist folgende:

Plinius 5, 12. Ultra Pelusiacum Arabia est, ad Rubrum mare pertinens et odoriferam illam ac divitem et beatae cognomine inclytam. Haec Catabanum (in Kawata? südlich

*) Burckhardt S. 638, oder im Kastell Keraum S. 630.

von Gaza) et Esbonitarum (Esban I. Mos. 36, 26) et Scenitarum Arabum vocatur, sterilis, praeterquam ubi Syriae confinia attingit, nec nisi Casio monte nobilis. His Arabes iunguntur ab oriente Canchlei (Canch, Hanoch I. Mos. 25, 4) a meridie Cedrei (Kedar I. Mos. 25, 13) qui deinde ambo Nabataeis (Nebajoth I. Mos. 25, 13).

1. Moab und Ammon I. Moses 19, 37—38.

מוֹאָב Moab, Moabitis, Kerek.

Moab heißt jetzt Kerek von der Stadt Kerek (Kir-Moab, Jesaia 15, 1) die man wohl mit Petra verwechselt hat, weil hier noch die einzige christliche Gemeine dieses Bisthums ist.

El Aal (אֶלְעָלֵה) Hesbon (Ἐσβοῦς, Ptolemäus 5, 16) Myun (בַּעַל מְעוֹן) Medeba, El Teym (Kiriathaim? oder Diblathaim IV. Mos. 33, 46, das zu Hieronymus und Eusebius Zeiten noch stand) Dibon, Araayr (עֲרוֹעֵר) liegen jetzt in Trümmern.

Am todten Meer (Bahhret Lut) acht Stunden nördlich von Szafye liegt El Mezra *) oder Zoar (I. Mos. 19, 22. Jesaia 15, 5. Jeremia 48, 34). Der Arnon, der zu Moses Zeit die nördliche Grenze von Moab machte (IV. Mos. 21, 13—15), heißt jetzt Muscheb (Mugeb). Seine Hauptquelle ist nicht weit von Katrany, wo er Seyl Saïde (Fluß Saïde) genannt wird, weiter hinunter heißt er Esm el Kereim oder auch Szesie (Burckhardt S. 634). Diese verschiedenen Namen des Arnon geben vielleicht Aufschluß über die schwierige Stelle IV. Mos. 21, 14, die von der Grenze Moabs handelt: „Daher heißt es im Buche

*) Mezra מִזְעָר, מִצְעָר, klein, ist gleichbedeutend mit Zoar צֹעַר. Hiervon muß Zior (צִיעֹר Ζέαρα? Josua 15, 54) oder Seghor (צְעִיר II. Kön. 8, 21) unterschieden werden.

I. Maccabäer 5, 4 Söhne Bajan (Beon in Moab IV. Mos. 32, 3). I. Maccab. 9, 66. Er schlug Odoar und seine Brüder und die Söhne Pharison, ist wohl richtiger zu übersetzen: Er schlug den Phalanx (עֵדֶר Schlachtordnung) und die Bundesgenossen (אֲחִים) und die Reuter (בְּנֵי פָּרָשִׁין).

von den Kriegen Jehovah's: der Vaheb in Sufa, (der brauſende Mudſcheb) der Bach Arnon, der Gießbach (אֲשֶׁר הַנְּחָלִים) der ſich wendet um Schebeth Ar (Arcopolis), der lehnt ſich an die Grenze Moabs.

Da ſind Vaheb (Uheb והב), Sufa (Brauſen) und Eſed andere Namen des Arnon, der Mugeb (Uheb?) Szefie (Sufa) und Saide (Eſed) heißt. Auf ähnliche Weiſe wird auch Richter 5, 21 der Kiſon am Karmel Kedumim (jetzt Makkatua) genannt.

עַמּוֹן Ammon. Plinius 6, 32. Ammonii.

Iustinus contra Tryphonem: *Καὶ Ἀμανιτῶν ἐστὶ νῦν πολὺ πλῆθος.*

Die Hauptſtadt der Ammoniter hieß Rabbath Ammon, bey Polybius 5, 71. Rabbatamana, unter der Herrſchaft der Ptolemäer erhielt ſie den Namen Philadelphia, und blieb bis zu Commodus Zeit noch eine blühende Stadt. Der arabiſche Geſchichtſchreiber und Geograph Abulfeda (ſtarb 1332) nennt die Ruinen von Aman, die in neuerer Zeit von Seetzen und Burckhardt beſucht und beſchrieben wurden; ſie liegen am Mait Aman, einem Nebenfluß des Zerka (Jabok). Den Untergang Ammons weiſſagt Heſekiel 25, 10. Weſtlich von Aman, 2½ Stunde von Szyr (Jaeſer) liegen die anſehnlichen Ruinen von Kherbet Tabuk (Burckhardt S. 621); dies war vielleicht Tob (Richter 11, 3. II. Samuel 10, 6. I. Maccab. 5, 13. *Τούβιοι*).

2. בְּנֵי נָחוֹר Die Söhne Nahors I. Moſ. 22, 20—24.

Die Nachkommen Nahors, des Bruders Abraham, wohnten theils in Arabien, theils in Meſopotamien, ihrem erſten Vaterlande, theils in Peräa, öſtlich vom Jordan in der Nähe des Gebirges Gilead (I. Moſes 31, 25).

In Arabien.

1. עוּץ (Auts) Uz iſt der Stamm Ottaba in Autas bey Mekka. Dies iſt das Uz des Buchs Hiob *), in dem auch Bus (Hiob 32, 1) genannt wird.

*) Von Uz im Buch Hiob wird nachher ausführlicher geredet (III, 6).

2. בּוּז (Buds, Buz) Bus, Beni Abs, A-bus. Bus wird von Jeremia 25, 23—25 mit Thema (Tima an der westlichen Grenze von Nesched) und mit Simri oder den Zamarenern (östlich von Idumäa, Plinius 6, 32) verbunden. Hier wohnen aber Beni Abs (Abus) nördlich von Yembo am Gebirge Hassany, ein in früherer Zeit ausgebreiteter Stamm. Burckhardts Beduinen S. 322.

In Mesopotamien.

In Mesopotamien oder genauer in Aram und Chesed (Chaldäa) waren, außer mehrern andern, auch die Stämme Aram und Chesed, die wohl von diesen Ländern den Namen erhalten hatten.

3. קְמוּאֵל אֲבִי אֲרָם Kemuel der Stammvater von Aram (Orem) oder der Orei in Aram oder Mesopotamien.

Plinius 6, 31. Tigris Arabes Oreos Adiabenosque (Assyrer) disterminat.

4. כֶּשֶׂד Chesed (Chaldäer), Beni Chasael, nach Niebuhr bei Lemlum östlich vom Euphrat, im ehemaligen Chaldäa.

5. חָזוֹ Haso, Hossein bey Mosul.

Nach Niebuhrs Beschreibung von Arabien S. 391 sind Al-bul (בּוּל Erzeugniß) — Hossein und Al-bul-Soliman in der Gegend von Mosul. Plin. 5, 20. Retavi (חָזוֹ und רְאוּת Gesicht), quorum caput Singara (Sindschar).

6. פֶּלֶךְ (Pellas) Salmani am Pella-conta.

Plinius 6, 30. Arabes, qui Orei (Aram) vocantur et Mardani (Mardin) Junguntur his Arabes introrsus El-damarii (bey Damirkapi?), supra quos ad Pella-contam (Pildas) flumen Salmani (Soliman) et Masei (der aramäische Stamm Mas I. Mos. 10, 23.)

7. יִדְלָף Jedlaph, El Damarii (דִּמְעָה und דְּמַע thränen).

8. בְּתוּאֵל Bethuel, der Vater Labans des Syrers (Aramäer's) und der Rebekka bey Haran (Carrae).

Plinius 5, 20. Euphrates Arabiam inde laeva, Oreon dictam regionem, dextraque Commagenen disterminat, Arabia

supra dicta habet oppida: Edessam (Erech, Orfa) Carrhas (Haran) clade Crassi nobiles.

In Mesopotamien und im Ostjordanslande.

Die Söhne Nahors von der Rehuma (v. 24).

1. טֶבַח Tebah, Taiibin bey Mosul, Niebuhr S. 391.
2. גַּחַם Gaham, Gohma in Basan.

Ein Theil des ehemaligen Basan (Batania, El Bottein) heißt nach Burckhardt S. 449 Belad Beni Gohma (Dschohma), Land der Söhne Gohma, wobei er (S. 424) bemerkt, daß dieser Name von einem Stamme herzuleiten sey, der sich in früherer Zeit in dieser Gegend niederließ.

3. תַּחַשׁ Thahas, Jehasch in der Gegend von Mosul. Niebuhr S. 391.

4. מַעֲכָה Maacha, Menadhere Araber.

Maacha, bey Josephus, Archäol. 7, 5. Micha ist das Land am Hiero-miar oder Jar-muk (Fluß von Maacha) in dessen Nähe auch die Stadt Abel Beth Maacha lag. Dieser Fluß heißt jetzt auch Scheriat el Menadhere und an seinen Ufern wohnen die Menadhere Araber.

Mit Maacha wird in einigen Stellen (V. Moses 3, 14. Josua 13, 13.) Geschur (גְּשׁוּר) verbunden, das nach II. Samuel 15, 8. zu Aram oder Syrien gehörte. Es ist dies wahrscheinlich Essura (Burckhardt S. 350) eine jetzt verfallene Stadt im Distrikt Loehf, der vom Lowa durchflossen wird und zu Ledscha oder Trachonitis gehört. Die Trachoniter rechnet aber auch Josephus 1, 6. zu den Syrern. In der Nähe von Essura liegt Kenath (Kanuat am Wady Kanuat) das von den Geschurenern eingenommen wurde. I. Chronik 2, 23.

3. Die Söhne Abrahams von der Ketura oder die Keniter I. Mos. 25, 1—6.

Diese Stämme wohnen theils in Arabien oder im Morgenlande, wohin Abraham sie ziehen ließ (I. Mos. 25, 6.),

theils aber auch in Troglodytice oder an der Afrikaniſchen Küſte des rothen Meeres, wie dies Joſephus 1, 15. bezeugt.

Der Name Keniter oder Troglodyten (קֵינִים Höhlen, Zellen) auf deſſen Bedeutung IV. Moſes 24, 21—22.*) angeſpielt wird, galt wahrſcheinlich von allen dieſen Stämmen, doch kommt er in der Bibel nur von den Kenitern Midianitiſcher Herkunft vor, die unter den Iſraeliten wohnten. Richter 4, 11. I. Samuel 15, 6. 27, 10. I. Chronik 2, 55. Dieſe Keniter werden auch Rechabiten genannt (Jeremia 35.), und zu ihnen gehören die Retheimat (Thi-retheim תִּרְעָתִים I. Chronik 2, 55.), die noch jetzt zwiſchen Gaza und Hebron wohnen, Burckhardt S. 945.

Die Söhne der Ketura ſind nun:

1. זִמְרָן Simran. Jeremia 25, 23. Zamarener, Dhamur.

Die Zamarener wohnten ſüdlich von Moab, wo Burckhardt S. 649 den Stamm Dhamur nennt.

Plinius 6, 32. Zamareni (Diodor lib. 3, 44. Bani-zomen?) cum oppidis Sajace (Zat Hag) Bacascami (Akaba Esschamie).

2. יָקְשָׁן Jokſan, Alexandriner: Jezan, Joſephus 1, 15. Jazares, Azarei, wo jetzt die Maazye wohnen.

Plinius 6, 33. Azarei, Arabes feri .. mox deserta ad Myoshormon (Kosseir). Die Maazye wohnen auf den Bergen zwiſchen Kairo und Koſſeir. Burckhardt S. 795.

3. מְדָן Medan (Medeine) Mezeine.

Der Stamm Mezeine (Burckhardt S. 894) von dem ein Theil auch in die Gegend von Scherm eingewandert iſt, gehört zu dem großen Stamm Harb, ſüdweſtlich von Medina (nach Niebuhr) in Bedr, Safra und Rabogh (Diodor lib. 3, 46: Karb.) Zu Harb, d. i. Krieger, gehören Sob (Seba I. Moſ. 25.?) Owf (Epha?) Hamigd (Midian) und Saphra (Sapho oder Safer I. Moſ. 36, 33?)

4. מִדְיָן Midian (Madian) Midianiter, Hamyde.

---

*) IV. Moſ. 24, 21. Da er die Keniter ſah, hob er an ſeinen Spruch: Du haſt dein Neſt (קֵן) in einen Felſen gelegt.

Ein Theil der Midianiter wohnte in Moabitis (I. Mos. 36, 35. IV. Mos. 31.) wo, nach Hieronymus, am Arnon eine Stadt Madian lag. Eine andere Stadt dieses Namens lag an der östlichen Küste des Leanitischen Meerbusens *), jetzt Hamyde (Midian). Die Beni Hamyde oder Hameide wohnen noch (Burckhardt S. 639. 667.) in Kerek oder Moab, und haben sich von Omteda in Edom in der Nähe der Wüste Pharan (I. König 11, 18.) in den Orten Beszeyra, Szolfehe und Dhara niedergelassen (Burckhardt S. 683). Auch bewohnen sie die Stadt Tebuk an der Pilgerstraße (Burckhardt S. 1037).

5. יִשְׁבָּק Jesbok (Aschabak) El Aschabat.

Der Stamm El Aschabat wohnt in Troglodytice auf den Nubischen Gebirgen östlich vom Nil und kommt selten zu den Ufern des Stroms herab (Burckhardt Reise nach Nubien S. 215).

6. שׁוּחַ Suach (Hiob 2, 11.) Suche, Suakim am rothen Meer.

Plinius 6, 34. Oppidum Suche... supra Aethiopes.

Suakim hat jetzt als Handelsort Einwohner von verschiedener Abkunft, als Stamm gehören aber wohl zu Suach (Seyach) die Scheygya, die jetzt am Nil wohnen und Schayg als ihren Stammvater nennen. (Burckhardt Reise nach Nubien S. 105).

Bewohner der Halbinsel des Berges Sinai (v. 3).

In der Halbinsel des Berges Sinai, deren südöstlicher Theil aber zu Midian gehört, und an der östlichen Küste des Leanitischen Meerbusens waren die Maazye (Azareer, Jokfan)-Stämme: Saba und Dedan.

Nördlich oder gegen Idumäa hat die Halbinsel des Berges Sinai keine bestimmten Grenzen. Das hier anstoßende Dedan wird daher (Jeremia 49, 8.) mit zu Idumäa gerechnet, aber auch die Grenze desselben damit bezeichnet (Hesekiel 25, 13.

*) Eusebius in Lexico: μαδιανὴ τῆς ἐρυθρᾶς θαλάσσης ἐπ' ἀνατολάς.

Edom von Theman bis Dedan (Me-deba *)? oder Daneon?) Dieſe Dedaniten ſind die Giſri (גזרי Azri) oder Azareer, die neben den Amalekitern wohnten. I. Samuel 27, 8.

1. שְׁבָא Scheba, Saba, Sabäer, Syayhe und Heteim.

Von dieſen Sabäern im nördlichen Theil von Arabien ſagt Strabo (lib. 16.): die erſten, welche oberhalb Syrien Arabien bewohnen, ſind die Nabatäer und Sabäer. Sie ſind jetzt den Römern unterworfen. Als einen Hauptort der Nabatäer nennt er dann Petra in Idumäa.

Es wohnten alſo dieſe Sabäer in der Nähe von Idumäa und waren Nachbarn der Nabatäer.

Die Alexandriner haben: *σαβὰ καὶ θαμὰν* (*θαιμὰν*, *θαμᾶς* nach andern Lesarten). Hiernach gehörte zu Saba der Stamm Thama (Theima), jetzt Hetheim, der an der öſtlichen Seite des Leanitiſchen Meerbuſens wohnt und zu Zeiten die Inſel Tyran beſucht, um Perlen zu fiſchen (Burckhardt S. 771. 894). Dieſe Hetheim, ein jetzt an verſchiedenen Stellen von Moab bis Yemen ausgebreiteter, von ihren Nachbarn aber verachteter Stamm, ſind wahrſcheinlich die Thamudeni der Alten (Plinius 6, 32. Diodor 3, 41.) oder Thamud des Korans (*θαμας*, *θαμουδ* von תמה verachtet, unrein).

Joſephus (Archäologie 1, 15.) hat: Σοὺε (Suah) *μὲν Σαβακάνης* (nach anderer Lesart *Σαβαθάνης*) *γίνεται*.

Sollte bei Saba (Saweh?) vielleicht an den jetzt kleinen Stamm Syayhe **) zu denken ſeyn, der öſtlich von Akaba auf den Bergen zwiſchen den Wohnſitzen der Omrein wohnt?

2. דְּדָן Dedan. Jeſaia 21, 13. Caravanen der Dedaniten. Jeremia 25, 23. Dedan und Thema und Bus. Heſekiel 27, 20.

Die Stämme der Dedaniten ſind:

1. אַשּׁוּרִם Aſur oder Atur, Tyra.

---

*) Medeba liegt nach der Charte zu Burckhardts Reiſen ſüdweſtlich von Kalaat el Nakhel, der Hauptſtadt des ehmaligen Amalekitis.

**) Burckhardt S. 945. سبايه. Ein Thal Sebaye liegt öſtlich vom Sinai.

Plinius 6, 33. Gens Tyra, Daneon (דדן?) portus, ex quo navigabilem alveum, primus omnium Sesostris cogitavit.

Der Stamm Tyra heißt jetzt Terabein und bewohnt den nordwestlichen Theil der Halbinsel des Berges Sinai (Burckhardt S. 899).

2. לְטוּשִׁם L-atus, Atue, Attye.

Die Tyaha auf der Nordseite des Gebirges El Tyh nennen sich Beni Attye und rechnen zu ihrem Stamme auch die verwandten Terabein, ihre westlichen Nachbarn.

3. לְאֻמִּים Leumim (Leamim) Leaniter, Omeya.

Plin. 6, 32. Leanitae, regia eorum Agra (Hagol vom Stamme Akraba bewohnt?) et in Sinu Laeana (?) vel ut alii Aelana (Ailah, Akaba).

Nach dem egyptischen Geschichtschreiber El Makrizi (Burckhardt S. 831.) wohnten die Beni Omeya (לְאֻמִּים) in Ailah, und die Omrein (Omeyn?) sind noch Herrn der Berge von Akaba bis Moeleh. Burckhardt S. 822 *).

Die Midianitischen Stämme v. 4.

1. עֵיפָה Epha, Jesaia 60, 6. Hofeit, Howeitat.

An der östlichen Küste des Leanitischen Meerbusens lag Madian (Hamyde), und südlich davon Hippos, welches Bochart bey Epha (Hipa, Hife) vergleicht. An dieser Küste auf dem Gebirge Sherah bis Akaba es Schamy wohnen die Howeitat (Hofeit), die sich durch ihre mehr egyptische (troglodytische) Gesichtsbildung auszeichnen. Burckhardt S. 691.

Der Chaldäer erklärt Epha durch Holed oder Haled. Dies sind die Beni Halel, östlich vom Gebirge Sherah in der Wüste Nedsched.

---

*) Die Dedaniten waren an der Grenze Egyptens und konnten so den Alexandrinern wohl bekannt seyn, die noch zwey Stämme ihrer Zeit hinzufügen: v. 3. υἱοὶ δὲ δεδὰν ἐγένοντο ῥαγουὴλ καὶ ναβδεὴλ. — So werden auch jetzt verschiedene Stämme genannt, wie bey den Tyaha die Hokuk. (Burckhardt S. 945.)

2. עֵפֶר Epher, Alexand: Hopher, Josephus: Ophren, Ghowarene. Eine andere Stadt Midian lag in Moab. Hier sind die Ghowarene am östlichen Ufer des todten Meeres, am zahlreichsten in Ghor Szafye.

Plinius 6, 32. Amprae (Aprâ) Il-isanitae. (El Ahsan).

3. חָנֹךְ Hanoch (Hanch) Canchlâi, Geheine.

Oestlich von Idumâa nennt Plinius die Canchlâi.

Plinius 5, 12. His Arabes junguntur ab oriente Canchlaei.

Dieser östliche Stamm Midians heißt jetzt Geheine (Geheinch?) und wohnt in Hedschaz. Zu ihm gehört auch der kleine Stamm El Rebabein, wovon einige Familien in Moileh, andere in der Nähe von Tor wohnen. Burckhardt S. 945. In der Gegend der Geheine, die um Yembo wohnen, liegt nördlich von Haur die Stadt el Hank (חנך).

4. אֲבִידָע Gebadei in Troglodytice, Ababde.

Plinius 6, 33. Berenice (Aidab) ad quod iter a Copto (Kuft) diximus.

Arabes Autei (Hauâta) et Gebadei (אבידע, Ababdé am rothen Meer).

Die Ababde in Nubien sind von dunklerer Gesichtsfarbe, doch rühmen sie sich ihrer arabischen Abkunft von Selman aus den Beni Helal. (Burckhardt R. n. Nubien S. 473. 703).

Die Beni Helal kamen schon bey dem Stamme Epha vor, und Selman oder Salmaa (שַׁלְמָאד) nennt der Chaldäer an mehreren Stellen die midianitischen Keniter. Auch der Name Hamyde (Midian) findet sich bey den Ababde, da der Stamm Hamyde im Wady Hamyde am Nil, der Insel Say gegenüber unter seinem Melek wohnt. Plinius nennt auch ganz Troglodytice Midoen. Plinius 6, 34. Troglodytice, quam prisci Michoen, alii Midoen (Midian) dixere.

5. אֶלְדָּעָה Eldaa (Aldeighat) Aleigat bey Scherm und am Kheysyn (Cusan).

Der südliche Theil der Halbinsel des Berges Sinai gehörte zu Midian, wozu auch El Makrizi die jetzt zerstörte Stadt

Faran in der Nähe des Sinai rechnet. Burckhardt S. 975. Hieronymus: Choreb, mons Dei, in regione Madian. Nach diesem Lande Midian floh Moses (II. Mos. 2, 15), und von seinem Wohnorte lag der Berg Sinai westlich (אחר II. Mos. 3, 1.).*) Die beyden wichtigsten Städte sind hier Tor und Scherm. Die alten Einwohner von Tor und der umliegenden Gegend heißen Beni-Selman, wornach der Chaldäer die Midianitischen Keniter Salmaa nennt. Von diesen sind jetzt, da die Szowaleha von der Grenze Egyptens her eindrangen, nur wenige Familien mehr übrig. Bey Scherm wohnen die Aleigat (Aldeighat), zu denen auch einige Familien der Mezeine aus Hedschaz gekommen sind. In diesem Lande der Aleigat zwischen dem Sinai und Scherm ist der hohe Berg Kheysyn und das Thal Kheysy (Burckh. S. 922. 865.), wo noch, wie einst die Töchter Jethro's, Mädchen und Frauen die Schafe hüten. Diese Aleigat am Kheysyn (μέλανα ὄρη bey den alten Geographen) sind die Cäsani des Plinius (Plinius 6, 32 Caesani, Καισανοι) oder das Cusan der Bibel (Habacuc 3, 7. Cusan und Midian). Darum wird auch die Midianitin Zipora, das Weib Moses, Cusi genannt. IV. Mos. 12, 1.**)

---

*) Die Bewohner des südlichen Theils der Halbinsel des Berges Sinai werden, obwohl aus mancherley Stämmen gemischt, jetzt mit dem allgemeinen Namen: Beduinen von Bender Tor oder Towara genannt. Zu ihnen gehören 1. Beni Selman oder Ulad Soleiman bey Tor, (2.) Aleigat mit (3.) Mezeine verbunden bey Scherm, wo auch einige Familien (4.) der Beni Wassel wohnen, die aus der Berberey gekommen seyn sollen. Der ansehnlichste Stamm sind (5.) die Szowaleha (Suelleni, Plinius 6, 32). 6. Die Dschebalye (Gebalye, Bergbewohner) welche die Felder und Gärten des Klosters bebauen, sollen Nachkommen von Sklaven seyn, die der Kaiser Justinian dem Kloster schenkte. Burckhardt S. 894. 902.

**) Der Name der Midianiter geht I. Moses 37, 38, Richt. 8, 24 in den allgemeinern der Ismaeliten über, so wie von späteren Schriftstellern (z. B. Strabo) der Name der Nabataer über Idu-

Die Aleigat ſind jetzt auch ins Nilthal gezogen, wo ſie in Wady el Arab wohnen, von dem ein Theil Wady Sebona oder das Löwenthal genannt wird. In Oberegypten nennt El Makrizi (Burckh. Nub. S. 701) unter den mächtigſten der eingewanderten Stämme: Beni Helal (Epha), Billy (Bilhan aus Amalekitis) Geheine (Hanoch) Hauata (Autei oder Uz aus Amalekitis) Mezeine (Medan). Die Geheine ſind ſelbſt bis Bornu vorgedrungen. Burckh. S. 688.

4. Die Iſmaeliten בְּנֵי יִשְׁמָעֵאל I. Moſ. 25, 12—18.

Das Land der Iſmaeliten erſtreckt ſich (v. 18) von Hevila (Chaulan an der Grenze Jemens bis Schür (Wüſte Schua) öſtlich von Egypten und bis nach Aſſyrien *), und umfaßt alſo ganz Nordarabien, deſſen Bewohner auch nach ihrer eigenen Ueberlieferung von den zwölf Söhnen Iſmaels abſtammen, unter denen ſie auch Nabat (Nebajoth) und Kedar nennen.

In dem weſtlichen Theile von Arabien wohnten aber auch mehrere verwandte Stämme, beſonders die Keniter und die Edomiter mit den Amalekitern **); daher ſagt Moſes: Oeſtlich von allen ſeinen Brüdern ließ er ſich nieder.

Die zwölf Stämme der Iſmaeliten.

1. נְבָיוֹת Nebajoth, Jeſaia 60, 7. Nabatäer.

Die Nabatäer bewohnten die arabiſche Wüſte öſtlich von Idumäa und Moabitis, wo jetzt die Scherarat wohnen. Burckh. S. 1042.

---

mäa und die öſtliche Küſte des Leanitiſchen Meerbuſens ausgedehnt wird.

*) Zu Moſes Zeit war vielleicht das Land der Chaldäer der Aſſyriſchen Herrſchaft unterworfen.

**) Die Nicht-Iſmaelitiſchen Stämme benennen arabiſche Geographen mit dem allgemeinen Namen der Amalekiter, die Abulfeda deswegen in Hedſchaz, und Shehabeddin auch in Nubien anführt. Ritter S. 560.

I. Maccab. 5, 25. 9, 35. Plin. 6, 32. Nabataeis Thimanaeos (Theman) iunxerunt veteres.

Nach Hieronymus hieß aber auch die ganze Gegend bis zum Euphrat Nabatena, und ſo nennt auch Plinius Nabatäer bey einer Stadt Petra (Fels כיפא Kiufa) die in der Nähe des Euphrat, 600 römiſche Meilen von Gaza entfernt war, und alſo nicht das Petra (סלע) in Idumäa ſeyn kann.

Plinius 6, 32. Nabataei oppidum includunt Petram (Kufa) nomine in convalle... circumdatum montibus inaccesis (Berge bey Imam Ali) amne interfluente (ein Fluß, der aus dem Euphrat kommt). Abest a Gaza DCM. a sinu Persico CXXXV. M. a Petra (Kufa) incoluere Omani (Monteſik?) ad Characem (Spaſini Charax) usque, oppidis quondam claris Abesamide (Abu-ſam, jetzt Abuan am Boſſa Berge) et Soractia (Shagara?).... Deinde est oppidum in Pasitigris (Shat el Arab) ripa, Forath nomine, in quod a Petra conveniunt.. Laeva fluminis Chaldaei obtinent, dextra Nomades Scenitae.

2. קֵדָר Kedar, Cedrei (Aeneze oder Beni Wayt??) Pſalm 120, 5. Jeſaia 21, 16—17. 42, 11. Jeremia 49, 28. Hohelied 1, 5. ſchwarz wie die Gezelte Kedar.

Plinius 5, 12. His (den Idumäern) Arabes iunguntur ab oriente Canchlaei (Hanoch) a meridie Cedrei (Kedar), qui deinde ambo Nabataeis.

3. אַדְבְּאֵל Abdeel (Hodbeil) Hoddeil bey Mekka.

Der uralte Stamm Hoddeil oder Hudail wohnt, nach Niebuhr, im Nordweſten von Mekka, der Stadt der Koreiſchiten, die aber auch unter den Beduinen von Tor genannt werden *).

*) Zu den Szowaleha (Suelkeni bey Plinius 6, 32), einem anſehnlichen Stamm der Beduinen von Tor oder Towara gehören: 1. Koreiſch oder Koraſchy. 2. Ulad Said. 3. Owareme mit Beni Mohſen. 4. Rahamy. Sie wohnten früher, und nach ihrer Ausſage ſeit den älteſten Zeiten, an der Grenze Egyptens, oder bey der Wüſte Schur, und zwey ihrer Stämme wanderten von hier nach Hedſchaz. Burckhardt S. 894. Die Alexandriner

Aus Abdeel (A-deb-el) ſcheint der Name Deben gemacht zu ſeyn, welche Diodor lib. 3, 45. und Strabo lib. 16. im ſüdlichen Hedſchaz nennen.

4. מִבְשָׂם Mibſam, Beſſam (M-iwſam) Giwaſſem?

Im Innern Arabiens iſt das Land Nedſcheb, in deſſen ſüdlichem Theile weſtlich von Derreyeh die Stadt Beſſam liegt. Stielers Atlas Nr. 45, b. Ein Stamm Giwaſſem oder Al-giwaſſemes bewohnt jetzt die ſandige Küſte Ras el Kimeh oder Kheraim. Steins Geographie 3. S. 178.

Südlich von Derreyeh liegt am Aſtan die Stadt Jemama oder Al-amame, von der vielleicht die Al-umäoter (Ἀλουμαιῶται) bey Ptolemäus ihren Namen haben.

5. מִשְׁמָע Miſchma (M-aſchema) Haſchemy.

Die Haſchemiten, die Feinde der Koreiſchiten, gewann Muhamed auf ſeiner Flucht nach Jatreb oder Medina zuerſt für ſich.

6. דּוּמָה Duma, Dumath al Dſchendel, weſtlich vom Dſchof und etwa 63 Meilen ſüdſüdöſtlich von Damaskus.

Plinius 6, 32. Oppida Domatha (Dumath) Egra (Hegr oder Hajar).

Nach Calcoſend war Dumath die alte Königsſtadt der Temäer (Dumäer?). Haverkamp ad Iosephum p. 38.

7. מַשָּׂא Maſa, Maſaner.

Ptolemäus nennt die Maſaner (μασανοί) an der Straße von Egypten nach Babylon.

8. חֲדַד I. Chron. 1, 30. Joſephus: χόδαδος. Alexandriner: χοδδάν (complut. χόλδαδ?).

Plinius 6, 32. Codani, jetzt Beni Khatan, ſüdlich von Mekka nach Hadramaut zu, die auch nach dem Zeugniß der Araber von den älteſten Zeiten her in dieſen Gegenden wohnten. Burckhardts Beduinen S. 340—342.

9. תֵּימָא Thema Jeſaia 21, 14. Jeremia 25, 23. Hiob 6, 19. Tima im Lande Nedſcheb. Themi oder Banu Temim.

---

haben ſtatt Abdeel in der Geneſis: ναβδηήλ, ein Name, der auch bey den Dedaniten vorkam.

Die Stadt Tima, bey Ptolemäus 5, 19. Θέμμη, bey Abulfeda Taima, liegt östlich von Hajar an der westlichen Grenze des Landes Nedsched. Ein alter, ansehnlicher und ausgebreiteter Stamm sind die Themi oder Banu Temim.

10. יְטוּר Jetur, Ituräer I. Chron. 5, 19. Lucas 3, 1.

Burckhardt nennt in der Gegend des bekannten Ituräa einen District Gedur (Jetur?) auf der Ostseite des Dschebel es Scheikh oder Hermon.

11. נָפִישׁ Naphis (Naphes) Fehily? am Hauran.

Naphis wird in der Chronik (I. Chron. 5, 19) mit den Ituräern verbunden, und wohnte also in der Nähe derselben, wahrscheinlich am Berge Hauran. In dieser Gegend, die im Sommer auch von andern Stämmen besucht wird, bleiben beständig die Fehily, Serdie, Serhan und Ahl el Dschebel, zu denen die Beni Adhan oder Aduan gehören.

In der angeführten Stelle der Chronik (I. Chron. 5, 19) heißt es von den Israeliten jenseits des Jordans: sie stritten wider die Hagariter, Jetur, Naphis und Nodab. Die alte syrische Uebersetzung und die arabische von Waltoni faßt diese Stämme mit dem einen Namen der Sauchiten oder Sakäer zusammen, und auch Ptolemäus nennt die Gegend am Hauran: Sakkäa *).

Benachbarte Stämme waren nach der Chronik also auch: Hagar und Nodab.

a. הַגְרִיאִים Psalm 83, 7. Moab und Hagariter I. Chron. 5, 10. הַגְרָאִים östlich von Gilead (Baruch 3, 23). Agrei, Beni Kerad (Gerad).

Plinius 6, 32. Gentes Agrei (הגר) Ammonii (Ammon).

Burckhardt nennt westlich vom Hauran am Ain Geratha

---

*) Ptolemaeus 15, 5: ἀπ' ἀνατολῶν τῆς βαταναίας (Basan) ἡ σαχκαία, καὶ ἐπὶ ταύτης ὑπὸ τὸ ἀλσάδαμον ὄρος (Hauran) οἱ τραχωνῖτες ἄραβες (in Trachonitis oder Ledscha).

Der Name Sakäer ist vielleicht von סכיים, Scenitae, abzuleiten.

oder Keratha die Ruinen von Keratha (κωμόπολις), und die Beni Kerad sowohl in Szalt als am Hauran. Burckh. S. 601. אר.

b. נוֹדָב, Nodab sind die Bewohner von Nadabath I. Maccab. 9, 37.

12. קֶדְמָה Kedma, Kadema in Hedscher, Chateni?

Daß Kedma, Kadema am persischen Meerbusen ist, wird durch eine arabische Uebersetzung bestätigt, welche diesen Namen durch Hedscher erklärt, worin Kadema liegt. Plinius nennt hier die Chateni (Kadema?).

Plinius 6, 32. Sinus Capeus, quem accolunt Gaulopes (Gula Bunder) et Chateni (Kadema?). Sinus Gerraicus, oppidum Gerra (Grâm).

5. אֱדוֹם Edomiter in Idumäa I. Moses 36.

Idumäa, oder Seir (שֵׂעִיר) im weiteren Sinne, das sich im Süden Juda's (Josua 11, 17. 12, 7) und Simeons (I. Chron. 5, 42) von Egypten bis Moab erstreckte, wird durch die lange Schlucht der Arabah, die vom todten Meer bis nach Akaba oder Ailah geht und als eine Verlängerung des Jordansthales angesehen werden kann, in zwey Theile getheilt. Der östliche, kleinere, heißt Gebal (Psalm 83, 8. גְּבָל, Iosephus, Archaeol. 2, 1. γοβολῖτις) und ist das Land Edom oder das Gebirge Seir*) im eigentlichen oder engeren Sinne, der westliche, größere und wüste aber Amalekitis und wurde von den Amalekitern bewohnt. Dies Land der Amalekiter ging (nach I. Samuel 15, 7) von Hevila bis Schur, oder von dem langen Thal (חוילה? חֲוִילָה Thal, Schlucht), das als Verlängerung des Jordansthales anzusehen ist, und von Eusebius im Onomasticon auch Aulon (ἀυλῶν, Hulon, Hule) genannt wird, bis zur Wüste Shua, östlich von Egypten. Da dies lange Thal bey Ailah ans rothe Meer stößt, so setzt Josephus 6, 8. anstatt von Hevila bis Shur: vom rothen Meer bis nach Pelusium. Nachbarn der Amalekiter waren

*) Im Targum Hierosol. und in der samaritischen Uebersetzung des Pentateuch steht statt Seir: גבלה und טורא דגבלא.

im Süden die Gisri (גזרי, Gizri, Azari, Azarei) oder die Azareischen Stämme der Dedaniten, und im Nordwesten bey Gaza und El Arisch war das Land Geschur (Josua 13, 2), das wahrscheinlich von Kenitern bewohnt wurde. I. Samuel 27, 8.

Die Idumäer lebten zum Theil als Beduinen, zum Theil aber auch in festen Wohnungen (מְעוֹן *) Wohnung) und hießen daher Meuniten oder Minäer.

(מְעוּנִים Richter 10, 12. II. Chronik 26, 7.). Auch Plinius nennt Minäer in Idumäa.

Plinius 6, 32. Carrei (Korah) oppidum Carriata (El Kerr) . . ac Minaei.

In dem östlichen Gebal wohnten die 12 Stämme, die von Esau oder Edom abstammten, in dem westlichen Amalekitis aber die 18 Stämme der Horiten, von Cananitischem Ursprung. **)

Die Edomitischen Stämme in Gebal.

Gebal fängt im Süden von Kerek oder Moab da an, wo sich der Fluß El Ahsa, an dem El Ahsan oder Hóssa liegt, bey Szafye ins todte Meer ergießt. Zwischen beyden Orten liegt El Kerr, wovon Khanzyre nordöstlich ist. Zwischen El Kerr und Wady Musa oder den Ruinen von Petra sind dann in südlicher Richtung die Orte: Tafyle, Beszeyra, wovon nordwestlich Zared liegt, Dhana, Kerek el Schobak. Südöstlich von Wady Musa liegt Maan, der größte Ort in Shera (Seir?) worüber die Pilgerstraße geht, die von Hóssa über Aenyze kommt. Südlich von Maan sind Szadeke (Zodocatha) Kalaat Beni Madha (Burg der Söhne Madha) Eyl u. s. w. Auf dem südlichen Gebirge Shera wohnen die Howeitat (Epha), denen die Bewohner von Gebal, so wie den Hagaja und Szaleyt jetzt Tribut bezahlen. Burckhardt S. 678.

---

*) Die Alexandriner haben bey dem Worte מְעוֹנִים, Wohnungen, I. Chronik 4, 41 und II. Chronik 26, 7: μιναίους. II. Chronik 20, 1 ist vielleicht statt עמונים auch מעונים zu lesen.

**) Als Stämme nennt Burckhardt: Dschowabere, Hababene, Refaya, Dschailat u. s. w.

Wie in Moab, ſo liegen auch in Edom oder Gebal die meiſten Städte verwüſtet da, und die Namen der Orte ſind größtentheils Namen von Ruinen. So ſind die Weiſſagungen der Propheten erfüllt. Jeremia 49, 7—22. Jeſaia 34.

Die 12 Edomitiſchen Stämme ſind nun:

1. תֵּימָן, Theman, Jeremia 49, 7. Heſekiel 25, 13. Hiob 2, 11. Plinius 6, 32. Nabateis Thimaneos (Theman) iunxerunt veteres. Nach Hieronymus lag Theman 5 römiſche Meilen von Petra (סלע Jeſaia 16, 1).

2. אוֹמָר, Omar. Joſephus 2, 1. ὅμερος Plinius 6, 32. Homeritae, oppido Messala. Die Beni Ammer wohnen jetzt nördlich von Khanzyre beym Dorfe Ketherabba. Burckhardt S. 667.

3. צְפוֹ, Zepho, Zafye oder Ghor Szafye am Ausfluß des Ahſa.

4. גָּעְתָם Gaetham (Gatham, Atham) Plinius 6, 32. Amathei (Athamei) cum oppidis Nessa (Aenyze oder Aaneiza) et Cenneseri (Kenneſeri, Khanzyre).

5. קְנַז Kenas (Kanz) Kenneſeri, jetzt Khanzyre.

Ein Enkel Eſau's und Sohn des Eliphas von der Thimna war Amalek (עֲמָלֵק). Alle horitiſchen Stämme im weſtlichen Idumäa heißen dann überhaupt Amalekiter mit der Hauptſtadt Mariaba Bar-amalacum. Plinius 6, 32.

6. נַחַת Nahath oder Thoah. Ptolemäus 5, 17. Θοάνα, Dhana. Auch in dem Levitiſchen Geſchlechtsregiſter wird נחת (descendit) mit תוח, תוֹחַ (descendit) verwechſelt. I. Chron. 6, 11. u. 19. I. Samuel 1, 1.

7. זֶרַח Serah (Zare) Zared, nordweſtlich von Beszeyra.

8. שַׁמָּה Samma. Plinius 6, 32. Sammei, wahrſcheinlich in Maan, deſſen öſtliche Hälfte Samie heißt. Burckh. S. 1032.

9. מִזָּה, Miſſa (Madha) Kalaat Beni Madha, ein verfallener Ort in Dſchebel Shera. Burckhardt S. 734.

10. יְעוּשׁ, Jeus. Vulgata: Je-hus, Hóſſa oder El Ahſan. Plinius 6, 32. Il-isanitae (El Ahſan).

11. יַעְלָם, Jaelam (Jeghal, יעלם, Waghil) Plinius 6, 32.

Bachilitae in Kerek el Schobak oder Schaubek, das als Hauptort der Provinz auch Syria Sobal*) (גבל?) genannt wurde. In Schobak wohnt der Stamm Mellahein (Elleim? ילאם). Burckh. S. 696.

12. קרח Korah. Plinius 6, 32. Carrei, oppidum Cariata (El Kerr).

Die Horiten in Amalekitis von Cananitiſcher Abkunft.

Das weſtliche Idumäa oder das Land der Amalekiter durchreiſte Burckhardt von Oſten nach Weſten, da er von Maan nach Kairo ging, und kam über die Orte: Wady (Thalgrund) Lahyane, Brunnen El Themmed, wo auch die Straße von Akaba nach Gaza vorbeygeht, dann in der Wüſte El Tyh (des Umherirrens): Wady Ghoreyr, Wady Ruak, Kalaat el Nakhel (die Palmenburg) und Wady Neſyl, wovon weſtlich Wady Teh liegt. Sein Weg führte ihn dann durch die felſigte Gegend El Theghar (Mündungen) welche El Tyh von der Halbinſel des Berges Sinai trennt und wahrſcheinlich früher mit zur Wüſte Schur gerechnet wurde.

Auf d'Anville's Charte von Egypten ſind die Orte verzeichnet, die in der Richtung von Norden nach Süden oder auf dem Wege von Gaza nach dem Berge Sinai liegen, nehmlich ſüdlich von Gaza und dem Lande Kawata: Gaïan, am nördlichen Arme des Baches, der nach El Ariſch geht, Wad Alar, am ſüdlichen Arme dieſes Baches, Magar am Dſchebel Helé, wovon in öſtlicher Richtung Ebode liegt, Minſieve in einer kalten Gegend, Ain el Haro, Mesmar, weſtlich vom Berge Kaleb, wovon ſüdlich das Thal Sel oder Delel (des Verirreus) liegt.

Die Horitiſchen Stämme oder die Amalekiter, die dies Land bewohnten, kamen von den Verwandten der Cananitiſchen

*) Syria Sobal hieß auch Palaestina tertia oder salutaris. Bey El Kerr vergleicht Burckhardt das Bisthum Kara.

Weiber Esaus (I. Moses 36, 2. u. 20) und werden deswegen auch mit zu den Cananitern gerechnet (IV. Mos. 13, 30.).*)

Diese Stämme sind:

a. die Söhne Lotans (לוטן):

1. חרי, Hori, Haro, Ain el Haro auf d'Anville's Charte. Sollte von diesem Orte nicht der Name Horit ausgegangen seyn, wie der Stammvater Seir (I. Moses 36, 20) genannt wird? Auch Seir (שעיר, rauh) wird er wahrscheinlich nach dem Lande genannt.

2. הֵימָם, Hemam. Plinius 6, 32. Hemuatae.

Diese Stämme kamen von Lotan, dessen Name sich bey den Lyathene erhalten zu haben scheint, die nach Burckhardt S. 701. jetzt das Thal Musa bebauen.

b. Die Söhne Sobals.

3. עַלְוָן, Alwan, Alowein, nach Burckhardt S. 945. ein starker Stamm, nördlich von Akaba.

4. מָנַחַת (donum, portio) Wahybat? (אֵהוּד portio, Gesenius bey Ehud).

Die Wahybat, von denen Ulad el Fokora ein Hauptzweig ist, wohnen südlich von Gaza. Burckhardt S. 945.

5. עֵיבָל Ebal (Heywal), Heywat, südlich vom Brunnen Themmed, jetzt im Bunde mit den Attye oder Tyaha. Burckh. S. 738. 744. 899.

6. שְׁפוֹ I. Chron. 1, 40. שְׁפִי, Alexandriner in der Genesis σωφὰρ. Sowareka in der Wüste zwischen dem Sinai und Gaza. Burckh. S. 945.

7. אוֹנָם, Onam (O-naym) Naymat, bey den Ruinen von Betahy, nicht weit von Wady Musa. Burckh. S. 720.

c. Die Söhne Zibeons.

---

*) Die Cananitischen Weiber Esau's Ada und Ahalibama heißen mit ihrem Beynamen (I. Moses 26, 34): Judith (herrlich) und Basmath (lieblich, wohlriechend). Nachher (I. Moses 36, 3) wird Mahalath, die Tochter Ismaels (I. Moses 28, 9) Basmath genannt.

8. אַיָּה (Falke) Ajah, Gaïan am nördlichen Arme des Baches, der nach El Arisch geht.

9. עֲנָה Ana. Plinius 6, 32. Analitae.

Dieser Ana erfand die Emim (v. 24. אֵימִם) Schon Hieronymus erklärt dies Wort durch: heiße Quellen, die jüdischen Ausleger aber durch Maulesel, deren Erfindung die arabische Sage wenigstens auch nach Idumäa versetzt, indem sie dieselbe dem Karun oder Korah zuschreibt. Ana's Tochter war Ahalibama, und von seinem Sohn Dison kamen die Stämme:

10. חֶמְרָן I. Chronik 1, 41. Hamran. Plinius 6, 32. Hamirei. Vielleicht ist der Stamm Ham (I. Chronik 4, 40), dessen Weideplätze die Simeoniten einnahmen.

11. אֶשְׁבָּן, Esban, Esbonitae, Schaiban.

Plinius 5, 12. Haec Catabanum (in Kawata, südlich von Gaza) et Esbonitarum ... vocatur.

In einem arabischen Gedichte heißt es: Wär' ich aus Masen's Geschlecht (Towara-Stamm Mohsen?), so hätten die Söhne Schaiban's (Esban?) meine Kameele nicht für Beute gehalten. Mir zu Hülfe wär' aufgestanden ein Volk, im Kriege rauh im Frieden sanft. Michaelis Einl. zu Erpen. arab. Grammatik S. 76.

12. יִתְרָן Jethran. Plinius 6, 32. Gedranitae.

13. כָּרָן Caran. Plinius 6, 32. Carnon.

d. Die Söhne Ezers.

14. בִּלְהָן Bilhan, Bily, ein Stamm, der in der Wüste zerstreut ist. Burckhardt S. 694.

15. זַעֲוָן Sawan (Dhavan) Plinius 6, 32. Taveni, Saudye, bey Derak nördlich von Wady Musa und in der Wüste. Burckh. S. 700. 744.

16. עָקָן Akan. (Ἰλ-ακὰν, Septuag. in der Chronik). Akan (עקן abiectus, humilis) oder Bne Jaekon (IV. Mos. 33, 32) sind vielleicht die Dschowabere in Tafyle, die sich vom Stamm Zenatye herleiten (צנוירות, צנע humilis). Ein Theil derselben wohnt jetzt bey Assouan in Egypten. Burckh. Nubien S. 191.

Die Brunnen der Söhne Jaekon (V. Moſes 10, 6) wären dann die vielen Quellen bey Tafyle. Burckh. S. 676.

e. Die Söhne Diſan (Septuag. Genes. ἰσσών).

17. עוּץ, Uz (Auts) Plinius 6, 32. Autei, Hauatat (Howatat) an der Grenze Egyptens.

Plinius 6, 33. Unum iter est a Pelusio per arenas, alterum vero duobus mill. pass. ultra Casium montem... Accolunt Arabes Autei.

In den Klagliedern des Jeremias (Cap. 4, 21) wird von dieſem Stamme Idumäa das Land Uz genannt. Die gewöhnliche Lesart der Septuaginta iſt hier: ἐπὶ γῆς, wobey der Name des Landes fehlt, wahrſcheinlich muß geleſen werden: ἐττὶ γῆς, des Etti Landes, da die Wüſte an der Grenze Egyptens nach Niebuhr noch Etti heißt.

18. אֲרָן Aran (M-aran) Maraniter?

Diodor (Lib. 3, 43) und Strabo (Lib. 16) nennen die Märaniter, die von den Garindäern oder Garyndanen (in Wady Gharandel?) überfallen und niedergemacht wurden.

Städte der Könige in Edom v. 31—39.

1. דִּנְהָבָה Dinhaba. Nach Hieronymus gab es zwey kleine Orte dieſes Namens in Moab.

2. בָּצְרָה Bozra (Hûrde) Bezeyra, nicht weit von Zared. Es iſt jetzt ein Dorf von ungefähr 50 Häuſern mit vielen Ruinen. Burckh. S. 683. Aus dieſem Orte war der König Jobab vom Stamme Serah (Zared). Dies Bozra in Edom (Jeſaia 34, 6. 63, 1. Jeremia 49, 22, Amos 1, 12) muß von andern Orten dieſes Namens unterſchieden werden, wie von Bozra in Moab (Jeremia 48, 26) und Boſtra in Auranitis.

3. עֲוִית Awith, ἐβίθ, Septuag. in der Chronik. Plinius 6, 32. Ebode. Nördlich von Akaba iſt ein Thal Ithem, wo ein König Hadeid eine Mauer errichtet haben ſoll, um den (midianitiſchen) Stamm Halel von ſeinen Streifereien abzuhalten, (Burckh. S. 830) und daran denken vielleicht die Alexandriner, wenn ſie in der Geneſis Awith, die Stadt des Königs

Hadad, der die Midianiter ſchlug, durch γεθθαίμ (Ithem?) erklären. Doch gab es auch zu Salomo's Zeit einen König Hadad von Edom (I. König. 10, 17) der eine Tochter Pharao's zum Weibe hatte, von der Kaſr Bent Faraun (Pallaſt der Tochter Pharao) unter den Ruinen von Petra den Namen erhalten haben könnte.

4. מַשְׂרֵקָה Masreka, Areka, Arke (Ἀρκή) oder Petra. Joſeph. Arch. 4, 4.

Hieronymus hat wahrſcheinlich nur nach dieſer Stelle Masraca, civitas regni Edom circa Gebalenen.

5. רְחֹבוֹת הַנָּהָר Rehoboth am Strom, wahrſcheinlich Rehaba Malek am Euphrat.

6. פָּעוּ Phagu, die Alexandriner haben in der Chronik φαοὺλ, vielleicht Pallon, Plinius 6, 32.

Die Stammherrſchaften Idumäa's v. 40—43.

Idumäa wurde in elf Diſtricte (אַלּוּפִים, Clane) eingetheilt, dieſe ſind:

1. תִּמְנָע Thimna, El Themmed, ein Brunnen an der Straße von Akaba nach Gaza. Burckhardt S. 737. 741.

2. עַלְוָה Alwa, Wad Alar, am ſüdlichen Arm des Baches, der nach El Ariſch geht. Iosephus bell. iud. lib. 4, cap. 9, pag. 303 Ἀλούρος, κωμη των Ἰδουμαίων.

3. יְתֵת Jetheth, Wady Teh an der Grenze Egyptens.

4. אָהֳלִיבָמָה Ahali-bama, Achoali. Plinius 6, 32. Carrei (Korah, der ein Sohn der Ahalibama war) oppidum Carriata (El Kerr) Achoali.

5. אֵלָה Ela, Eyl in Dſchebel Schera. Burckh. S. 734.

6. פִּינֹן Phinnon, IV. Moſes 33, 34. Phumon, φένη oder φαινῶ zwiſchen Petra und Zoar mit Bergwerken.

7. קְנַז Kenas, Khanzyre (v. 12).

8. תֵּימָן Themon bey Petra (v. 11).

9. מִבְצָר Mibzar (M-ibzar) Gypſaria, auf der weſtlichen Seite der Arabah, nördlich von Aelana (Ailah, Akaba).

10. מַגְדִּיאֵל, Magdiel, γαμεσὴλ (גיאמזל, Mady Mesel?)

in der Chronik der Septuaginta, Plinius 6, 32. Messala. Homeritae (Beni Ammer) Messala oppido.

11. עִירָם Iram (Gharm) Plinius 6, 32. Charmaei, Ghor Zafye. Die Alexandriner haben in der Chronik ἀρεραμὰν, in der Geneſis ζαφωεὶ. Nach Burckhardt S. 674. heißt der Bach bey Zafye auch Kerahy.

6. בְּנֵי יִשְׂרָאֵל Die Iſraeliten.

Am Schluß des erſten Buchs Moſes (Cap. 49) ſteht die Weiſſagung des ſterbenden Jacobs über ſeine zwölf Söhne. Manches davon hat eine nähere Beziehung auf das zukünftige Erbtheil im verheißenen Lande. So heißt es von Sebulon (v. 13), daß er am Ufer des (Galiläiſchen) Meers wohnen werde, von Iſachar (v. 14), deſſen Erbtheil in der Mitte der Stämme lag, daß er ſich lagern werde zwiſchen den Grenzen, von Aſſer, der das fruchtbare Chalcidene (Plinius 5, 19) beſitzen ſollte, daß er ein kornreiches Land haben werde. Die Beſchreibung des verheißenen Landes oder die Geographie Paläſtina's, wozu ſich im Buch Joſua ausführliche topographiſche Verzeichniſſe finden, gehört aber nicht mehr zu der Erklärung der Völkertafeln im erſten Buch Moſes.

---

c. Nachweiſung der in verſchiedener Bedeutung vorkommenden Völkernamen.

Gleiche Namen verſchiedener Völker kommen in der Geographie öfter vor; ſo gab es zwey Iberier am Caucaſus und in Spanien, zwey Chaldäer, in Babylonien und in Tſchaldir im Norden Armeniens, ſo giebt es noch jetzt zwey Nuba, das Negervolk dieſes Namens (Nubei Aethiopes) und die Bewohner von Wady Nuba, ſüdlich von Egypten, zwey Galizier, in dem Königreich und in der ſpaniſchen Provinz.

So kamen auch in den angeführten Stellen des Plinius zwey Minäer vor, in Jemen und in Idumäa (מְעוֹנִים Richter 10, 12 die Feſtwohnenden), zwey Homeriten, die Hamjaren in Jemen und der Stamm Omar, Beni Ammer in Idumäa,

und zwey Agräer, im District Högeri in Jemen und die Hagarener (Agrei) bey den Ammonitern.

Bey diesen gleichen Namen verschiedener Völker denkt niemand an eine verschiedene mythische Auffassung von der Abstammung desselben Volks, und eben so wenig ist bey der biblischen Geographie daran zu denken, in der auch Völkernamen in zweyfacher und andere in dreyfacher Bedeutung vorkommen, wovon einige in denselben Capiteln stehen, z. B. 1. Moses 10 zwey Lud (v. 13. 22), und zwey Scheba (Saba) und Hevila, Hesekiel 27 zwey Dedan (v. 15. 20) und zwey Javan (v. 13. 19) die Griechen und Houn in Fezzan.

Bey der vorhergehenden Erklärung der Völkertafeln sind diese Namen nach ihrer verschiedenen Bedeutung schon nachgewiesen worden, die aber hier noch einmal zusammengestellt werden.

In zweyfacher Bedeutung kamen vor:

1. Tharsis (I. Moses 10, 4) Dorier und Tarteſſus in Spanien.
2. Cus, Aethiopier und die Käsani (Cusan) oder der Midianitische Stamm Aleigat, am Kheysyn, östlich vom Sinai.
3. Dedan, Hadea in Abyssinien und Medeba im Süden von Idumäa.
4. Hamath, das Cananitische Hamath-Berotha an der Nordgrenze Israels, verschieden von dem syrischen Hamath-Zoba (Epiphania) am Orontes.
5. Assur, die Assyrer und die Assuri, Tyra, Terabein in der Halbinsel des Berges Sinai.
6. Lud *), die Ludaya (Mauren) in Afrika und die Lydier in Kleinasien.

*) Judith 2, 23. ist Lud die Stadt Melothi (Melitene) und Phud die Stadt Kar-put am Arsen, an dem nördlicher Khartbirt liegt, östlich vom Euphrat, nicht weit von Melitene.

7. Aram, die Syrer und die von Nahor abstammenden Orei in Aramäa (Mesopotamien).
8. Cheseb, die Chaldäer und die ebenfalls von Nahor abstammenden Beni Chasael in Chaldäa.

Aehnliche geographische Namen sind:

Obal (עיבל Ghobal) Gebaniter in Jemen und Ebal (עיבל Heywal) die Heywat in Idumäa.

Calah (כלח I. Mos. 10, 11.) die Stadt Hatra, und Halah (חלח II. Könige 17, 6.), das Land Gilan oder Kilan am Caspischen Meere, wovon nachher noch geredet wird.

Chebar (כבר Hesekiel 1, 1.) der Fluß Chobaras und Habor (חבור II. Könige 17, 6.) Hiberia oder Iberien.

Völkernamen in dreyfacher Bedeutung sind:

1. Uz (עוץ Auts, Ghuts) a) Ghutha, worin Damaskus liegt. b) Ottaba in Autas bei Mekka. c) Autei bei Plinius, oder die Hauata (Howata) im Lande Etti in Idumäa. —
2. Scheba (Saba) a) Scheibom in Sagurme dem südlichen, goldreichen Hochlande Aethiopiens.
   b) Die Sabäer, in den Gegenden Jemens, die reich an Weihrauch sind.
   c) Der Stamm der Sabäer oder Heteim (Σαμαὶν) am Leanitischen Meerbusen.
3. Hevila. a) Avalites in Aethiopien. b) Chaulan (Chavila) in Jemen. c) Aulon (Hule), das lange Thal der Arabah, das als Verlängerung des Jordanthales vom todten Meer nach Ailah geht und die östliche Grenze von Amalekitis bildet (I. Samuel 15, 7.) *).

*) Auch der Name der Keniter (Höhlenbewohner, Troglodyten) kommt sowohl bey einer Cananitischen Völkerschaft (I. Moses 15, 19.) als bei den Söhnen der Ketura vor (I. Chronik 2, 55.) Auch gab es außer der Wüste Pharan südlich von Juda noch eine Stadt Pharan am Sinai.

III.

Erklärung einiger Stellen der Bibel, die sich auf die Geographie des Auslandes beziehen.

Die fortlaufende Erklärung der Völkertafeln würde zu sehr unterbrochen seyn, wenn ausführlichere Erklärungen einiger Stellen eingeschoben werden. Es sind diese daher in diesem dritten Theile zusammengestellt.

1. Hevila am Pison. I. Moses 2, 10—14.

Nach der Meinung mancher Naturforscher (z. B. Cuvier's) ist das Land, das von den ersten Menschen bewohnt wurde, nach der großen Revolution, welche die Erde erlitten hat, von den Fluthen des Meeres bedeckt, und dies wird auch das Resultat der geographischen Nachweisung der vier Ströme seyn, die einst im Paradies sich zu einem Strome vereinigten.

Eden lag nach Moses (Cap. 2, 8) gegen Morgen, da, wo vier noch vorhandene Ströme sich damals zu einem Strom verbanden. Davon heißt es:

V. 10. Ein Strom ging hervor aus Eden (bildete sich in Eden) den Garten zu bewässern, von da aber (oberhalb desselben) war er getheilt und entstand aus vier Flüssen (wörtlich: wurde zu vier Köpfen oder Anfängen). Die Vulgata übersetzt: qui inde dividitur in quatuor capita. Der Sinn ist: der große Strom des Paradieses war aus der Vereinigung von vier Flüssen entstanden, die deswegen seine Anfänge oder Köpfe genannt werden. So sind der Euphrat und der Tigris die Anfänge oder Köpfe des Schat al Arab.

V. 11. Der eine heißt Pison (Asta-pus), der durchströmt das ganze Land Hevila (Avalitis in Abyssinien), da ist Gold, v. 12. und das Gold des Landes ist gut, da ist Bedellion und der Schoham-Stein (Opsian). v. 13. Der andere Fluß heißt

Gihon (Keon, der westliche Nil, Bahr el Abiad) der durchströmt ganz Cusch (Aethiopien). v. 14. Der dritte Fluß heißt Hidekel (Tigris), der läßt Assyrien östlich, und der vierte Fluß ist der Phrat (Euphrat).

Zwey von diesen Flüssen, der Euphrat und der Hidekel (Daniel 10, 4.) oder Tigris, der noch jetzt Didschele (Digele) heißt und auch von Plinius 6, 31 Diglito genannt wird, sind allgemein bekannt. Früher muß aber ihr Lauf länger gewesen seyn, denn der persische Meerbusen, in den sie sich ergießen und besonders die Straße Ormus erscheint als ein früheres Flußbett derselben, worin das Meer eingedrungen ist. Eben so ist aber auch im Westen des Indischen Oceans die Straße Bab el Mandeb und das lange, schmale, rothe Meer wie ein früheres Flußbett, worauf auch schon Herodot hindeutet (lib. 2, 12). Wie nun Euphrat und Tigris durch die Straße Ormus strömten, so kamen der vereinte Astapus (Bahr el Azrek) und Keon (Bahr el Abiad) oder der Pison und Gihon durch die Straße Bab el Mandeb und vereinigten sich in Eden.

Der Pison, der auch in der arabischen Uebersetzung durch Nilus erklärt wird, ist der Asta-pus oder der östliche Nil. Der Name (פִּישׁוֹן, φεισὼν Sirach 24, 25) bedeutet der Ausgebreitete, Wasserreiche (von פּוּשׁ oder פּשׁ, sich ausbreiten oder stolz einhergehen, wovon פֶּשׁ copia, פִּסָּיוֹן extensio). So heißt der Asta-pus oder Bahr el Azrek auch noch jetzt mit einem ähnlichen Namen: Abawi, der Starke, Große. Das Wort Asta, das bey den alten Geographen vor Pus (Pison) gesetzt wird, und das auch bey den Namen Asto-bares Asto-sapes vorkommt, bedeutet nach Plinius 5, 10 einen hervorbrechenden Wasserstrom (ramus aquae, vielleicht verwandt mit אָשַׁר profluens). Gihon (גִּיחוֹן von גִּיחַ exundare) heißt der Ueberschwemmende. Daß Pison und Gihon der Azrek und der Abiad oder der östliche und westliche Nil sind, bestätigt auch eine Stelle von Champollion, die Ritter in seiner Geographie S. 569 anführt: „Der Koptische Name des Nils Pi-Keon (Kehon bey Moses Choronen) ist wohl von Gihon herzuleiten,

dem Strom von Cus (Aethiopien) in der Geneſis. Beſonders ſoll der weſtliche, weiße Nil (Abiad) Gihon, der öſtliche, blaue (Azrek) dagegen Piſon heißen. In den erſten chriſtlichen Jahrhunderten heißt der Nil bey den Kirchenvätern immer: γεὼν Θηβαΐς, Gihon der Thebais."

Auch nach Diodor lib. 1, 96 war Okean der egyptiſche Name des Nils.

Der Gihon (Abiad) kommt aus dem Innern Aethiopiens vom Mondgebirge aus dem Lande Donga, der Piſon (Aſta-pus, Azrek) wovon bey der Völkertafel gezeigt iſt, daß es Avalitis in Abyſſinien ſey. Hier findet ſich Gold, beſonders in der Provinz Gojam, die der Azrek umſtrömt, hier wächſt am rothen Meer die Staude, welche das durchſichtige Harz Bedellium giebt, und der Soham-Stein (אבן שֹׁהַם, Ob-siham?) Der Opſian oder Opſidian wurde hier von Vincent und Salt an der Howakil-Bay wieder aufgefunden. Ritter S. 238.

2. Elaſſar*) 1. Moſes 14, 1—7.

In Elam oder Chuſiſtan herrſchte zu Abrahams Zeit Kedor Laomor, der mit Amraphel, dem Könige von Sinear (Chaldäa), Arioch, dem Könige von Elaſſar und Thideal, dem Könige der Goiten, gegen den König von Sodom und ſeine Nachbarn heranzog.

Durch die beyden bekannten Namen Sinear (Chaldäa) und Elam (Elymäis) wird es ſchon wahrſcheinlich, daß auch die beyden andern Elaſſar (אֶלָּסַר) und Goim (גּוֹיִם) Länder oder Völker öſtlich vom Euphrat und Tigris bezeichnen, und da Kedor Laomor als Herr und Anführer (V. 4 u. 5.) die andern aber als Verbündete oder Unterkönige erſcheinen, ſo läßt ſich ſchon darnach vermuthen, daß Elaſſar und Goim auch zu Elymais, im weitern Sinne gehörten.

Nach Judith 1, 6. gehörte auch Elaſſar zu Elymais, da hier Arioch ein König der Elamiter genannt wird, und die Goim ſind vielleicht die Bewohner von Mogoa (Goa) in Elymais.

*) Thelaſar, Jeſaia 37, 12. das man wohl bey Elaſſar verglichen hat, iſt aber: Tel Serai in Ituräa.

Plinius 6, 31 Oppidum Magoa, a Charace XV mill. pass.

Denn Goim (Goiten) muß hier wie Josua 12, 13 als Eigenname eines Volks verstanden werden, da man das Wort nicht in der Bedeutung Heiden, fremde Völker (Adschemy) nehmen kann, und da es auch noch zu allgemein seyn würde, wenn man etwa Kohe, Koheſtan (Bergland) vergleichen wollte.

Der Zug dieſer vier Könige, die gegen Sodom zogen, ging (V. 5—7) über Aſtaroth Karnaim Ham (Ham in Belad Beni Obeid, Burckhardt. S. 451) Kiriathaim (in Moab, Joſua 13, 19 ꝛc.) Seir (Gebal) El Pharan (אֵיל פארן, Terebinthe Pharan), Born] Miſpat oder Kades, durch das Land der Amalekiter nach Hazezon Thamar (Engeddi II. Chronik 20, 2.) Abraham verfolgte ſie über Dan oder die mittlere Jordansquelle (Joſephus Archäologie 1, 10) bis Hoba (חוֹבָה, Epiphanius: κωχάβα, Kokab), wovon Damaskus nördlich (מִשְּׁמֹאל) liegt. Da nach Moſes Worten aber, nicht Damaskus, ſondern Hoba nördlicher lag, ſo iſt die Vergleichung von Kokab noch zweifelhaft. —

3. Die Lagerplätze Iſraels IV. Moſes 33.

Da die Halbinſel des Berges Sinai und Idumäa in neuerer Zeit durch mehrere Reiſende, beſonders aber durch Burckhardt bekannter geworden ſind, ſo iſt es jetzt möglich, noch manche Lagerplätze der Iſraeliten nachzuweiſen.

1. Von Goſen bis zum rothen Meere.

1. רַעַמְסֵס, Raemſes.	Heroopolis, nach den Alexandrinern.
2. סֻכֹּת Succoth.	Hütten?
3. אֵתָם Etham.	Etti, nach Niebuhr.
4. פִּיהַחִירֹת Pi Hahiroth.	Pi = achi = rot (Riedgraswuchs?)

2. Vom Durchgang durchs rothe Meer bis zum Sinai.

1. מָרָה Marah	Howarah (bitter) nach Burckh.

2. אֵילִם Elim	Gharendel? nach Niebuhr,
3. יַם־סוּף Schilfmeer	oder Thale am rothen Meer.
4. סִין Sin	El Seyh, Burckhardt S. 788.
5. דָּפְקָה Daphka	Wadyel Dafary . S. 982.
6. אָלוּשׁ Alus	Wady Aleyat . . S. 968.
7. רְפִידִם Raphidim	El Raha . . . S. 948.
8. סִינַי Sinai	Sinai.

3. Vom Sinai bis zur Grenze Canaans.

1. קִבְרֹת הַתַּאֲוָה Lustgräber	Wady Kebryt, Burckh. S. 923.
2. חֲצֵרוֹת Hazeroth	Hadhra, nach Burckhardt.
3. רִתְמָה Rithma	
4. רִמּוֹן פָּרֶץ Rimmon Pharez	Pharanx? an der Gränze Canaans, in Pharan oder Kades. IV. Moſes 13, 1.

4. In der Wüſte zwiſchen Pharan und Dahab. V. Moſes 1, 1.

1. לִבְנָה Libna	Wady Lahyane. Burckhardt S. 737.
2. רִסָּה Riſſa	Raſa, Lariſſa. Plinius 6, 32.
3. קְהֵלָתָה Kehelatha (Makelath).	Wady Mowaleh. Burckh.
4. הַר־שֵׁפֶר Berg Sapher	Dſchebel Serafe. . S. 822.
5. חֲרָדָה Harada (Charadath)	El Khereyde . . S. 869.
6. מַקְהֵלֹת Makeheloth	Wady Mokabelat S. 822
7. תָּחַת Thahath (Kataath Septua).	
8. תָּרַח Tharah	Atarah in Schera S. 734.
9. מִתְקָה Mithkah	Wady Methna? . S. 845.
10. חַשְׁמֹנָה Hasmona	Tor Hesma . . S. 723.
11. מֹסֵרוֹת Moſeroth	Wady Muſa . . S. 702.
12. בְּנֵי יַעֲקָן Bne Jaekon oder Akan	Dſchowabere bey den Quellen von Tafyle? I. Moſ. 36, 27.
13. הֹר גִּדְגָּד Hor Gidgad	Om Hagigein . . S. 819.
14. יָטְבָתָה Jathbatha	Wady Taba, weſtlich von Akaba

15. עַבְרֹנָה Abrona	Abiar Alaina? auf d'Anville's Charte.
16. עֶצְיֹן גֶּבֶר Eziongaber	Asyun, nach El Makrizi. I. Könige 19, 26.
17. קָדֵשׁ Kades	Kades oder Zin an der Grenze Judas.
18. הֹר der Berg Hor	Dschebel Nabi Harun, bey Petra.

5. Vom Hor bis zum Jordan.

1. צַלְמֹנָה Zalmona	Alam Maan? K. v. Raumers Palästina S. 186 nach Seetzen.
2. פּוּנֹן Phunnon	Phenne I. Moses 36, 41.
3. אֹבֹת Oboth	Phoda? Plinius 6, 32.
4. עִיֵּי הָעֲבָרִים Hügel (Ijim) Ghawar	Telul Dschafar oder Hügel Gafar, südlich vom Ahsa (Sared).
5. דִּיבֹן גָּד Dibon Gad	Dibon, nördlich vom Arnon.
6. עַלְמֹן דִּבְלָתָיִם	Diblatai, nach Hieronymus bey Medeba.
7. נְבוֹ der Berg Nebo	der Berg Attarus.
8. בֵּית הַיְשִׁמֹת Beth Jesimoth	Haus der Wüste, Jericho gegenüber.

a) Das Land Gosen (גֹּשֶׁן) oder die Gegend bis zum Kasinus.

Das Land Gosen, von dem die Israeliten auszogen, ist wahrscheinlich die ganze Gegend östlich von den Nilarmen bis zum Berge Casius oder Kasinus (Strabo 16), denn Kasin (גשן) ist Gosen, wohin Joseph seinem Vater Jacob entgegenreiste (I. Moses 46, 29). In den besten Theilen dieses Landes (I. Moses 47, 11) hatten sich die Israeliten niedergelassen. Von Raemsis (nach den Alexandrinern Heroopolis) in Gosen zogen sie erst zu der Wüste Etham (Ettî), dann wandten sie sich wieder und lagerten sich am rothen Meer bey Migdol und

Baal Zephon (Götze Typhon?) Nach ihrem Durchzuge kamen sie wieder in die Wüste Etham oder Schur (Shua) II. Moses 15, 22. Von hier kamen sie nach Marah (Howara, bitter) 15 Stunden von Ayun Musa, von da nach Elim mit 70 Palmen, wobey Niebuhr Wady Gharendel vergleicht, das aber nur 3 Stunden von Howara entfernt ist, passender wird vielleicht Wady Thale mit Datteln und Tamarisken verglichen, in einer Entfernung von ungefähr 8 Stunden. Die Wüste Sin (סִין, die nicht mit Zin verwechselt werden darf) ist die breite, sandige Ebene El Seyh am südlichen Fuße des Gebirges Tyh, die sich von Debba an zwei Tagereisen weit nach Osten erstreckt. In Wady Dafary (Daphka) findet sich dann süßes Wasser, Wady Aleyat (Alus) führt zu den niedrigen Betten von Wady Feiran, wo die Abbildungen von Ziegen und Cameelen an vielen Stellen es wahrscheinlich machen, daß hier einst die Hauptstraße herging (Burckhardt S. 970). Raphidim (Stützen, Vorberg) ist dann die Bergebene El Raha, die oben an das Thal grenzt, worin das Kloster des Sinai liegt. Bey dem Durchzuge durchs rothe Meer ist an eine gewöhnliche Ebbe, die in diesem nördlichen Theile desselben (nach Niebuhr) sehr unbedeutend ist, eben so wenig zu denken, wie bey dem Manna an das gewöhnliche, das eine sehr dürftige, unzureichende Nahrung gewesen seyn würde. Auch war es unmöglich, daß in der Halbinsel des Berges Sinai, wo die geringe Zahl ihrer Einwohner sich nur spärlich ernährt, ohne göttliche Dazwischenkunft die Hunderttausende von Israel erhalten werden konnten.

b) Di Sahab (zum Golde) oder Dahab. V. Moses 1, 1.

Die Gegend, in der die Israeliten in der Wüste umherzogen, bestimmt Moses (V. Moses 1, 1), indem er sagt:

Dies sind die Reden, welche Moses redete zum ganzen Israel, jenseits des Jordans, in der Wüste, in der Ebene gegen Suf (Schilfmeer) zu, zwischen Pharan und Thophel und Laban und Hazeroth und Di-sahab. Oder: „Das waren nun

die Reden, die Moſes geredet hatte zu dem ganzen Iſrael, theils jenſeits des Jordans, theils in der Wüſte oder Arabah, die (bey Akaba) ans Schilfmeer ſtößt und zwiſchen Pharan, Tafyle, Lahyane, Hadhra und Dahab liegt."

V. 2. Elf Tagreiſen*) ſind vom Horeb am Gebirge Seir her bis nach Kades-Barnea.

Die Wüſte, in der Iſrael umherzog, ging alſo nördlich bis Pharan und Tafyle, in der Mitte lag auf der weſtlichen Seite Wady Lahyane, und das ſüdliche Ende wird durch Hadhra nnd Dahab beſtimmt.

1. פָּארָן, Pharan**) war eine Wüſte an der ſüdlichen Grenze Juda's (I. Samuel 25, 1) und da in ihr Kades oder Kades Barnea lag (IV. Moſes 13, 27), ſo werden beyde Namen mit einander verwechſelt. IV. Moſ. 13, 1. und V. Moſ. 1, 19—22. Joſephus nennt in dieſer Gegend ein Thal Pharan und einen Ort Nain (Bir Nain, Barnea?)

Iosephus bell. jud. 4, 9. p. 302. *Σίμων δὲ κατέτρεχε τὴν Ἀκραβατηνὴν τοπαρχίαν* (Iosua 15, 3) *καὶ τὰ μέχρι τῆς μεγάλης Ἰδουμαίας. κατὰ γὰρ κώμην τινὰ καλουμένην Ναΐν* (Bir Naïn, Bar-nea***) *τεῖχος κατασκευάσας ὥσπερ φρουρίῳ πρὸς ἀσφάλειαν ἐχρῆτο. κατὰ δὲ τὴν Φαρὰν προσαγορευομένην φάραγγα* (Wady Pharan) *πολλὰ μὲν ἀνευρύνας σπήλαια, πολλὰ δὲ εὑρὼν ἕτοιμα, ταμιείοις ἐχρῆτο θησαυρῶν.*

Von Pharan wurden die Kundſchafter ausgeſandt und hier lag wahrſcheinlich der Lagerplatz Rimmon Pharez (Gra-

---

*) Elf Tagereiſen ſind ungefähr 33 Meilen. So iſt nach Burckhardt von Akaba bis Gaza neun Tagereiſen. דֶּרֶךְ הַר־שֵׂעִיר d. i. durch Idumäa.

**) Außer dieſer Wüſte Pharan gab es noch einen Ort El Phara weſtlich von Aelana, eine Stadt Pharan in Wady Feiran in der Nähe des Sinai und die gebirgigte Gegend El Pharao bey Mekka.

***) בֵּרְנֵעַ Bir Nain oder Nea. Ein anderer Ort Nea (Joſua 19, 13 נֵעָה) lag in Stamme Sebulon, und iſt das Nain des neuen Teſtaments, Lucas 7, 11.

nat-Spalte oder Schlucht) ein Wady, das Josephus zu bezeichnen scheint, wenn er den Lagerplatz an der Grenze Canaans die Schlucht (φάραγγα) nennt. Archäol. 3, 14.

2. תַּפּוּחַ ist Wady Tafyle, wo Tafyle, die jetzige Hauptstadt von Gebal liegt, bey der zahlreiche Quellen sind. Burckh. S. 676.

3. לָבָן Laban oder Libna (IV. Moses 33, 20) ist wahrscheinlich Wady Lahyane, ein Thal, das mehrere Stunden im Umfang hat, wo im Winter viele Araber lagern. Es liegt an dem Wege von Maan nach Egypten, einige Stunden östlich vom Brunnen El Themmed.

4. חֲצֵרוֹת Hazeroth, nach Burckhardt S. 808 Hazra oder Hadhra. In nordöstlicher Richtung vom Sinai und vom Berge Om Dhad, wo das Thal Kebryt (Kibroth Hathaavah) liegt, ist jenseits des Wady Sal und der Ebene Haydar der Brunnen Hadhra.

5. דִּיזָהָב Di Sahab (zum Golde, chaldä. דהב) ist nach Burckhardt S. 848 Dahab, südöstlich vom Sinai und eine Tagereise nördlich von Scherm. Es ist ein Palmenwald auf einer Landzunge im Leanitischen Meerbusen. In der Nähe muß die Quelle Khereyde (Harada?) seyn, von der die Heteim ihren Wasservorrath holen, wenn sie nach der Insel Tyran gehen. Nördlich von Dahab sind an der Küste Wady Methna (Mithka?) am Ras Methna, der Wasserbehälter Om Hagigin (Hor Gidgad oder Gudegoda V. Moses 10, 7), Wady Mowaleh (Septuag: Makeloth, Kahelatha?), Wady Mokabelat (Makeheloth), Dschebel Serafe (Berg Safer), Wady Taba (Jathbatha, Thabatha, ein Ort, da Bäche sind V. Moses 10, 7) fünf bis sechs Stunden von Akaba oder Ailah (אֵילַת V. Moses 2, 8 Aelana), in dessen Nähe Eziongaber, nach El Makrizi: Asyun, lag. Nördlich von Akaba auf der Ostseite der Arabah ist das Gebirge Shera, von dem Tor Hesma (Hasmona) ein Theil ist, und wo der Ort Atrah (Tarah) liegt. Auf der Westseite der Arabah zwischen Aelana und Gypsaria ist Rasa (Rissa. Plinius 6, 32 Larissa) und westlich von Akaba: Abiar Alaina (Abrona?)

c. Moſer oder Wady Muſa, wo Aaron ſtarb. V. Moſ. 10, 6.

Nach IV. Moſes 20, 23—29 und Cap. 34, 38 ſtarb der Hoheprieſter Aaron auf dem Berge Hor, der an der Grenze Edoms liegt, nach V. Moſes 10, 6 zu Moſer oder Moſeroth, und nach Joſephus Archäologie 4, 4 §. 7. bey Petra. Dieſe drey ſcheinbar verſchiedenen Angaben vereinigen ſich durch die Entdeckung, die Burckhardt machte, daß Petra im Thal Muſa oder Moſer am Hor oder Dſchebel Nabi Harun (Berg des Propheten Aaron) lag. Dieſer Berg liegt an der ſüdweſtlichen Grenze Gebals oder des eigentlichen Landes der Edomiter, welche Iſrael den Durchzug verweigerten (IV. Moſes 20, 14—23), und auf demſelben wird noch jetzt das Grab Aarons gezeigt. Daß aber Wady Muſa, Moſer ſey, wo Aaron ſtarb, iſt ſchon in der Einleitung zu Burckhardts Reiſen bemerkt worden *).

Die Verwechslung von Moſer mit Moſes oder Muſa, wornach das Thal, in dem man jetzt auch eine Quelle Moſes (Ayun Musa) zeigt, zur Zeit der Kreuzfahrer convallis Moysis genannt wird, ſcheint in die Zeit der Kirchenväter und der Targumiſten hinaufzugehn. Euſebius **) nennt wenigſtens am Hor die Quelle, wo Moſes in Kades das Waſſer aus dem Felſen ſchlug, die ſchwerlich in dieſem viel zu ſüdlichen und waſſerreichen Thale war, und die Targumiſten erklären Kades durch Petra oder Rekem. So überſetzen Jonathan und Onkelos die Worte: zwiſchen Kades und Schur (I. Moſes 20, 1) zwiſchen Rekem und Hedſchar (Felſen). בֵּין רקם ובין חגרא d. i. zwiſchen Petra und der felſigten Gegend in Schur, wahrſcheinlich El Theghar. Rekem iſt die Stadt Petra, die auch Joſephus Archäol. 4, 7 Ἀρεκέμη genannt wird, und die bey

*) IV. Moſes 20, 16. Zu Kades Ir, בְּקָדֵשׁ עִיר, an der Grenze Edoms. Sollte da עיר, Ghir nicht das Ghor ſeyn, wie das lange Thal der Arabah nördlich von Bezeyra genannt wird?

**) Eusebius: Ὄρ ὄρος, ἐνῷ τελευτᾷ Ἀαρών, πλησίον Πέτρας πόλεως. ἐν ᾧ καὶ εἰς ἔτι νῦν δείκνυται ἡ ἐπὶ Μωϋσέως ῥεύσασα πέτρα.

Plinius 6, 32 Araceni Areni (Araceme am Aaronsberge) heißt.

Plinius 6, 32 Araceni Areni (Araceme Harun) oppidum, in quo omnis negotiatio convenit.

Bey I. Moſes 36, 36 wurde gezeigt, daß Joſephus Arch. 4, 4 §. 7 dieſe Stadt auch Ἀρκὴ nennt, und daß dies wahrſcheinlich eine Verkürzung des Namens Masreka (Mas-areka) iſt.

Von Hor *) aus ging dann der Zug der Iſraeliten auf der öſtlichen Seite Edoms, wahrſcheinlich in der Richtung der Pilgerſtraße über Zalmona, Phunnon (Phenne), Oboth (Phoda? Plinius 6, 32) zu den Hügeln Abarim (Hügel Ghawar) oder Telul Dſchafar (Hügel Gafar), die öſtlich von Aaneiza liegen, darauf über den Sared (זֶרֶד IV. Moſ. 21, 12 V. Moſ. 2, 13) oder den Fluß Ahſa, und von da an der öſtlichen Grenze Moabs her, das ſie nicht betraten (Richter 11, 18), in der Gegend von Ar (Areopolis V. Moſes 2, 18) über den Arnon (V. Moſes 2, 24). Nördlich vom Arnon, wo auch der Ort Mathana (IV. Moſes 21, 18 Athene Plinius 6. 32) nach Hieronymus zwölf römiſche Meilen von Medeba lag, iſt auch der Nebenfluß Wady Wale, wobey Burckhardt paſſend den Bach El (IV. Moſes 21, 19 נַחֲלִי אֵל) vergleicht.

4. Hamath an der Nordgrenze Iſraels. IV Moſes 34, 8. Heſekiel 47, 16.

In mehreren Stellen **) der heiligen Schrift wird Hamath an der nördlichen Grenze Iſraels genannt. Dabey kann nicht

*) Von Hor oder Moſer, wohin ſie nach V. Moſ. 10, 6 über Beroth Bne Jaekon (Quellen bey Tafyle?) gekommen waren, machten die Iſraeliten zwei Züge, einen nördlichen gegen den Cananitiſchen König zu Arad (IV. Moſes 21, 1—3 Cap. 33, 40) und den andern ſüdlich dem Schilfmeere zu (IV. Moſ. 21, 4) oder durch die Arabah von Ailah oder Eziongeber (V. Moſ. 2, 8) um Idumäa zu umziehn. Auf dieſem Zuge kamen ſie auch wieder nach Gudegoda und Jathbatha (Wady Taba, weſtlich von Ailah).

**) VI. Moſes 13, 22 die Kundſchafter gehen bis Hamath. Richter 3, 3 von Baal Hermon bis Hamath.

an das syrische Hamath gedacht werden, das einige Tagereisen nördlich von Damaskus liegt, sondern es ist das Cananitische gemeint, das auch in der allgemeinen Völkertafel genannt wird. I. Moses 10, 18. Es müssen daher zwey Hamath unterschieden werden, nemlich das syrische am Orontes von den Griechen Epiphania genannt und das Cananitische oder Phönicische an der nördlichen Grenze Israels.

a) Hamath Zoba (Epiphania).

Hamath am Orontes oder Groß-Hamath (Amos 6, 2 Hamath rabba) wurde auch Hamath Zoba genannt. II. Chronik. 8, 3. Der Griechische Name Epiphania ist vielleicht nur Uebersetzung des Namens Zoba (צבי, herrlich), und in der Nähe dieser Stadt ist noch die Höhe Zoba (Tel Szabba Burckh. S. 244). Das Land Aram Zoba (Syria Sobea I. Samuel 14, 47 II. Sam. 8, 3) ist daher auch kein anderer Landstrich als das Gebiet von Hamath am Orontes.

Den König Hadad Eser von Zoba überwand David in einer Schlacht am Euphrat und in einer andern bey Helam (II. Samuel 10, 17. El Gelame? in der Nähe von Hamath, Burckh. S. 243. 245.) wodurch sich das Reich nach der Verheißung bis an den Euphrat ausdehnte und Thapsakus (תפסח I. Könige 4, 24) die Grenzstadt wurde, und Thoi, der König des Phönicischen Hamath freute sich über diesen Sieg, und sandte ihm Geschenke.

Als eroberte Städte werden II. Samuel 8, 8 Betah und Berothai, I. Chronik 18, 8 dagegen Tebah (Betah?) und Chun genannt. Tebah ist wahrscheinlich Teibe, (östlich von Hamath) und Chun, Kon oder Kon Szafra (Burckh. S. 230), wo jetzt ein paar Familien mitten unter den Ruinen einer alten Stadt an der kleinen Quelle Bir Allun wohnen, zwey Stunden südlich

---

I. Könige 8, 65 von Hamath bis an den Bach Egyptens (El Arisch). II. Könige 14, 25 von Hamath bis an das Meer der Ebene (das todte Meer).

I. Maccabäer 12, 25 Ἀμαθῖτις χώρα, woher die Feinde sich durch Phönicien über den Eleutherus zurückziehen.

von den Ruinen El Bara (Berothai?). Dieſe Orte lagen in dem Gebirge Rieha.

Ribla im Lande Hamath II. Könige 23, 33. 25, 21.

Im Gebirge Rieha, das die Grenze der Gebiete von Hamath und Aleppo macht und voll von Trümmern alter Städte iſt, liegt auch El Rebeya (Burckh. S. 225). Es iſt dies wahrſcheinlich Ribla im Lande Hamath, das eine anſehnliche Stadt im nördlichen Syrien geweſen zu ſeyn ſcheint, an deren Statt nachmals Antiochien aufkam, wodurch die hebräiſchen Ausleger Ribla erklären. Ein anderes Ribla (Septua. βηλὰ) war ein kleiner Ort an der nordöſtlichen Grenze Israels (etwa Nowaran?)

Bei den Kriegen Davids werden auch die Syrer von Rehob genannt, die 1 Chronik 9, 6 Pſalm 60, 3 Meſopotamier hießen; nach Bochart, Phaleg. lib. 2. c. 6, ſind dies die Bewohner von Rehaba am Euphrat.

Zu Salomo's Zeit (1 Könige 11, 23) wurde Reſon, der früher dem Könige von Zoba unterthan geweſen war, Herr von Damaskus.

b. Hamath-Berotha (Berytus).

Da Heſekiel von der Nordgrenze Iſraels redet, nennt er (Cap. 47, 16): Hamath Berotha (Berytus), Sibraim (Seybarany?) an der Grenze der Gebiete von Damaskus und Hamath.

Hamath Berotha, das hier wie Hamath Zoba und Hammath Dor (Joſua 21, 32) als ein zuſammengeſetzter Name genommen wird, iſt Berytus, nördlich von Sidon, am Meer. *)

*) Joſua 11, 17 wird an der nördlichen Grenze Baal Gad-(Bocks Baal, Pan?) genannt. Sollte dies nicht Paneas ſeyn? Der Götze Gad (Pan?) wird auch Jeſaia 65, 11 genannt und mit Meni verbunden. Der Meni iſt vielleicht der Pha-menoth oder Harpocrates, dem man an ſeinem jährlichen Feſte Milch darbrachte und ihm alſo, wie Jeſaia davon redet, Trankopfer reichte.

Auch nach Hesekiel 47, 20 liegt Hamath (oder Berytus) am Meere.

Darnach wäre dann der Berg Hor (IV. Mos. 34, 7—8) wahrscheinlich das Vorgebirge, westlich von Berytus.

Sibraim (סִבְרַיִם Hesekiel 47, 16) ist der Fluß Seybarany der vom Hermon in das Ghuta von Damaskus fließt. Burckhardt S. 445 und 548.

5. Das Land Uz. Hiob 1, 1.

Es kommen in den Völkertafeln drey Uz (עוּץ Αὐσῖτις, Auts, Ghuts) vor, ein aramäisches im Ghuta von Damaskus, ein edomitisches, die Autei des Plinius an der Grenze Egyptens, und eins unter den Nachkommen Nahors (I. Moses 22, 21.) der Stamm Ottaba oder Ateyba in Autas bey Mekka. *) An dies letztere ist im Buch Hiob zu denken, da hier auch der verwandte, ebenfalls von Nahor herkommende Stamm Bus (Hiob 32, 1) genannt wird, zu dem Elihu gehörte, der die Leiden Hiobs als Prüfungen ansieht.

Auf diese Lage von Uz (Autas, Ottaba) in der Gegend von Mekka, passen auch alle geographischen Hindeutungen des Buchs. Hiob wird (Cap. 1, 3) zu den Söhnen des Morgenlandes oder zu den Bewohnern Arabiens gerechnet, in seinen Reden führt er den arabischen Stamm Thema (Tima in Nedscheb) an (Cap. 6, 9), mit dem Jeremias 25, 13. Bus (Beni Abs) verbindet. **)

Die Heerden Hiobs werden von den Sabäern aus dem benachbarten Jemen und von Streifzügen der Chaldäer geraubt,

---

*) Der alte und große Stamm Ottaba wohnt zwischen Mekka und Tayef. Niebuhr's Beschreibung von Arabien S. 399. Der Name Ottaba kann aus Uz entstanden seyn, da עטא (Rath) gleichbedeutend mit עוּץ ist.

**) Wegen der Aramäismen, die man im Buch Hiob bemerkte, braucht man Uz nicht in die Gegend von Damaskus zu versetzen, da die Stämme Bus und Uz auch aus Aram herstammten.

da sie vielleicht auch weiter nach Osten getrieben waren, wo nach Niebuhr S. 386. jetzt ein Theil des Stammes Ottaba aus Hedschaz wohnt; seine Freunde kamen aus Suach (Suche, Suakim am rothen Meer) Naema (etwa Naaman, nach Niebuhr nördlich von Istabol Antar) und von Theman in Idumäa.

Auch die Schilderungen des Buches führen auf eine arabische Schilderung am rothen Meere, wo auch der Nil und seine Thiere nicht unbekannt waren. So führt die Beschreibung des Straußes und des Pferdes nach Arabien, und unter den Thieren des Nils werden der Leviathan (Crocodill) und der Behemoth (Nilpferd) genannt. Auch wird der Topas erwähnt (Cap. 28, 18), der von einer Insel im rothen Meer den Namen hatte.

Plinius 6, 34. Insula Topazos, quae gemmae nomen dedit.

6. Länder und Städte unter Assyrischer Herrschaft.

In der allgemeinen Völkertafel wird schon die Assyrische Herrschaft erwähnt, die nachher zur Zeit der Israelitischen Könige sich über ganz Syrien ausbreitete. Unter Salmanassar nahmen die Assyrer das Reich der zehn Stämme ein, führten die Israeliten in entfernte Länder und setzten Fremde in ihr Land, von denen die Samariter abstammten. Unter Sanherib, dessen Abgeordnete prahlend von den Eroberungen der Assyrer reden, fielen sie dann auch in Juda ein.

Die biblischen Stellen reden nun:

1) von den Eroberungen der Assyrer. Jesaia 10, 9. 37, 12—13. (II. Könige 18, 34. 19, 12—13).

2) von den Orten, wohin die Israeliten der zehn Stämme versetzt wurden I. Chron. 5, 26. II. Kön. 17, 6. 18, 11.

3) und von den Städten, aus denen die Samariter abstammten. II. Kön. 17, 24. 30—31. Esra 4, 9.

1. Von den Eroberungen der Assyrer redet:

Jesaia 10, 9. „Ist nicht wie Carchemis (Circesium am

Euphrat) Calno (Ctesiphon am Tigris), ist nicht wie Arphad (Arfad oder Arvad, Aradus in Phönicien) Hamath, ist nicht wie Damaskus Samaria?"

Jesaia 37, 12—13. „Haben denn die Götter der Völker sie errettet, welche meine Väter zu Grunde gerichtet, nehmlich Gosan (am Kisil Osan) Haran (Carrä) Rezeph (Resepha in Syrien) und die Söhne Edens zu Thelassar (Aedener zu Tel Seraia)?"

V. 13. „Wo ist der König von Hamath (Epiphania am Orontes) und der König von Arphad (Aradus) und der König der Stadt Sepharvaim (Sipphara oder Hipparenum am Euphrat) Hena (Ana am Euphrat) und Iwa?"

Iwa, עִוָּה Hiva, ist Hyi, jetzt Hai an einem Arm des Tigris, der in den Euphrat geht.

בְּנֵי־עֶדֶן אֲשֶׁר בְּתֶלַשָּׂר die Söhne Eden zu Thelassar, die Jesaia 37, 12 genannt werden, sind die Edener zu Tel Seraia. Diese Edener oder Aedener sind ein Stamm in Auranitis, dessen in einer Inschrift zu Hebran gedacht wird. *) In diesem Lande liegt Tel Seraia (Talassar) in der Nähe der Pilgerstraße, zwey Stunden westlich von Dilly, wovon die Straße über Schemskein und Tafs nach Mezaraib führt. Burckh. S. 1032.

2. Länder, wohin die Israeliten der zehn Stämme versetzt wurden.

Nach I. Chronik 5, 26. und II. Könige 17, 6. 18, 11. wurden die Israeliten der zehn Stämme weggeführt nach: 1. Halah, 2. Habor, 3. Hara, 4. an das Wasser Gosan und 5. in die Städte der Meder.

1) Halah חֲלַח, Khilan oder Gilan am Caspischen Meere. Plinius 6, 18. Gelae, quos Graeci Cadusios vocant.

2) Habor חָבוֹר Hibar, Hiberia oder Iberia.

---

*) ΦΥΛΟΝΑΙΔΗΝΩΝ ΑΤΡΑΝΤΩΝ. Burckhardt S. 167. Der Stamm heißt jetzt Adan oder Aduan.

Auch nach Amos 4, 3. ſollen die Iſraeliten nach Harmon oder Armenien verſetzt werden.

3) Hara הֲרָא Aran, ſüdlich von Iberien am See von Erivan. Apollodor. fragm. p. 1129. Ἀριανοί, ἔθνος προσεχὲς τοῖς Καδουσίοις.

4) Der Fluß Goſan, נְהַר גּוֹזָן, iſt der Kiſſil Oſan oder der Mardus in Medien, der in das Caspiſche Meer geht.

5) In die Städte der Meder (nach II. Kön. 17, 6. 18, 11.).

Nach Medien ſchienen ſich aber unter der Regierung der Perſiſchen Könige auch mehrere von den Babyloniſchen Gefangenen hingewandt zu haben, da Esra erzählt, daß er aus Casphia oder Kasbin in Medien Leviten kommen ließ, wobey ſich der Zug der Rückkehr zu Nahar Ahewa oder Nahr-awan ſammelte.

Esra 8, 17. כַּסְפְיָא, Casphia, Kasbin (Arsacia) weſtlich von Teheran.

Esra 8, 15. הַנָּהָר דַּבָּא אֶל־אַהֲוָא der Fluß, der nach Aheva kommt, ſcheint Nahr-awan zu ſeyn in der Nähe der Stadt Sabdu oder Dſcheſira, die auf einer Inſel des Tigris liegt. Nicht weit von dieſer Stadt ſoll auch nach der Tradition die Synagoge des Esra geweſen ſeyn. Stein's Geogr. 3. B. S. 156.

3. Orte, aus denen die Samariter abſtammten.

Als Stammorte der urſprünglich heidniſchen Samariter werden II. Könige 17, 24—30—31. folgende angegeben: 1. Babel (Babylon). 2. Cutha (Cuta in Irak Arabi). 3. Ava oder Iva (Hyi oder Hai an einem Arm des Tigris). 4. Hamath (Epiphania) und 5. Sepharvaim (Sipphara am Euphrat).

Esra 4, 9. heißt es, daß der große Aſnaphar ſie in die Städte Samariens verſetzt habe und als Stammorte werden da genannt:

1) Dina, jetzt Din-ever am Kerah oder Karaſu (Gyndes) nördlich von Kermanſchah. Das angehängte Ever bedeutet Stadt, ſo wie אפר Aphar, peer, pore.

2) Aphar-Satcha, Sittace in der Provinz Sittacene. Plin. 6, 30.
3) Tarpla, Sar-balogh? an dem kleinen Fluß Tolawa, der von hier nördlich in den Urmia-See fließt. Plinius 6, 31. Arbelitis et Palaestinè (Tar-palae?) dicta.
4) Aphar-Sa, jetzt Kerman-Schah am Kerah.
5) Erech, Edeſſa oder Orfa.
6) Babel, Babylon.
7) Suſa, die alte Hauptſtadt von Suſiana oder Khuſiſtan.
8) Deha, jetzt Deh-peer, ſüdöſtlich von Kermanſchah.
9) Elam, Elymais.

Bey Joſephus, den Chaldäern und im Thalmud heißen die Samariter auch Chutäer (כּוּתִים). Dieſer Name erinnert an die Stadt Cutha in Irak (II. Könige 17, 24), Joſephus leitet ihn jedoch von einem Lande Chutha in Perſien her.*)

7. Cuſch und Cuſchan.

Cuſchan (Habacuc 3, 7. IV. Moſes 12, 1.) ſind, wie ſchon bey der Erklärung der Völkertafeln gezeigt wurde, die Käſani (Caesani bey Plinius) oder der midianitiſche Stamm der Aleygat am Berge Kheyſyn, öſtlich vom Sinai. Hier iſt alſo ein Cuſchan oder Cuſch in Arabien, wo aber nie das Vaterland der Cuſchäer oder Aethiopier geweſen iſt.

Auch bey der Erzählung von dem Cuſchäiſchen König Serah (II. Chronik 14, 9.) iſt an keine Gegend in Arabien zu denken, da hierbey (II. Chronik 16, 8) ausdrücklich auch die Libyer genannnt werden.

Eher könnte es ſcheinen, daß an Cuſch oder Cuſchan in Arabien zu denken ſey, wenn es bey der Geſchichte Jorams (II. Chronik 21, 16) heißt: der Herr erweckte gegen ihn die

*) Iosephus Archaeol. 9, 14. §. 3. Χουθαῖοι . . ἐκ τῆς Χουθᾶς καλουμένης χώρας . . ἄνυη δὲ ἐστὶν ἐν Περσίδι καὶ ποταμὸς τοῦτ' ἔχων ὄνομα.

Philiſter und die Araber, die an die Cuſchäer grenzen; dieſe Araber ſind aber die Kenitiſchen Bewohner von Troglodytice, die nördlich Nachbaren der Amalekiter ſind und ſüdlich bis zu dem Lande der Cuſchäer oder Aethiopier wohnen.

Jeſaia 49, 12. das Land Sinim, סִינִים.

Von der Sammlung des Volkes Gottes weiſſagt Jeſaias: Siehe, dieſe kommen aus der Ferne, ſiehe jene von Mitternacht und jene aus dem Lande Sinim.

Der Chaldäer, die jüdiſchen Ausleger und Hieronymus erklären Sinim durch Südland (terra australis). Darnach läßt ſich die Stelle Zephania 3, 10. vergleichen, in der auch von den Zerſtreuten Jehovah's jenſeits der Ströme Cuſch oder Aethiopiens geredet wird. Sollte nun bey Sinim nicht an Abu Sinim (Vaterland der Schwarzen?) zu denken ſeyn, obwohl der Name Abyſſinien ſonſt bey den alten Geographen nicht vorkommt? Leitet man dieſen Namen aber von dem arabiſchen Habeſch *) ab, ſo würde dieſe Vergleichung wegfallen.

8. Erklärung einiger geographiſcher Stellen in den Propheten.

In der Weiſſagung Heſekiels (Cap. 27) von dem Tyriſchen Handel, die bey der Erklärung der Völkertafeln mehrfach angeführt iſt, werden auch die Orte Wedan, Javan und Mehuſal genannt.

Heſekiel 27, 19.: „Wedan, Javan und Mehuſal brachten auf deine Märkte gearbeitetes Eiſen und bezahlten mit Caſia und Zimmt deine Waaren."

1. Wedan וְדָן, iſt Wadan, eine nördliche Provinz des

*) Habeſch, das gewöhnlich: gemiſcht, überſetzt wird, bedeutet nach Burckhardts Vermuthung: ſchwarz, von dem Beduinen-Worte Habeſch, die Kohle. Sinim aber nach dem Aethiopiſchen shan, ſchwarz (wie Shan-kalla, Schwarze des Niederlandes. Ritter S. 246.) könnte ebenfalls Schwarze bedeuten.

Landes Fezzan, das wie eine Oase in der Wüste liegt und dessen Bewohner vom Handel leben. In den Bergen von Wadan sind Heerden von Straußen und Büffeln (die hier Wadan heißen). Ritter S. 990. 993.

2. Javan יָוָן ist Houn (הוּן), südlich von Wadan, oder zwischen den Bergen von Wadan und dem südlich um Murzuk liegenden Lande. Ritter S. 990. Stielers Atlas Nr. 43. Houn wird auch Honein oder Ras Honein genannt.

3. Mehusal מְאוּדָל, Misselata, nordwestlich von Wadan, südlich von Tripolis. Stielers Atlas Nr. 49. a. Plinius 5, 4. Misulani, Massyli.

קִנָּמוֹן. Der Zimmt, der hier genannt wird, ist der Afrikanische, der nach Burckhardt S. 398. Kerfte (Rinde) heißt.

Hesekiel 27, 23. Chilmad, כִּלְמָד.

Hesekiel 27, 23.: „Haran (Carrá) und Canneh (Calno?) und Eden (Aden in Jemen) die Kaufleute von Seba (Sabäer) Assur und Chilmad waren deine Handelsleute."

Sollte da Chilmad nicht Kelendery an der Küste von Cilicien seyn?

Plinius 5, 22. Regio Celenderitis cum oppido. Strabo lib. 14.

Die Alexandriner haben: *Χαρμαν*, Theodoret: *ἡ λεγομένη Καρμανήνη*. Der Beyname Karman kommt wenigstens noch in dieser Gegend bey der nördlich von Celenderi (Kalendry) liegenden Stadt Laranda vor, die auch Karaman genannt wird.

Hesekiel 30, 5. כּוּב, Cub, nach der Arabischen Uebersetzung ein Nubisches Volk, sind vielleicht die Kubbabeesch.

Jesaia 66, 19. פּוּל, Phul (Pul) Apulien.

Von der Ausbreitung des Evangeliums weissagt Jesaia 66, 19: „Ich (der Herr) will die Geretteten aus ihnen unter die Heiden senden von Tharsis (Tarteſſus, Spanien) Phul (Apulien, Italien) und Lud (Lydien) und zu den Bogenschützen von Thubal (Tibarener in Pontus) und Javan (Griechenland).

und zu den entlegensten Küsten, welche nichts von meinem Namen gehört und nichts von meiner Herrlichkeit gesehen haben, und sie sollen verkündigen meine Herrlichkeit unter den Heiden."

So sollen alle Völker durch das Evangelium von Christo zur Erkenntniß der Herrlichkeit des Herrn geführt werden.

c. Moſer oder Wady Muſa, wo Aaron ſtarb. V. Moſ. 10, 6.

Nach IV. Moſes 20, 23—29 und Cap. 34, 38 ſtarb der Hoheprieſter Aaron auf dem Berge Hor, der an der Grenze Edoms liegt, nach V. Moſes 10, 6 zu Moſer oder Moſeroth, und nach Joſephus Archäologie 4, 4 §. 7. bey Petra. Dieſe drey ſcheinbar verſchiedenen Angaben vereinigen ſich durch die Entdeckung, die Burckhardt machte, daß Petra im Thal Muſa oder Moſer am Hor oder Dſchebel Nabi Harun (Berg des Propheten Aaron) lag. Dieſer Berg liegt an der ſüdweſtlichen Grenze Gebals oder des eigentlichen Landes der Edomiter, welche Iſrael den Durchzug verweigerten (IV. Moſes 20, 14—23), und auf demſelben wird noch jetzt das Grab Aarons gezeigt. Daß aber Wady Muſa, Moſer ſey, wo Aaron ſtarb, iſt ſchon in der Einleitung zu Burckhardts Reiſen bemerkt worden *).

Die Verwechslung von Moſer mit Moſes oder Muſa, wornach das Thal, in dem man jetzt auch eine Quelle Moſes (Ayun Musa) zeigt, zur Zeit der Kreuzfahrer convallis Moysis genannt wird, ſcheint in die Zeit der Kirchenväter und der Targumiſten hinaufzugehn. Euſebius **) nennt wenigſtens am Hor die Quelle, wo Moſes in Kades das Waſſer aus dem Felſen ſchlug, die ſchwerlich in dieſem viel zu ſüdlichen und waſſerreichen Thale war, und die Targumiſten erklären Kades durch Petra oder Rekem. So überſetzen Jonathan und Onkelos die Worte: zwiſchen Kades und Schur (I. Moſes 20, 1) zwiſchen Rekem und Hedſchar (Felſen). בֵּין רקם ובין חגרא d. i. zwiſchen Petra und der felſigten Gegend in Schur, wahrſcheinlich El Theghar. Rekem iſt die Stadt Petra, die auch Joſephus Archäol. 4, 7 Ἀρεκέμη genannt wird, und die bey

*) IV. Moſes 20, 16. Zu Kades Ir, בְּקָדֵשׁ עִיר, an der Grenze Edoms. Sollte da עיר, Ghir nicht das Ghor ſeyn, wie das lange Thal der Arabah nördlich von Bezeyra genannt wird?

**) Eusebius: Ὄρ ὄρος, ἐνῷ τελευτᾷ Ἀαρών, πλησίον Πέτρας πόλεως. ἐν ᾧ καὶ εἰς ἔτι νῦν δείκνυται ἡ ἐπὶ Μωϋσέως ῥεύσασα πέτρα.

Plinius 6, 32 Araceni Areni (Araceme am Aaronsberge) heißt.

Plinius 6, 32 Araceni Areni (Araceme Harun) oppidum, in quo omnis negotiatio convenit.

Bey I. Moſes 36, 36 wurde gezeigt, daß Joſephus Arch. 4, 4 §. 7 dieſe Stadt auch Ἀρκὴ nennt, und daß dies wahrſcheinlich eine Verkürzung des Namens Masreka (Mas-areka) iſt.

Von Hor *) aus ging dann der Zug der Iſraeliten auf der öſtlichen Seite Edoms, wahrſcheinlich in der Richtung der Pilgerſtraße über Zalmona, Phunnon (Phenne), Oboth (Phoda? Plinius 6, 32) zu den Hügeln Abarim (Hügel Ghawar) oder Telul Dſchafar (Hügel Gafar), die öſtlich von Aaneiza liegen, darauf über den Sared (זֶרֶד IV. Moſ. 21, 12 V. Moſ. 2, 13) oder den Fluß Ahſa, und von da an der öſtlichen Grenze Moabs her, das ſie nicht betraten (Richter 11, 18), in der Gegend von Ar (Areopolis V. Moſes 2, 18) über den Arnon (V. Moſes 2, 24). Nördlich vom Arnon, wo auch der Ort Mathana (IV. Moſes 21, 18 Athene Plinius 6. 32) nach Hieronymus zwölf römiſche Meilen von Medeba lag, iſt auch der Nebenfluß Wady Wale, wobey Burckhardt paſſend den Bach El (IV. Moſes 21, 19 נַחֲלִי אֵל) vergleicht.

4. Hamath an der Nordgrenze Iſraels.
IV Moſes 34, 8. Heſekiel 47, 16.

In mehreren Stellen **) der heiligen Schrift wird Hamath an der nördlichen Grenze Iſraels genannt. Dabey kann nicht

*) Von Hor oder Moſer, wohin ſie nach V. Moſ. 10, 6 über Beroth Bne Jaekon (Quellen bey Tafyle?) gekommen waren, machten die Iſraeliten zwei Züge, einen nördlichen gegen den Cananitiſchen König zu Arad (IV. Moſes 21, 1—3 Cap. 33, 40) und den andern ſüdlich dem Schilfmeere zu (IV. Moſ. 21, 4) oder durch die Arabah von Ailah oder Eziongeber (V. Moſ. 2, 8) um Idumäa zu umziehn. Auf dieſem Zuge kamen ſie auch wieder nach Gudegoda und Jathbatha (Wady Taba, weſtlich von Ailah).

**) VI. Moſes 13, 22 die Kundſchafter gehen bis Hamath. Richter 3, 3 von Baal Hermon bis Hamath.

יוֹבָב Gen. 10, 29. Jobaritae.
יָוָן Gen. 10, 2. Griechen.
יָוָן Heſ. 27, 19. Houn in Fezzan.
יִדְלָף Gen. 22, 22. El-damarii.
יִטְבָתָה Num. 33, 33. Wady Taba.
יְטוּר Gen. 25, 15. Ituraei.
יְעוּשׁ Gen. 36, 14. Hóſſa, Ilisanitae.
יַעְלָם Gen. 36, 14. (Waghlam) Bachilitae.
יָקְטָן Gen. 10, 26. Kachtan.
יָקְשָׁן Gen. 25, 2. Azarei, Maazye.
יָרַח Gen. 10, 26. Jerim.
יִשְׁבָּק Gen. 25, 2. Aſchabat.
יִתְרָן Gen. 36, 26. Gelranitae.
יִתַּת Gen. 36, 40. Wady Teh.
כּוֹן 1. Chron. 18, 8. Kon.
כּוּשׁ Gen. 10, 6. Aethiopien.
כּוּשָׁן Habacuc 3, 7. Caesani am Kheyſyn.
כָּחַל Gen. 10, 11. Hatra.
כִּלְמָד Heſ. 27, 23. Kalendy?
כַּלְנֵה Gen. 10, 10. Kteſiphon.
כְּנָעַן Gen. 10, 6. Phönicier.
כַּסְלֻחִים Gen. 10, 14. Cilicier, Colchier.
כַּסְפְּיָא Esra 8, 17. Kasbin.
כְּרָן Gen. 36, 26. Carnon.
כַּפְתֹרִים Gen. 10, 14. Capretae.
כַּשְׂדִּים Gen. 11, 28. Chaldäer.
כֶּשֶׂד Gen. 22, 22. Beni Chaſael.
כִּתִּים Gen 10, 4. Euthus, Macedonien.
לְאֻמִּים Gen. 25, 3. Leanitae.
לְבְנָה Num. 33, 20. Wady Lahyane.
לְהָבִים Gen. 10, 13. Lybier.
לוּד Gen. 10, 22. Lydier.
לוּדִים Gen. 10, 13. Ludaya (Mauren).
לְטוּשִׁם Gen. 25, 3. Beni Attye.
מִבְצָר Gen. 36, 42. Gypſaria.
מִבְשָׂם Gen. 25, 14. Beſſam.
מַגְדִּיאֵל Gen. 36, 43. Meſſala.
מָגוֹג Gen. 10, 2. Maeotae, Mongolen.
מָדַי Gen. 10, 2. Meder.
מִדְיָן Gen. 25, 2. Midianiter, Hamyde.
מְדָן Gen. 25, 2. Mezeine.
מְדָע Gen. 36, 13. Beni Madha.
מָהֲלַת Gen. 36, 23. Wahydat?
מוֹסֵרוֹת Num. 33, 31. Wady Muſa.
מַעֲכָה Gen. 22, 24. Menadhere.
מְעוֹנִים Richter 10, 12. Minaei in Idumäa (Feſt-wohnende).
מִצְרַיִם Geneſ. 10, 13. Egypter.
מַקְהֵלֹת Num. 33, 30. Wady Mokabelat.
מָרָה Num. 33, 8. Howarah.
מֻשָּׂא Gen. 10, 30. Wüſte Amaſia.
מַשָּׂא Gen. 25, 14. Masani.
מַשׁ Gen. 10, 23. Masei.
מֶשֶׁךְ Gen. 10, 2. Massagetae.
מִשְׁמָע Gen. 25, 14. Haſchemiten.
מַשְׂרֵקָה Gen. 36, 36. Areka, Petra, Araceni, Areni.

מִתְקָה Num. 33, 29. Wady Methna?
נְבָיוֹת Gen. 25, 13. Nabataei.
נַחַת Gen. 36, 13. Thoana, Dhana.
נִינְוֵה Gen. 10, 11. Ninive, Ninus.
נָסִישׁ Gen. 25, 15. Fehily?
נַפְתֻּחִים Gen. 10, 13. Untere-gypter.
סְבָא Gen. 10, 7. Meroe.
סַבְתָּח Gen. 10, 7. Sirbitum.
סַבְתְּכָא Gen. 10, 7. Dicka oder Donga.
סִבְרַיִם Hes. 47, 16. Seybarany.
סִין Num. 33, 11. El Seyh.
סִינִי Gen. 10, 17. Sinna.
סִינִים Jesaia 49, 12. Südland (Abyssinien?)
סְפָר Gen. 10, 30. Shuperbo? Ras el Had.
ספרוים II. König 17, 24. Siphara.
עַבְרֹנָה Num. 33, 34. Abiar Alaina?
עָוָה Jesaia 37, 13. Hyi, Hai.
עֲוִית Gen. 36, 35. Ebode.
עוּץ Gen. 10, 23. Ghuta.
עוץ Gen. 22, 21. Ottaba, Autas.
עוץ Gen. 36, 28. Autei, Hawata.
עוֹבָל Gen. 10, 28. Gebanitae, Gebaniter.
עֵיבָל Gen. 36, Heywat.
עֵילָם Gen. 10, 22. Elymais.
עִירָם Gen. 36, 43. Charmaei.
עֵיסָה Gen. 25, 4. Howeitat.
עַלְוָה Gen. 36, 40. Wad Allar.
עַלְוָן Gen. 36, 23. Alowein.
עֲמָלֵק Gen. 36, 12. Amalekiter.
עֲנָה Gen. 36, 24. Analitae.
עֲנָמִים Gen. 10, 13. Hammanientes (Gâtuler).
עֵפֶר Gen. 25, 4. Ghowarene.
עֶצְיוֹן גָּבֶר Num. 33, 35. Asyun.
עֲקָן Gen. 36, 27. Dschowabere?
עַרְקִי Gen. 10, 17. Arca.
פוּל Jes. 66, 19. Apulien.
פוּט Gen. 10, 6. Na-pata, Nubier.
פִּינֹן Gen. 36, 41. Phenne.
פִּישׁוֹן Gen. 2, 11. Asta-pus.
פַּלְדָּשׁ Gen. 22, 22. Salmani.
פָּעוּ Gen. 36, 39. Pallon?
פַּתְרֻסִים Gen. 10, 14. Oberegypter.
צְמָרִי Gen. 10, 18. Simyra.
צַפוֹ Gen. 36, 11. Zafye.
קִבְרֹת הַתַּאֲוָה Num. 33, 16. Wady Kebryt.
קַדְמָה Gen. 25, 15. Kadema.
קֵדָר Gen. 25, 13. Cedrei.
קְהֵלָתָה Num. 33, 22. Makelath Wady Mowaleh?
קְוֵה I. Kön. 10, 28. Kous am Nil.
קְנַז Gen. 36, 11. Cennesseri, Khanzyre.
קרת Gen. 36, 14. Carrei, El Kerr.
רְחֹבוֹת הַנָּהָר Gen. 36, 37. Rehaba Malek am Euphrat.

רְחֹבֹת עִיר Gen. 10, 11. Corcyra, Kerkut?

רִיפַת Gen. 10, 3. Arimphaei an den Riphäiſchen Bergen.

רִמּוֹן פָּרֶץ Num. 33, 19. in Pharan?

רִסָּה Num. 33, 21. La-rissa, Raſa.

רֶסֶן Gen. 10, 12. Larissan.

רַעְמָה Gen. 10, 7. Sa-gurme.

רִפִדִים Num. 33, 14. El Raha.

שְׁבָא Gen. 10, 7. Scheibom in Aethiopien.

שְׁבָא Gen. 10, 28. Sabäer in Jemen.

שְׁבָא Gen. 25, 3. Sabäer (Heteim?) am Leanitiſchen Meerbuſen.

שׁוּחַ Gen. 25, 3. Suche, Suakim.

שָׁלֹף Gen. 10, 26. Salapeni.

שַׁמְּה Gen. 36, 13. Sammei.

שְׁפוֹ Gen. 36, 23. Sowareka.

תֻּבַל Gen. 10, 2. Tibareni, Amazonen, Turkomanen.

תּוֹגַרְמָה Gen. 10, 3. Armenier.

תַּחַשׁ Gen. 22, 24. Jehaſch.

תֵּימָא Gen. 25, 15. Tima, Themim.

תֵּימָן Gen. 36, 11. Thimanei.

תִּירָס Gen. 10, 2. Thracier.

תַּלְשָׁר Jeſ. 37, 12. Tel Seraia.

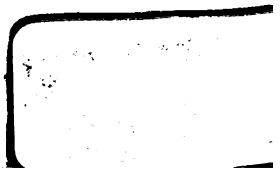
תְּמָנָע Gen. 36, 40. El Themeb.

תֹּפֶל Deuter. 1, 1. Tafyle.

תָּרַח Num. 33, 27. Atrah?

תִּרְעָתִים I. Chron. 2, 55. Reteimat zwiſchen Gaza und Hebron, ein Stamm d. Keniter od. Rechabiten (Jeremia 35).

תַּרְשִׁישׁ Jeſ. 66, 19. Tartessus in Spanien.

תַּרְשִׁישׁ Gen. 10, 4. (Doris) Dorier.

Bonn, gedruckt bei Carl Georgi.